

# DIE CHEMISCHE INDUSTRIE

HERAUSGEGEBEN VON DER  
WIRTSCHAFTSGRUPPE CHEMISCHE INDUSTRIE  
NACHRICHTEN-AUSGABE

62. Jahrgang

BERLIN, 19. AUGUST 1939

Nr. 33 — 737

NACHDRUCK NUR MIT GENAUER QUELLENANGABE GESTATTET

## Vormarsch der Zellwolle in USA.

Im Jahre 1938 ist der gesamte Faserstoffverbrauch der Vereinigten Staaten nach Berechnungen des Textile Economics Bureau um 19% zurückgegangen. An diesem Rückgang waren mit Ausnahme von Kunstseide und Zellwolle alle Faserstoffe beteiligt. Der Verbrauch von Kunstseide und Zellwolle ist von 308 Mill. lbs. 1937 auf 327 Mill. lbs. im Berichtsjahr angestiegen. Diese Zunahme ist vor allem auf die rasche Entwicklung des Zellwollverbrauchs zurückzuführen. Die Entwicklung des gesamten Faserstoffverbrauchs in den Vereinigten Staaten im Laufe der letzten Jahre geht aus der folgenden Tabelle hervor (in Mill. lbs.):

Verbrauch von:	1929	1934	1935	1936	1937	1938
Baumwolle . . . . .	3 423	2 655	2 755	3 470	3 657	2 904
Wolle . . . . .	368	230	403	384	353	284
Kunstseide u. Zellwolle	133	197	259	323	308	327
Seide . . . . .	—	59	62	58	54	52
Leinen . . . . .	81	29	32	36	36	21
<b>Gesamtverbrauch</b>	<b>4 006</b>	<b>3 170</b>	<b>3 510</b>	<b>4 270</b>	<b>4 407</b>	<b>3 588</b>

Der Verbrauch der Vereinigten Staaten an Zellwolle allein betrug 1937 40,4 Mill. lbs. Hiervon mußten über 50% eingeführt werden, in der Hauptsache aus Japan und Italien. Während noch 1937 Japan das Hauptlieferland für Zellwolle war, hat sich dieses Bild 1938 gänzlich verschoben, und zwar steht nun Großbritannien mit 52% an erster Stelle vor Italien mit 42%. Das Anwachsen des Anteils der „sonstigen Länder“ ist vor allem auf zunehmende deutsche Lieferungen zurückzuführen, die Oktober 1938 eingesetzt haben. Die Einfuhr von Zellwolle zeigt im einzelnen folgende Entwicklung (in 1000 lbs.):

Herkunftsland:	1935	1936	1937	1938
Japan . . . . .	809	6 218	11 689	526
Italien . . . . .	587	4 659	5 639	9 745
Großbritannien . . . . .	4	1 587	3 095	12 034
Sonstige Länder . . . . .	57	254	187	920
<b>Gesamteinfuhr:</b>	<b>1 457</b>	<b>12 718</b>	<b>20 610</b>	<b>23 225</b>

Im ersten Halbjahr 1939 hat der Verbrauch von Zellwolle weiter zugenommen, und zwar im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit um rund 65%. Wenn auch die Einfuhr nochmals stark anstieg (Januar bis Mai 1939 16,8 Mill. lbs. im Vergleich zu 5,9 Mill. lbs. im Vorjahr), so liegt das Schwergewicht der amerikanischen Versorgung mit Zellwolle jetzt doch bei der heimischen Erzeugung. Die American Viscose Corp., die schon heute der größte Zellwollefabrikant der Vereinigten Staaten ist, besitzt zur Zeit eine jährliche Kapazität von 25 bis 30 Mill. lbs. Viscose-Zellwolle und wird voraussichtlich mit der Inbetriebnahme einer weiteren Fabrik bis Anfang 1940 eine Jahresproduktion von 50 Mill. lbs. erreichen. Die bisherigen umfangreichen Bezüge an Zellwolle von der Courtaulds, Ltd., ihrer englischen Tochtergesellschaft, werden dann voraussichtlich eingestellt werden können. Außer der American Viscose Corp. stellen auch die E. I. Du Pont de Nemours & Co., Inc., in Wilmington, Del., und die Industrial Rayon Corp. in Cleveland, Ohio, Viscose-Zellwolle her.

Die Erzeugung von Acetat-Zellwolle ist ebenfalls im Ansteigen begriffen. Zur Zeit soll die Nachfrage die Produktion noch überschreiten. Jedoch wird, soweit bekannt, keine Acetat-Zellwolle in die Vereinigten Staaten eingeführt. Die Acetat-Zellwolle wird von der Celanese Corp. of America in New York, der E. I. Du Pont de Nemours & Co., Inc., in Wilmington, Del., und von der Tennessee Eastman Corp. in Kingsport, Tenn., hergestellt.

Die starke Verbrauchssteigerung für Zellwolle ist durch die ständig zunehmende Erzeugung von Mischgeweben begründet. In wachsendem Maße wird Zellwolle auch an Stelle von Kunstseide verwendet. Teilweise werden Kleiderstoffe mit einem Zellwollegehalt bis zu 80% hergestellt, in der Hauptsache Kammgarnstoffe. Handelt es sich hier zumeist um einen Austausch für die im Preise hoch stehende Naturwolle, so ist aber auch in der Baumwollindustrie ein ständig zunehmendes Vordringen der Zellwolle zu beobachten. So verarbeiteten nach einer amerikanischen Aufstellung im April 1939 432 000 Spindeln der Baumwollindustrie nur Zellwolle und 86 300 Spindeln Mischungen aus Zell- und Baumwolle. Das besagt, daß rund 3% der gesamten Spindelzahl der Baumwollindustrie mit der Verarbeitung von Zellwolle beschäftigt sind. Es besteht heute kein Zweifel mehr darüber, daß die Verwendung von Zellwolle in Amerika im Laufe der nächsten Jahre noch einen größeren Aufschwung nehmen wird. (4998)

## Ungarns chemische Industrie 1938.

Über die Wirtschaftsentwicklung und den Chemieaußenhandel Ungarns im Jahre 1938 haben wir bereits in Nr. 21 unserer Zeitschrift (S. 479 ff.) ausführlich berichtet. Die dortigen Ausführungen müssen noch ergänzt werden durch folgende dem Jahresbericht der Budapester Handels- und Gewerbekammer entnommenen Einzelheiten über den Geschäftsgang in den verschiedenen chemischen Fachgruppen.

Der Düngemittelverbrauch in Ungarn bewegt sich immer noch auf einem recht bescheidenen Niveau; er konnte aber infolge der erhöhten Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung im letzten Jahr beachtlich gesteigert werden. Die Absatzsteigerung betrug bei Superphosphat 23% und bei Péter Salz 20%. Neu aufgenommen wurde im Berichtsjahr die Erzeugung von granuliertem Knochenmehl, das besonders für kalkarme Böden bestimmt ist. Die vor Jahren stillgelegte Pápaer Düngemittelfabrik wurde vor mehreren Monaten wieder in Betrieb genommen, da man von der Rückgliederung des Oberlandes eine weitere Belebung der Düngemittelnachfrage erhofft. Die Schwefelsäureerzeugung stieg infolge der starken Nachfrage von seiten der Superphosphatindustrie um etwa 10%; rückläufig war dagegen die Produktion von Kupfersulfat. Das Leistungsvermögen des größten Unternehmens zur Herstellung von Kupfersulfat konnte im Berichtsjahr nur zu 50 (i. V. 61) % ausgenutzt werden. Nennenswert sind die Versuche zur Verarbeitung des im Recker Bergwerks anfallenden Kupferstaubes, der im Röstverfahren zu Schwefelsäure



verarbeitet wird. Die 1937 in Betrieb gesetzte elektrolytische Aetznatron- und Chlorfabrik arbeitete mit etwa 70% ihres Leistungsvermögens. Im letzten Quartal des Berichtsjahres konnte bereits ein Viertel des Inlandsbedarfes an Aetznatron aus der einheimischen Erzeugung gedeckt werden. Infolgedessen konnte die Aetznatronzufuhr von 7367 t 1937 auf 5830 t 1938 eingeschränkt werden. Wichtigstes Lieferland für Aetznatron ist Jugoslawien. Das in der Chlorfabrik hergestellte Chlor wird hauptsächlich zu Salzsäure verarbeitet. Die Salzsäurefabrik versorgt den gesamten Inlandsmarkt, konnte aber im Berichtsjahr nur mit gewissen Unterbrechungen arbeiten.

An Schwefelkohlenstoff wurde 1938 die gleiche Menge erzeugt wie im vorhergehenden Jahr. Während bis zum Jahre 1933 Schwefelkohlenstoff noch in größeren Mengen aus dem Ausland eingeführt werden mußte, wird jetzt bereits eine beachtliche Ausfuhr unterhalten; zur Ausfuhr gelangten 1938 100 t für 49 000 Pengö. Der erforderliche Schwefel wird zum Teil im Inland beschafft; Holzkohle wurde bisher hauptsächlich aus der Tschecho-Slowakei bezogen.

Große Fortschritte konnten in den letzten Jahren auf dem Gebiete der in der Lack- und Kunststoffherzeugung benötigten Lösungsmittel erzielt werden. In der Erzeugung und im Absatz von ätherischen Ölen trat ein leichter Rückgang ein, bei Aceton, Essigsäure, Methanol und Formaldehyd zeigte sich in den ersten neun Monaten eine Umsatzsteigerung von etwa 10%, in den letzten drei Monaten dagegen ein gewisser Rückgang.

Bei den Industriegasen ist der Verbrauch von Sauerstoff und Dissousgas weiter angestiegen, während der Wasserstoffverbrauch ganz bedeutende Rückgänge aufweist. Die Kennziffer des Verbrauchs (1929 = 100) betrug bei Sauerstoff 109 (i. V. 99), bei Dissousgas 192 (180), bei Wasserstoff 452 (654). Bei Sauerstoff sind allerdings nur die von der Schwerindustrie zu überaus gedrückten Preisen übernommenen Mengen gestiegen, während der Verbrauch der mittleren Industrie und des Handwerks zurückgegangen ist. Wasserstoff wird hauptsächlich zur Fetthärtung benutzt; bei der Betrachtung der obigen Kennziffer ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Verbrauch der größten Pflanzenölfabrik in der angegebenen Ziffer nicht einbegriffen ist, da diese einen eigenen Wasserstoffbetrieb besitzt. Der Verbrauch von Dissousgas ist in der zweiten Jahreshälfte infolge der guten Beschäftigung in der Rüstungsindustrie gestiegen. In Kohlensäure blieben die Umsätze im großen und ganzen unverändert, die Preise zeigten keine wesentliche Verschiebung. Die Vergrößerung des Landesgebietes wirkte sich im Berichtsjahr auf den Verbrauch von Industriegasen noch nicht fühlbar aus, da im wiederangegliederten Gebiet die Industrietätigkeit noch nicht richtig eingesetzt hat. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, daß die ungarischen Betriebe, die sich mit der Erzeugung von Industriegasen befassen, ihr tatsächliches Leistungsvermögen bisher nur in geringem Maße ausnutzen konnten. Seit Anfang 1938 wurde auf der größten ungarischen Glühlampenfabrik eine Anlage zur Gewinnung von Krypton in Betrieb genommen. Die Erdgasgewinnung konnte von 3,6 Mill. cbm 1937 auf 7,5 Mill. cbm erhöht werden. Ein bedeutender Teil der Produktion wird als Betriebsstoff bei den weiteren Erdölbohrungen verwendet. Die Inlanderzeugung des zur Gewinnung von Acetylen gas dienenden Calciumcarbids deckt bereits 86% des Inlandsbedarfes gegen etwa 70% im vorhergehenden Jahr. Die Produktionssteigerung kommt auch in der Einfuhr zum Ausdruck, die einen Rückgang von 1069 auf 944 t aufweist.

Die vor etwa drei Jahren gegründete Fabrik zur Erzeugung von Flammenruß versorgt hauptsächlich die ungarischen Gummifabriken und verschiedene andere Industriebetriebe. Die zum Schutz der inländischen Erzeugung Anfang 1937 eingeführte Zollerhöhung auf Ruß und Beinschwarz (1937 S. 179) wirkt sich in einem fortschreitenden Rückgang der Einfuhr aus; diese betrug im Berichtsjahr 345 t (i. V. 402 t). Die Erzeugung von Aktivkohle wurde vor etwa zwei Jahren aufgenommen. Die Fabrik hat sich seither auf die Erzeugung der in der Benzol-, Oel-, Zucker- und Spiritusindustrie, in der Wasserreinigung und in der Weinbehandlung verwen-

deten Aktivkohlesorten eingerichtet; seit Ende 1938 liefert sie auch Aktivkohle für die Arzneimittelindustrie. Die Einfuhr der verschiedenen Aktivkohlesorten hat sich allerdings von 16,6 auf 38,7 t erhöht. Die Einfuhr dieser Erzeugnisse war früher zollfrei, seit Februar 1937 wurde ein Zoll von 40 Goldkronen je dz eingeführt und dieser im März 1938 auf 70 Goldkronen erhöht.

Die im Jahre 1934 in Betrieb gesetzte Benzolfabrik der Hauptstädtischen Gaswerke konnte ihre Produktion weiter erhöhen; sie erzeugte im letzten Jahr 2031 (i. V. 1825) t Rohbenzol, aus denen 1430 (1300) t Flieger- und Motorenbenzol gewonnen wurden. Neuerdings hat sich das Unternehmen auch auf die Herstellung von Kristallbenzol für den Bedarf der pharmazeutischen Fabriken spezialisiert. Bisher mußte der Bedarf an diesem Erzeugnis im Ausland gedeckt werden. In der Asphaltindustrie blieb die Beschäftigung hinter der des Jahres 1937 zurück. Im Laufe der Durchführung des neuen Investitionsprogramms dürfte sich indessen die Beschäftigung wieder beleben. Die Umsätze in Dach- und Isolierpappen zeigten gegen 1937 einen Rückgang um 8%, besonders stark war der Rückgang im letzten Drittel des Berichtsjahres. Die Preise wurden durch das Preiskommissariat um 5% herabgesetzt.

Die Rohstoffversorgung der Waschseifenindustrie hat im Berichtsjahr weiter zugenommen. Im Herbst 1938 wurde die Einfuhr von Kopra dadurch erschwert, daß sich die Importeure von Kopra verpflichten mußten, eine entsprechende Menge inländischer Sonnenblumenkerne abzunehmen. Der Seifenverbrauch war in der ersten Jahreshälfte rückläufig, später setzte eine stärkere Nachfrage ein. Die Waschseifenpreise wurden im Juni um durchschnittlich 5% ermäßigt. Durch eine Verordnung des Industrieministers wurde für „Sekunda-Seife“ ein Mindestgehalt von 40% Fettsäure festgesetzt. Die Erzeugung von Toilettenseife und Körperpflegemitteln zeigt gegen 1937 keine nennenswerte Verschiebung, gegen Jahresende wurde ein leichter Rückschlag verzeichnet, da die Gesteungskosten durch die wesentliche Verteuerung des Talgs erhöht wurden.

Die Produktion von Fettsäurefabrikaten ist nach einer geringen Erhöhung 1937 im Berichtsjahr wieder zurückgegangen. Die inländischen Absatzmöglichkeiten für Stearin haben sich infolge der befriedigenden Beschäftigung der an der Durchführung des Investitionsprogramms beteiligten Leder- und Gummiindustrie etwas erhöht. Der Elainverbrauch zeigte dagegen eine Schrumpfung, da die Bestellungen der Textilindustrie schwächer waren. Ausgeführt wurden 1938 (1937): 291 (314) t Elain, 62 (99) t Stearin. Die Ausfuhr von raffiniertem Glycerin, die 1937 verdoppelt werden konnte, ist 1938 wieder um etwa zwei Drittel, von 127 auf 46 t zurückgegangen.

Die Beschäftigung der Kerzenfabriken war um etwa 10% besser als 1937. Ende Februar hat der Industrieminister eine Verordnung erlassen, die Vorschriften über die in der Kerzenfabrikation verwendbaren Rohstoffe, das Stückgewicht der im Verkehr zugelassenen Kerzensorten, die Qualitätsbezeichnungen und die obligatorische Anbringung des Namens des Herstellers enthält.

In der Arzneimittelindustrie brachten die Vorratskäufe, die wegen der unsicheren politischen Verhältnisse im Herbst 1938 im ganzen Lande getätigt wurden, einen bedeutenden Aufschwung der Umsätze. Die einheimischen Arzneimittelabriken haben 1938 die Erzeugung zahlreicher neuer Spezialitäten aufgenommen. Das inländische Preisniveau lag etwas höher als 1937, während auf den Exportmärkten das Geschäft nur zu stark gedrückten Preisen getätigt werden konnte.

Die Erzeugung der Alkaloidfabrik erreichte im Berichtsjahr ungefähr den Stand von 1937; sie wurde größtenteils im Ausland abgesetzt. Von der Rückgliederung Oberungarns erwartet man für das laufende Jahr eine Umsatzsteigerung von 12—15%. Die Alkaloidausfuhr stellte sich auf 118 t für 812 000 P. (i. V. 107 t für 869 000 P.), davon entfielen 105 t auf Nicotin und 11,4 t auf Nicotinsulfat, der Rest bestand aus Opiumalkaloiden im Werte von 180 000 P. (vgl. S. 483).

In der Serumproduktion war die Lage uneinheitlich. Während die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche die Herstellung von Rekonvaleszenten Serum soweit angeht hatte, daß jetzt der volle Inlandsbedarf an diesem



Produkt gedeckt werden kann, ging der Verbrauch an den übrigen Tierheilsereen einigermaßen zurück. Die inländischen Verkaufspreise der meisten Erzeugnisse wurden durch den Preiskommissar gegen Mitte des Jahres um 8—10% herabgesetzt, und später erfuhr der Preis des Reconvaleszentenenserums noch eine weitere Verbilligung. Die Ausfuhr an Seren und Vaccinen hat mengenmäßig von 42,4 auf 49,7 t zugenommen, während der Wert von 638 000 auf 562 000 P. zurückging. Der überwiegende Teil dieser Ausfuhr ging nach Rumänien (27 gegen 36 t) und nach der Schweiz (18,6 gegen 2 t). Die Einfuhr von Seren und Vaccinen zeigte eine wesentliche Steigerung auf 8,7 (i. V. 2,7) t bzw. 300 000 (100 000) P. Diese Zunahme erklärt sich einerseits aus den stärkeren, durch die politischen Spannungen im Herbst 1938 bedingten Einkäufen an Seren für menschlichen Gebrauch, andererseits daraus, daß die Importfirmen bestrebt waren, möglichst große Bestände vor Inkrafttreten der verschärften Kontrollbestimmungen anzuschaffen. Diese Bestimmungen wurden in einer Verordnung des Innenministers vom 2. Juli 1938 erlassen und sehen für die Einfuhr von Seren für menschlichen Gebrauch strenge Bedingungen und erhebliche Prüfungsgebühren vor (vgl. 1938, S. 595). Das Datum der Inkraftsetzung, ursprünglich für den 1. Oktober 1938 vorgesehen, wurde später auf den 1. Januar 1939 verschoben. Die gleiche Verordnung führt den Bewilligungszwang für die Herstellung von Seren für den menschlichen Gebrauch ein. Die Erzeugung von Nahrungsmitteln und diätetischen Präparaten mußte infolge der schlechten Absatzverhältnisse auf den Auslandsmärkten etwas eingeschränkt werden, da die Ausfuhr von 64 auf 31 t zurückging, während der Inlandsverbrauch sich ungefähr auf dem Vorjahrsniveau bewegte.

Die Nachfrage nach Farben war in der ersten Hälfte des Jahres zufriedenstellend, gegen Ende des Jahres waren aber die Absatzverhältnisse infolge der ungenügenden Bautätigkeit ziemlich schlecht. Rückläufig war z. B. die Ultramarinerzeugung. Auch die Lithoponefabrik, die einheimische Rohstoffe verarbeitet, konnte im Berichtsjahr ihr Leistungsvermögen nur zu 50 (i. V. 60) % ausnützen. Die Verhältnisse in der Druckerschwarzeindustrie, die sich seit 1937 in einer Krise befindet, haben keinerlei Besserung erfahren. Die Produktion ging zurück und die erzielten Preise waren ziemlich schlecht. Der Beschäftigungsgrad der Lackfabriken bewegte sich auf der Höhe von 1937. Die Beschaffung von chinesischem Holzöl, das nur gegen freie Devisen eingeführt werden kann, sowie von einheimischem Leinöl machte gewisse Schwierigkeiten. Die Erzeugung von Lederfarben, die 1937 einen empfindlichen Rückgang aufwies, konnte wieder erhöht werden. Diese Besserung konnte jedoch nur durch Drosselung der Einfuhr erzielt werden. Etwa 90% des inländischen Bedarfs konnten aus der einheimischen Produktion gedeckt werden. Die Lage der Tinten- und Waschblauindustrie blieb im großen und ganzen unverändert, der Verbrauch ging allerdings etwas zurück. Neuerdings hat sich die Nachfrage durch die Rückgliederung des Oberlandes wieder belebt. Die Fabrik zur Herstellung von hochaktiver Bleicherde, die seit Herbst 1937 arbeitet, war im Berichtsjahr bereits in der Lage, den überwiegenden Teil des Inlandsbedarfes zu decken und darüber hinaus etwa 70% ihrer Produktion nach dem Ausland, und zwar hauptsächlich nach Italien zu verkaufen. Im März 1938 wurde die bisher zollfreie Einfuhr dieses Produktes mit einem Zoll von 10 Goldkronen pro dz belegt. In der ungarischen Außenhandelsstatistik wird aktive Bleicherde erst seit März 1938 gesondert ausgewiesen. Von diesem Tage bis zum Jahresende wurden 838 t im Werte von 177 000 P. ausgeführt, während die Einfuhr nur ganz unbedeutend war. Die Umsätze der Schuhcremefabriken waren gut. Die Außen-

handelsumsätze blieben allerdings weiter unbedeutend. Von den notwendigen Rohstoffen braucht jetzt nur etwa ein Drittel aus dem Ausland bezogen zu werden. Aus devisenpolitischen Gründen macht die Beschaffung verschiedener Rohstoffe Schwierigkeiten; so mußten die Bezüge an Carnaubawachs und sonstigen pflanzlichen Wachsen von 83 auf 60 t gedrosselt werden.

Die Geschäftslage der Kautschukwarenindustrie entsprach nicht den Erwartungen. Die Rohkautschukeinfuhr, die in den letzten Jahren sprunghaft zugenommen hatte, weist 1938 zum erstenmal einen beachtlichen Rückgang auf; sie betrug 3223 t gegen 3649 t im vorhergehenden Jahr. Die Herabsetzung der Rohkautschukeinfuhr war hauptsächlich bedingt durch die verschlechterten Absatzverhältnisse für ungarische Kautschukwaren auf den Auslandsmärkten (über den Außenhandel mit Kautschukwaren siehe Seite 483). Die Umsätze auf dem Inlandsmarkt bewegten sich dagegen im großen und ganzen auf dem Niveau von 1937; die Aufträge der Stammkundschaft waren zwar etwas geringer, doch wurde dieser Ausfall durch Bestellungen im Rahmen des Investitionsprogramms vollständig ausgeglichen. Verschiedene neue Erzeugnisse, wie Spezialgummistiefel und Schubkarrenreifen für die bäuerliche Bevölkerung, haben sich bei der Kundschaft bereits gut eingeführt. Die erzielten Preise waren jedoch durchweg gedrückt. Der Preisindex für Kautschukwaren (1929 = 100) ging im Laufe des Jahres von 69,3 auf 65,1 zurück. Die Produktion der Asbestwarenindustrie hat sich nach einer Steigerung von 10 bis 15% im Jahre 1937 weiter um 7—8% erhöht. Diese Entwicklung erklärt sich ausschließlich aus der Belebung des Inlandsmarktes — Bestellungen im Rahmen des Investitionsprogramms — während die Ausfuhr rückläufig war.

Die Erzeugung der einzigen inländischen Fabrik zur Herstellung von Photopapieren konnte von 290 000 auf 340 000 qm erhöht werden, da es gelungen ist, im Ausland, und zwar besonders in den Nachbarstaaten und in der Türkei größere Mengen als bisher abzusetzen. Die seit 1935 rückläufige Ausfuhr konnte im Berichtsjahr auf 69 (i. V. 58) t gesteigert werden. Auch die Photopapier-einfuhr, die zu drei Vierteln aus Deutschland stammt, weist Zunahmen auf (vgl. S. 483). Die Nachfrage auf dem Inlandsmarkt war gut und wird voraussichtlich im laufenden Jahr noch weiter zunehmen. Seit Ende 1937 besteht in Budapest auch ein Unternehmen zur Herstellung photographischer Filme und Platten (vgl. 1937, S. 1001). Zur Unterstützung dieses Fabrikationszweiges hat die Regierung im März 1938 den Zoll für photographische Platten von 30 auf 75 Goldkronen pro dz erhöht. Die neue Fabrik, die ihre Rohstoffe zu 80% einführen muß, hat sich bis jetzt auf dem Inlandsmarkt nicht in dem erhofften Umfang durchsetzen können und daher bei der Regierung eine weitere Zollerhöhung beantragt.

Die Erzeugung von Kunststoffen, die in den letzten Jahren in Ungarn eine rasche Entwicklung genommen hat, erreichte ungefähr den günstigen Stand des Jahres 1937. An erster Stelle stehen die Phenolformaldehyd-kunstharze, deren Einfuhr weiter von 96 auf 51 t gedrosselt werden konnte. Im Berichtsjahr wurde die Novalit-Kunststoff A.-G. gegründet, die sich jetzt mit der Erzeugung von Phenol-, Carbamid- und Phthalsäureharzen befaßt. Das Unternehmen beabsichtigt gegenwärtig einen weiteren Ausbau seiner Anlagen (vgl. S. 417). Zum Schutze der einheimischen Kunststoffabriken wurde im März 1938 der Zoll für Phenolkunstharzpreßmaterial und für Transparentfolien von 60 auf 150 Goldkronen je dz erhöht. Die Erzeugung von Transparentfolien, die von einer ungarischen Fabrik 1936 aufgenommen wurde, ist aber inzwischen wieder eingestellt worden, so daß kürzlich die Verbraucher von Transparentfolien die Wiedereinführung des alten Zolles von 60 Goldkronen beantragt haben (vgl. S. 342).

Die Zündholzproduktion stellte sich auf 216,7 (i. V. 198,1) Mill. Schachteln, der Absatz auf 212,7 (197,8) Mill. Schachteln. Durch eine am 15. Februar 1938 erlassene Verordnung des Finanzministers wurden die Verpackungs- und Preisvorschriften zum Teil abgeändert. In der Knochenverarbeitungsindustrie trat ein Rückgang in der Produktion ein, da sich die Ausfuhrverhältnisse stark verschlechtert hatten. Die Absatzmöglichkeiten im Inland waren unverändert.

## Die Pensions-Rentenversicherung

ist die zweckmäßigere Form der Altersversorgung von Gefolgschaftsmitgliedern. Verlangen Sie bitte Vorschläge von der Pensionskasse der chemischen Industrie, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 30.



## Industrialisierung der Karpatho-Ukraine.

Der ungarische Reichsverweser hat kürzlich den Staatssekretär Prof. Dr. Stephan Vargas zum Industrieminister ernannt. Da der neue Minister als entschiedener Anhänger des Industrialisierungsgedankens bekannt ist, kann angenommen werden, daß die Regierung entschlossen ist, dem Ausbau der einheimischen Industrie weiter die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Der bisherige Handels- und Verkehrsminister Anton Kunder vertrat im Gegensatz zu seinem Nachfolger den Standpunkt, daß die Landwirtschaft das Rückgrat der ungarischen Wirtschaft bilde und daß ein zu lebhafter Industrieausbau des Landes zu einem Hindernis für den Absatz der Agrarproduktion werden könnte.

Im Vordergrund der von der ungarischen Regierung jetzt ins Auge gefaßten Wirtschaftspläne steht die Industrialisierung der Karpatho-Ukraine, die unverzüglich durchgeführt werden soll. Diese Pläne betreffen in erster Linie den Ausbau der Holzindustrie, die Salzgewinnung und die Erdölgewinnung.

Die reichlich vorhandenen Holzvorräte (vgl. S. 481) sollen nicht nur als Brenn- und Nutzholz, sondern in größtem Umfange auch zur Gewinnung von Cellulose und Holzdestillationsprodukten herangezogen werden. Die Errichtung einer großen Cellulosefabrik, für die zur Zeit ein günstiger Standort ausgesucht wird, ist kürzlich

angekündigt worden. Auch von der Errichtung einer Papierfabrik, für die staatlicherseits Unterstützung aller Art zugesagt worden sein soll, ist die Rede. Nach einer Budapester Meldung soll eine Finanzgruppe vom Industrieminister die Genehmigung zur Errichtung einer Papierfabrik, deren voraussichtliche Belegschaft mit 1500 Mann angegeben wird, bereits erhalten haben. Die drei im Karpathengebiet bestehenden Holzdestillationsbetriebe sollen so ausgebaut werden, daß neben der vollständigen Deckung des Inlandsbedarfs noch eine Ausfuhr ermöglicht wird. Die erwähnten drei Betriebe verarbeiteten bisher etwa 15 000 Waggons Holz im Jahr.

Während Ungarn bisher den überwiegend größten Teil des einheimischen Salzbedarfs durch Einfuhr decken mußte, soll die Salzgewinnung auf den Salzwerken von Aknaszlata so erweitert werden, daß die Einfuhr vollständig überflüssig wird. Insbesondere will man Maßnahmen treffen, um den Transport des dort gewonnenen Salzes durch Ausbau der Eisenbahnstrecke Taracköz—Aknaszlatina und durch die Schiffbarmachung der Theiß bis Tiszauljac zu verbilligen.

Im Erdölrevier von Körösmező sollen die Sucharbeiten nach neuen Erdöllagern, die schon von der ehemaligen tschecho-slowakischen Regierung eingeleitet wurden, in verstärktem Tempo fortgesetzt werden. Die Regierung will auf eigene Rechnung die Bohrungen sogar bis zu einer Tiefe von 1500 m vortreiben, da Grund zu der Annahme besteht, daß sich in dieser Tiefe umfangreiche Erdölquellen befinden. (5034)

## Polens Teerfarbenindustrie 1938.

Die Absatzlage für Farbstoffe und Zwischenprodukte war in Polen 1938 günstig, da die Textilindustrie in noch stärkerem Maße als bisher als Käufer auftrat. Die Kennziffer für die Erzeugung der Textilindustrie (1928 = 100) stellte sich im Durchschnitt des letzten Jahres auf 113,2 gegen 108 im Jahre 1937. Der gesamte Absatz von Farbstoffen und Zwischenprodukten konnte um 20% gesteigert werden. Mengenmäßig stieg die Erzeugung von 1754 t auf 1950 t um 11%, wertmäßig erhöhte sie sich um 13% von 19,4 auf 21,8 Mill. Zl.

Einzelheiten über die Entwicklung der einheimischen Farbstoffindustrie entnehmen wir dem Rechenschaftsbericht des Verbandes der chemischen Industrie Polens. Danach wurde im Jahre 1938 die Erzeugung verschiedener neuer Zwischenprodukte aufgenommen, u. a. von Benzylchlorid, Benzolsulfosäurechlorid, Dimethylanilin, Benzolsulfosäuremethylester, Orthoanisidin, Paraphenetidin, Orthotolidindisulfosäure, 2-Amino-8-naphthol-3,6-disulfosäure (RR-Säure), 1-Amino-8-naphthol-2,4-disulfosäure (SS-Säure), 2-Amino-5-naphthol-7-sulfosäure-Harnstoff, Alphachlor-, Alphaamino-, Betaamino- und 1-4-Diamino-anthrachinon. Auch das Farbstoffsortiment ist erweitert worden. Erwähnt wird in dem polnischen Bericht die Aufnahme der Erzeugung verschiedener saurer Anthrachinonfarbstoffe sowie mehrerer Küpenfarben auf der Grundlage einheimischer Rohstoffe.

Die Einfuhr von Teerfarben und Zwischenprodukten ist trotz der laufend erhöhten Inlandserzeugung immer noch bedeutend, da der Ausbau der einheimischen Textilindustrie auch einen verstärkten Farbstoffbedarf mit sich gebracht hat. Die Einfuhr erreichte 1938 einen Wert von 4,9 Mill. *RM* gegen 4,64 Mill. *RM* 1937. Unter den Lieferländern stand bisher Deutschland weit an erster Stelle. Im Jahre 1937 — für 1938 liegen noch keine amtlichen Ziffern vor — stellte Deutschland mit 2,03 Mill. *RM* 43% der gesamten Bezüge, an zweiter Stelle stand die Schweiz mit 1,12 Mill. *RM* vor Frankreich mit 0,59 Mill. *RM*, Großbritannien mit 0,54 Mill. *RM* und der Tschecho-Slowakei mit 0,24 Mill. *RM*.

Beachtlich erhöht haben sich die Bezüge der Gruppe „Aminophenol und andere Aminoxyverbindungen“ der

aromatischen Reihe von 47,4 t für 383 000 Zl. auf 64,2 t für 506 000 Zl. Deutschland lieferte 1937 für 160 000 Zl., und zwar Aminophenol usw. für 18 000 Zl., Nitroaminophenol usw. für 20 000 Zl. und Aminonaphtholsulfosäure usw. für 122 000 Zl. Aus den Vereinigten Staaten kamen Nitroaminophenol für 120 000 Zl. und Aminophenolsulfosäure für 14 000 Zl., aus der Schweiz Nitroaminophenol für 19 000 Zl. und Aminophenolsulfosäure für 14 000 Zl. Um etwa ein Drittel erhöht hat sich auch die Einfuhr von Nitrotoluidin und anderen n. b. g. Aminoverbindungen der aromatischen Reihe. Sie erreichte 33 t für 399 000 Zl. gegen 25 t für 303 000 Zl. Deutschland war auch bei dieser Gruppe das wichtigste Lieferland mit 158 000 Zl.; von Bedeutung waren ferner Frankreich mit 59 000 Zl. und die Schweiz mit 30 000 Zl. Um über die Hälfte zurückgegangen sind die Bezüge an Tolidin, Dianisidin und Benzidin von 8,5 t für 122 000 Zl. auf 4 t für 36 000 Zl. Von den Waren dieser Gruppe kamen 1937 aus Deutschland für 54 000 Zl., aus Frankreich für 40 000 Zl. und aus Großbritannien für 21 000 Zl. Die gleiche Entwicklung nahm die Einfuhr von Anisidin, Kresidin, Acetanilid, Anthranilsäure usw. Sie fiel mengenmäßig von 42,5 auf 18 t und wertmäßig von 188 000 Zl. auf 91 000 Zl. Hier war Großbritannien wichtigstes Lieferland mit 84 000 Zl. vor Deutschland mit 35 000 Zl., der Schweiz mit 28 000 Zl., Frankreich mit 19 000 Zl. und den Vereinigten Staaten mit 19 000 Zl. Außerdem sind in größerem Umfang in den beiden letzten Jahren eingeführt worden:

	1937		1938	
	t	1000 Zl.	t	1000 Zl.
Chlorbenzol usw. . . . .	14,0	31	19,8	43
Benzaldehyd, Ketone usw. . . . .	12,2	70	16,8	72
Sulfosäuren und ihre Chlor- und Nitroverbindungen . . . . .	18,1	103	20,8	39
Nitranilin . . . . .	0,4	6	0,8	10
Phenylendiamin usw. . . . .	10,3	107	20,2	142
Nitranilinsulfosäure usw. . . . .	3	41	1,4	17
Naphthylaminsulfosäure usw. . . . .	8,7	62	6,6	51
Oxyverbindungen der aromatischen Reihe und ihre Derivate . . . . .	13,5	124	15,2	177
Pyrazolonderivate und ihre Salze . . . . .	7,6	89	2,9	32
Organisch-synthetische Farbstoffe, ihre Leukoverbindungen usw. . . . .	322,2	8 153	345,8	8 750
Synthetische Farbstoffe aller Art, in Verpackungen bis 50 g . . . . .	0,4	23	0,3	35

Deutschland lieferte 1937 für 6000 Zl. Nitranilin, für 132 000 Zl. Phenylendiamin usw., für 122 000 Zl. Aminonaphtholmethylsulfosäure, für 60 000 Zl. Pyrazolonderivate und für 3,43 Mill. Zl. Farbstoffe. Aus Frankreich kamen Nitrobenzol für 6000 Zl., Benzaldehyd, Ketone usw. für 22 000 Zl., Phenylendiamin für 16 000 Zl., Aminonaphthol-



sulfosäure für 6000 Zl., Pyrazolonderivate für 28 000 Zl. und Farbstoffe für rund 1 Mill. Zl. Großbritannien lieferte Nitrotoluol für 8000 Zl., Benzaldehyd, Ketone usw. für 6000 Zl., Naphtholsulfosäure usw. für 7000 Zl., Aminonaphtholsulfosäure für 5000 Zl. und Farbstoffe für 923 000 Zl. Aus der Schweiz wurden hauptsächlich bezogen Aminonaphtholsulfosäure für 14 000 Zl. und Farbstoffe für 2,25 Mill. Zl. Die ehemalige Tschecho-Slowakei lieferte für 506 000 Zl. Farbstoffe.

## Polens Farben- und Lackindustrie.

Die polnische Farben- und Lackindustrie hatte im vergangenen Jahr einen guten Geschäftsgang aufzuweisen. Verstärkt haben sich besonders die Bestellungen der aufstrebenden Maschinenindustrie und verschiedener Zweige der metallverarbeitenden Industrie. Die Nachfrage von seiten des Baugewerbes bewegte sich dagegen nur auf dem Stand von 1937. Die Erzeugung der gesamten Farben- und Lackindustrie konnte mengenmäßig um 15% auf etwa 11 500 t gesteigert werden, wertmäßig um etwa 10% auf rund 25 Mill. Zl. Die Preise haben sich im allgemeinen gegenüber 1937 nicht verändert, nur bei einigen geringwertigen Sorten ergaben sich Preisherabsetzungen.

Beachtlich zugenommen hat besonders die Erzeugung von Emaille- und Nitrocelluloselacken, ferner von Kopallacken sowie von Lacken auf der Grundlage von Kunstharzen. Neu aufgenommen wurde im letzten Jahre ferner die Herstellung verschiedener Lacke auf der Grundlage synthetischer Harze. Die inländischen Farbenfabriken haben 1938 ihre technischen Anlagen modernisiert und erweitert. Umfangreiche Investitionen wurden bei einigen größeren Fabriken auch für den Ausbau ihrer Forschungslaboratorien vorgenommen. Neu gegründet wurden im Berichtsjahr zwei kleinere Spirituslackfabriken.

Der Außenhandel mit Mineralfarben und Farbwaren schließt schon seit Jahren mit einem Einfuhrüberschuß ab, da die einheimische Industrie nicht in der Lage ist, den Inlandsbedarf an zahlreichen Erzeugnissen zu decken. Der Einfuhrüberschuß hat sich von 150 000 RM im Jahre 1937 auf 800 000 RM 1938 erhöht. Die Einfuhr erhöhte sich von 2,63 auf 2,89 Mill. RM, während die Ausfuhr von 2,48 auf 2,09 Mill. RM zurückgegangen ist. Die Einfuhr von Lacken, Firnissen und Kitten erreichte 1938 einen Wert von 240 000 (i. V. 230 000) RM, die Ausfuhr dagegen nur einen solchen von 80 000 (60 000) RM.

Auf der Einfuhrseite sind die Bezüge an Farberden und Farbtonen bemerkenswert, die mengenmäßig um 47% von 1468 t für 510 000 Zl. 1937 auf 2171 t für 752 000 Zl. gesteigert wurden. Lieferländer waren 1937 Deutschland mit 152 000 Zl., Großbritannien mit 211 000 Zl., die Niederlande mit 49 000 Zl. und Frankreich mit 64 000 Zl. Die Rußeneinfuhr hat um 34% von 1016 t für 867 000 Zl. auf 1352 t für 1,03 Mill. Zl. zugenommen. Wichtigste Lieferländer waren die Vereinigten Staaten mit 774 000 Zl., Deutschland mit 42 000 Zl. und Canada mit 42 000 Zl. Um etwa 60% gesteigert wurden die Bezüge an Titanweiß von 146 t für 255 000 Zl. auf 234 t für 405 000 Zl. Der überwiegend größte Teil der Bezüge kam aus Deutschland (215 000 Zl.), der Rest aus Großbritannien und der ehemaligen Tschecho-Slowakei. Erheblich zurückgegangen, und zwar um über 40%, sind auf der anderen Seite die Bezüge an Bleimennige und Bleiglätte von 467 t für 473 000 Zl. auf 276 t für 248 000 Zl. Eine ähnliche Entwicklung hat die Einfuhr der zubereiteten Druckfarben genommen, die von 65 t für 451 000 Zl. auf 39 t für 308 000 Zl. gedrosselt wurde. Bleimennige kam 1937 hauptsächlich aus Belgien für 180 000 Zl., aus Oesterreich für 39 000 Zl. und dem Altreich für 22 000 Zl., Bleiglätte aus Großbritannien für 75 000 Zl., Oesterreich für 56 000 Zl., Belgien für 47 000 Zl. und Lettland für 31 000 Zl. Einen empfindlichen Rückgang weist auch die Einfuhr von Pflanzenfarbstoffen, Henna, Aloeextrakt usw. auf; sie betrug 1938 nur 247 t für 495 000 Zl. gegen 357 t für 716 000 Zl. Unter den wichtigsten Lieferländern

Die Ausfuhr von Farbstoffen und Zwischenprodukten ist nach wie vor unbedeutend, konnte aber von 40 000 RM 1937 auf 80 000 RM 1938 verdoppelt werden. Ausgeführt wurden im letzten Jahr 17,6 t organisch-synthetische Farbstoffe im Werte von 140 000 Zl. gegen 11 t für 78 000 Zl. 1937, ferner 2,2 t Farbstoffe in Packungen von 50 g und weniger im Werte von 17 000 Zl. (i. V. 0,4 t für 300 Zl.). (4997)

sind zu nennen Frankreich mit 277 000 Zl., Deutschland mit 119 000 Zl., Belgien-Luxemburg mit 73 000 Zl., Großbritannien mit 56 000 Zl. und die Niederlande mit 10 000 Zl.

Neben den bereits erwähnten Erzeugnissen sind in den beiden letzten Jahren in größerem Umfange noch eingeführt worden:

	1937		1938	
	t	1000 Zl.	t	1000 Zl.
Kermes, Cochenille usw. . . . .	0,4	9	0,1	10
Farben, hergestellt aus Eisenoxyd . . . . .	680	454	691	434
Bleiweiß . . . . .	126	131	107	89
Zinkweiß . . . . .	45	46	75	49
Lithopone . . . . .	87	53	93	51
Kupferfarben . . . . .	3	7	4	12
Ultramarin, Berlinerblau, andere Blaufarben . . . . .	65	185	70	201
Anderer Mineralfarben . . . . .	66	421	72	467
Graphit . . . . .	2 320	447	1 596	480
Erden, Farben mit Beim. org. Farberden, von 5% und weniger . . . . .	18	109	18	94
Tonerden, Farben in Wasser angemacht . . . . .	62	245	92	386
Tinten . . . . .	0,7	5	1,4	13
Tusche . . . . .	1,5	23	1,3	20
Schneiderkreide . . . . .	0,5	7	0,6	17
Bleistifte, -minen . . . . .	7,5	495	8,1	568
Firnisse . . . . .	30	50	68	66
Lacke, n. b. g. . . . .	91	375	120	433

Deutschland lieferte 1937 nach Polen für 6000 Zl. Cochenille, Frankreich für 1000 Zl. Von den Eisenoxydfarben stellte Deutschland mit 352 000 Zl. weit über zwei Drittel der gesamten Bezüge; Großbritannien lieferte für 40 000 Zl., Frankreich für 22 000 Zl. und die Tschecho-Slowakei für 22 000 Zl. Bleiweiß kam aus Deutschland (50 000 Zl.), Großbritannien (29 000 Zl.), den Niederlanden (32 000 Zl.) und Lettland (20 000 Zl.). Deutschland stellte den gesamten Posten der Lithoponebezüge, während im Jahre 1937 neben Deutschland noch Belgien, die Tschecho-Slowakei, Großbritannien und die Niederlande beteiligt waren. In die Lieferungen von Zinkweiß teilten sich Deutschland (34 000 Zl.) und Großbritannien (11 000 Zl.). Wichtigstes Lieferland für Ultramarin war 1937 Lettland mit 56 000 Zl. vor Belgien mit 20 000 Zl. und Deutschland mit 8000 Zl. An Berlinerblau lieferten die Niederlande für 32 000 Zl., die Tschecho-Slowakei für 29 000 Zl., Deutschland für 23 000 Zl. und Großbritannien für 8000 Zl. Unter den Graphitlieferländern stand Deutschland weiter an erster Stelle mit 300 000 Zl., davon kamen aus Oesterreich für 149 000 Zl., die Tschecho-Slowakei lieferte für 75 000 Zl. Von den Tinten lieferte Deutschland für 2000 Zl., Großbritannien für 2000 Zl. und die Tschecho-Slowakei für 1000 Zl., von den Tuschen Großbritannien für 5000 Zl., Deutschland für 3000 Zl. Die Tschecho-Slowakei lieferte für 108 000 Zl. Bleistifte und für 42 000 Zl. Bleistiftminen, Deutschland für 14 000 Zl. Bleistifte und für 9000 Zl. Bleistiftminen. Die Einfuhr von Firnissen verteilte sich auf Deutschland mit 33 000 Zl. und die Niederlande mit 16 000 Zl. Oellacke lieferten Deutschland für 53 000 Zl., Großbritannien für 51 000 Zl. und die Vereinigten Staaten für 17 000 Zl. Die gesamten Bezüge der nicht besonders genannten Lacke kamen aus Deutschland.

Den wichtigsten Posten innerhalb der Ausfuhr von Mineralfarben und Farbwaren stellt das Zinkweiß dar. Die Zinkweißlieferungen konnten von 8093 t für 4,85 Mill. Zl. auf 9033 t für 4,03 Mill. Zl. mengenmäßig um 12% gesteigert werden. Zu erwähnen sind noch folgende Ausfuhrartikel:

	1937		1938	
	t	1000 Zl.	t	1000 Zl.
Kasseler Erde, Veroneser Erde . . . . .	85	21	62	12
Lithopone . . . . .	198	85	64	26
Tonerden, Farben mit Wasser, Leim, Oel u. dgl. . . . .	118	157	194	230
Mennige und Bleiglätte . . . . .	115	117	160	125
Bleistifte, Minen usw. . . . .	3	16	2	14
Firnisse . . . . .	11	15	22	24
Lacke . . . . .	76	108	83	147



## Dänemarks Erzeugung von Farben und Lacken.

Die anhaltende Aufwärtsbewegung der dänischen Farben- und Lackherzeugung, die 1936 durch den Arbeitskonflikt fast zum Stillstand kam, hat sich 1937 wieder in verstärktem Maße fortgesetzt. Zwar hat die Nachfrage nach bestimmten Farbwaren infolge der verringerten Bautätigkeit etwas nachgelassen, dafür sind bei anderen Artikeln, insbesondere bei Nitrocelluloselacken, bedeutende Erfolge erzielt worden. Auch der Auslandsabsatz war größer als im Vorjahr. Zu dieser Entwicklung hat ohne Zweifel die reichlichere Zuteilung von Einfuhrbewilligungen für Rohstoffe beigetragen. Die Preise auf dem Inlandsmarkt sind allerdings infolge der scharfen Konkurrenz der einheimischen Hersteller untereinander weiter stark gedrückt. Insgesamt wurden unter Berücksichtigung der außerhalb der eigentlichen Fachgruppe und in den statistisch nicht erfaßten Betrieben hergestellten Waren 1937 in Dänemark Farben, Farbwaren und Lacke für den Verkauf im Werte von schätzungsweise 32 Mill. Kr. (18 Mill. *RM*) gegen 28,3 Mill. Kr. (15,5 Mill. *RM*) im Vorjahr erzeugt. Davon entfielen nach der in Deutschland üblichen Abgrenzung auf Mineralfarben und Farbwaren etwa 14,2 (1936: 12,6) Mill. Kr. und auf Lacke, Firnisse und Kitte etwa 17,8 (15,6) Mill. Kr.

Nach der dänischen Statistik umfaßte diese Fachgruppe 1937 (1936) 38 (34) Fabriken mit 628 (567) Arbeitern und einem Verkaufswert der Erzeugung von 25,73 (22,26) Mill. Kr. Im einzelnen wurden dort hergestellt:

### Trockenfarben.

Bei den Trockenfarben erreichte die für den Verkauf bestimmte Erzeugung 1937 mengenmäßig mit 2165 t nicht die Höhe des Vorjahres (2291 t), aber wertmäßig ist sie von 1,29 Mill. Kr. auf 1,54 Mill. Kr. gestiegen, was auf eine Verschiebung zugunsten der Buntfarben beruht:

	1936		1937	
	t	1000 Kr.	t	1000 Kr.
Weißer Farben . . . . .	886	414	706	387
Buntfarben . . . . .	1 234	716	1 280	887
Trockenfarben, n. b. g. (hauptsächlich Kiernuß) . . . . .	171	158	179	261

Zur weiteren Verarbeitung in den Herstellungsbetrieben wurden ferner 332 (1936: 324) t erzeugt.

### Anstrichfarben und Malerwaren.

Verhältnismäßig günstig gestaltete sich die Erzeugung von Naßfarben und Malerwaren, die von 7976 t im Werte von 7,73 Mill. Kr. 1936 auf 8887 t für 8,99 Mill. Kr. 1937 zugenommen hat. Mit Ausnahme von sprithaltigen Lackfarben und Beizen haben sämtliche Artikel Gewinne aufzuweisen:

	1936		1937	
	t	1000 Kr.	t	1000 Kr.
Farben, mit Oel angerieben . . . . .	3 531	2 621	3 983	3 044
Farben in Tuben . . . . .	15	77	22	99
Schiffsbodenfarben . . . . .	519	544	571	611
Aquarellfarben . . . . .	6	21	8	26
Lackfarben mit Oellack . . . . .	1 910	2 766	2 075	3 122
Sprithaltige Lackfarben . . . . .	124	216	112	196
Synthetische Lackfarben . . . . .	117	342	177	528
Andere farbige Lacke und Firnisse (Emulsionsfarben, Leimfarben u. a. m.) . . . . .	234	201	264	226
Beizen . . . . .	6	35	5	28
Kitt . . . . .	833	203	837	205
Bohnerwachs . . . . .	32	54	51	92
Schleif- und Poliermittel . . . . .	25	45	33	57
Kleister- und Pflanzenleim . . . . .	232	216	271	215
Malerwaren, a. n. g. . . . .	391	390	480	540

Der Verbrauch von Rohmaterialien für diesen Produktionszweig gestaltete sich wie folgt (in t):

	1936		1937	
	insges.	dav. dän.	insges.	dav. dän.
Weißer Trockenfarben . . . . .	3 514*	750*	3 831*	801*
Bunte Trockenfarben . . . . .	918*	51*	1 073*	86*
Leinöl, roh . . . . .	670	587	761	661
Malerfirnis . . . . .	721	660	471	401
Standöl . . . . .			509	509
Lackfirnis . . . . .	98	98	152	150

	1936		1937	
	insges.	dav. dän.	insges.	dav. dän.
Oel- und Terpentinlacke . . . . .	403	396	467	459
Spritlacke . . . . .	45	45	79	79
Sikkative . . . . .	190	188	202	202
Terpentinöl . . . . .	112	10	138	4
Mineralöle . . . . .	363	170	443	208
Chemikalien . . . . .	46	7	50	5
Andere Rohstoffe . . . . .	608	334	618	371

Von den inländischen Rohstoffen stammten 282 (561) t Malerfirnis, 145 (93) t Lackfirnis, 429 (368) t Oel- und Terpentinlacke, 77 (45) t Spritlacke und 197 (185) t Sikkative und das Standöl restlos oder insgesamt 1638 (1252) t aus den eigenen Betrieben.

### Druckfarben.

Infolge des erhöhten Auslandsabsatzes konnte die Druckfarbenerzeugung von 1735 t im Werte von 3,67 Mill. Kr. 1936 auf 1887 t für 4,12 Mill. Kr. 1937 gesteigert werden. Im einzelnen blieb nur die an sich geringe Herstellung von Gummidruckfarben hinter der Vorjahrshöhe zurück:

	1936		1937	
	t	1000 Kr.	t	1000 Kr.
Druckerschwärze . . . . .	1 194	1 799	1 261	1 666
Buntdruckfarben . . . . .	429	1 624	468	2 135
Tiefdruckfarben . . . . .	89	158	129	211
Gummidruckfarben . . . . .	14	69	11	56
Druckfarben, n. b. g. . . . .	9	24	18	54

Als Zwischenprodukt wurden ferner 605 (1936: 579) t Druckerfirnis hergestellt. An Rohstoffen fanden für die Erzeugung von Druckfarben Verwendung (in t):

	1936		1937	
	insges.	dav. dän.	insges.	dav. dän.
Weißer Farbenpulver . . . . .	74*	7*	94*	10*
Bunte Farbenpulver . . . . .	89*	.*	110*	.*
Schwarze Farbenpulver . . . . .	188	—	202	—
Leinöl u. a. fette Oele . . . . .	253	253	34	32
Terpentinöl . . . . .	5	2	3	0
Mineralöle . . . . .	553	139	542	141
Sprit . . . . .	7	7	8	8
Aromatische Kohlenwasserstoffe . . . . .	9	9	145	30
Andere Rohstoffe . . . . .	307	50	63	5

### Nitrocelluloselacke.

Wesentliche Fortschritte sind 1937 in der Erzeugung von Nitrocelluloselacken gemacht worden; sie belief sich nämlich auf 1724 t im Werte von 3,64 Mill. Kr. gegen nur 1215 t für 2,56 Mill. Kr. im Vorjahr und setzte sich wie folgt zusammen:

	1936		1937	
	t	1000 Kr.	t	1000 Kr.
Farbige Nitrocelluloselacke . . . . .	253	849	312	1 116
Farblose Nitrocelluloselacke . . . . .	300	769	433	1 115
Nitrocellulosegrundierfarben u. ä. . . . .	62	139	85	199
Nitrocelluloseleim . . . . .	39	62	40	69
Sog. plastisches Holz . . . . .	11	29	13	33
Andere Nitrocelluloselacke . . . . .	36	70	60	109
Verdünnungsmittel . . . . .	514	645	781	1 000

Zur Herstellung von Druckfarben wurden an Rohmaterialien verwandt (in t):

	1936		1937	
	insges.	dav. dän.	insges.	dav. dän.
Weißer Farbenpulver . . . . .	48*	.*	55*	6*
Bunte Farbenpulver . . . . .	18*	.*	18*	.*
Nitrocelluloseleim . . . . .	233	—	260	—
Nitrocellulose in feuchtem Zustand . . . . .	9	—	33	—
Aromatische Kohlenwasserstoffe . . . . .	351	17	458	68
Alkylverbindungen . . . . .	209	2	266	1
Andere Lösungsmittel . . . . .	288	43	421	78
Andere Rohstoffe . . . . .	33	1	62	4

### Andere Lacke und Firnisse.

Wenig verändert hat sich dagegen 1937 mit 5840 t im Werte von 7,44 Mill. Kr. gegen 5620 t für 7,01 Mill. Kr. im Vorjahr die zum Verkauf bestimmte Erzeugung anderer Lacke und Firnisse. Nur bei Lackfirnis und Sikkativen verbesserten sich die Absatzmöglichkeiten:

	1936		1937	
	t	1000 Kr.	t	1000 Kr.
Malerfirnis . . . . .	888	708	812	697
Lackfirnis . . . . .	2 770	3 472	2 981	3 806
Druckerfirnis . . . . .	—	—	74	66
Sikkative . . . . .	337	370	378	403
Farblose Oel- und Terpentinlacke . . . . .	1 029	1 801	936	1 746
Farblose Spritlacke . . . . .	132	191	133	189
Standöl . . . . .			329	350
Lacke, n. b. g. . . . .	464	466	198	186

\*) Zur Herstellung von Malerwaren, Druckfarben und Nitrocelluloselacken wurden außerdem 1937 (1936) 332 (324) t trockene Farben eigener Erzeugung verbraucht, über deren Verteilung auf die einzelnen Produktionszweige keine statistischen Angaben vorliegen.



Die nachstehenden Rohstoffangaben beziehen sich sowohl auf die zum Verkauf wie zur Weiterverarbeitung (s. unter Anstrichfarben und Malerwaren) bestimmte Erzeugung dieser Waren:

	1936		1937	
	insges.	dän.	insges.	dän.
Leinöl, roh . . . . .	2 120	2 118	2 262	2 261
Holzöl . . . . .	685	—	636	—
Schellack . . . . .	19	0	20	0
Andere Harze . . . . .	1 361	—	1 438	—
Asphalt . . . . .	102	—	115	—
Terpentinöl . . . . .	967	5	1 023	—
Mineralöle . . . . .	1 413	175	1 611	231
Chemikalien . . . . .	90	15	98	12
Andere Rohstoffe . . . . .	202	33	459	227

Von den außerhalb der eigentlichen Farbenindustrie hergestellten Waren ist in erster Linie der in den Oelmühlen gewonnene Firnis zu erwähnen, dessen Produktionshöhe 1937 2533 t im Werte von 2,05 Mill. Kr. (i. V. 2554 t, 1,97 Mill. Kr.) betrug. Ferner wurden in den Fabriken für Molkereipräparate 516 t Butter- und Käsefarben für 920 000 Kr. (509 t, 885 000 Kr.), in den Kreide- und Zementfabriken 18 815 t Schlammkreide für 493 000 Kr. (18 460 t, 478 000 Kr.) und in den technisch-chemischen Fabriken Tinten im Werte von 677 000 (700 000) Kr. hergestellt. Für Bleistifte, Farbbänder und Kohlepapiere fehlen Einzelangaben. Schätzungsweise belief sich die Erzeugung von Bleistiften, mit der sich nur die Fabrik „Viking“ beschäftigt, wertmäßig wie im Vorjahr auf etwa 0,8 Mill. Kr.

**Außenhandel.**

Die dänische Einfuhr von Farben und Lacken war leicht von 12,8 Mill. Kr. (7,0 Mill. *M*) 1936 auf 12,2 Mill. Kr. (6,7 Mill. *M*) rückläufig. Diese Bewegung erstreckte sich jedoch, wie aus nachstehender Aufstellung hervorgeht, nur auf die Teerfarben:

	1935	1936	1937
	In Mill. Kr.		
Teerfarben und Zwischenprodukte . . . . .	4,7	5,4	4,6
Mineralfarben und Farbwaren . . . . .	6,9	6,6	6,7
Firnisse, Lacke und Kitte . . . . .	0,7	0,8	0,8

Hauptlieferant für Farben und Lacke ist wie bisher Deutschland, dessen Anteil sich allerdings von 61% 1936 auf 57% 1937 verringert hat.

Im einzelnen wurden eingeführt:

	1936		1937	
	t	1000 Kr.	t	1000 Kr.
Anilin- und Alizarinfarben, grün und blau . . . . .	166	2 093	162	1 985
Anilin- u. Alizarinfarben, schwarz . . . . .	196	1 282	161	1 109
Andere Anilin- u. Alizarinfarben . . . . .	195	1 869	145	1 389
Anilinsalze (Chloranilin) . . . . .	26	34	34	37
Indigo . . . . .	12	111	10	89
Kreide, geschlämmt . . . . .	354	65	372	55
Farbholzauszüge . . . . .	7	14	5	11
Ruß . . . . .	463	393	409	342
Erdfarben . . . . .	1 869	680	1 820	633
Ultramarin . . . . .	69	76	58	66
Andere Farben, blau und grün . . . . .	279	494	250	491
Bleiweiß . . . . .	174	129	151	122
Zinkweiß . . . . .	1 805	755	1 672	834
Lithopone . . . . .	1 865	668	1 803	646
Permanenteis . . . . .	953	115	1 084	146
Andere Weißfarben . . . . .	367	248	406	335
Schwarzfarben . . . . .	277	315	216	226
Mennige . . . . .	683	428	577	416
Andere rote, gelbe und braune Farben . . . . .	264	544	245	526
Schiffsbodenfarben . . . . .	31	37	54	67
Malerfarben mit Oel oder Firnis angerieben . . . . .	102	212	120	236
Farben in Tuben, Farbkästchen, Beutelfarben u. a. m. . . . .	78	217	84	233
Bleistifte . . . . .	8	65	12	84
Zeichen- und Schreibkreide . . . . .	10	65	15	75
Druckerschwärze . . . . .	20	68	25	79
Andere Druckfarben . . . . .	18	100	27	112
Beizen . . . . .	13	22	5	18
Farbbänder . . . . .	4	61	5	68
Kohlepapier . . . . .	14	60	9	63
Andere Farbwaren . . . . .	198	801	196	833
Tinten und Tintenpulver . . . . .	12	20	15	21
Leinölfirnis . . . . .	227	157	236	164
Farbige Nitrocelluloselacke . . . . .	21	51	21	60
Farblose Nitrocelluloselacke . . . . .	40	57	35	44
Farbige Oel- und Terpentinlacke . . . . .	112	221	128	256
Farblose Oel- und Terpentinlacke . . . . .	107	210	125	241
Sprittlacke . . . . .	4	12	2	7
Andere Lacke und Firnisse . . . . .	22	48	16	45
Kitt . . . . .	15	16	10	11

In geringem Umfange gelangen die bezogenen Farben und Lacke zur Wiederausfuhr (1936: 193 000 Kr.; 1937: 142 000 Kr.).

Nach den vorläufigen Angaben für 1938 hat der Einfuhrbedarf wieder zugenommen und kann mit fast 13 Mill. Kr. beziffert werden. U. a. wurden 606 t Anilin- und Alizarinfarben sowie Indigo im Werte von 5,43 Mill. Kr., 9 t Farbholzauszüge für 0,01 Mill. Kr., 1735 t Erdfarben für 0,62 Mill. Kr., 214 t Bleiweiß für 0,13 Mill. Kr., 1993 t Zinkweiß für 0,85 Mill. Kr., 2023 t Lithopone für 0,71 Mill. Kr., 648 t Mennige für 0,40 Mill. Kr., 3656 t andere Farbstoffe für 1,94 Mill. Kr., 160 t Leinölfirnis und ähnl. für 0,12 Mill. Kr., 380 t andere Firnisse und Lacke für 0,73 Mill. Kr., 464 t zubereitete Farben für 1,61 Mill. Kr., 17 t Tinten und Tintenpulver für 0,03 Mill. Kr. und 62 t Blei- und Farbstifte für 0,20 Mill. Kr. bezogen.

Weiter günstig entwickelt hat sich 1937 die Ausfuhr von dänischen Farben und Lacken, die die Höhe von 4,1 Mill. Kr. gegen 3,7 Mill. Kr. 1936 erreichte und sich in der Hauptsache wie folgt zusammensetzte:

	1936		1937	
	t	1000 Kr.	t	1000 Kr.
Anilin- und Alizarinfarben . . . . .	14	76	35	177
Kreide, geschlämmt . . . . .	9 130	317	10 957	339
Andere rote, gelbe und braune Farben (als Mennige) . . . . .	18	38	22	16
Schiffsbodenfarben . . . . .	9	10	13	17
Malerfarben in Oel oder Firnis . . . . .	551	593	632	710
Farben in Tuben, Farbkästchen, Beutelfarben u. a. m. . . . .	6	25	6	28
Bleistifte . . . . .	26	213	25	208
Zeichen- und Schreibkreide . . . . .	9	50	13	62
Druckerschwärze . . . . .	418	599	436	598
Andere Druckfarben . . . . .	169	691	222	806
Andere Farbwaren . . . . .	53	100	48	91
Butter- und Käsefarben . . . . .	290	649	288	592
Leinölfirnis . . . . .	27	27	24	24
Farbige Nitrocelluloselacke . . . . .	19	57	33	116
Farblose Nitrocelluloselacke . . . . .	24	43	32	83
Farbige Oel- und Terpentinlacke . . . . .	58	98	66	109
Farblose Oel- und Terpentinlacke . . . . .	54	92	38	75
Sprittlacke . . . . .	6	11	7	16

Im Jahre 1938 hat sich der Versand von Farben und Lacken gegenüber dem Vorjahr wertmäßig, im ganzen betrachtet, kaum verändert. Einzelangaben liegen vorläufig nur für Butter- und Käsefarben vor, dessen Ausfuhr auf 367 t im Werte von 748 000 Kr. angestiegen ist. (4934)

**Teerfarbenerzeugung in USA.**

Wie aus den von der U. S. Tariff Commission veröffentlichten Angaben hervorgeht, ist die Teerfarbenerzeugung 1938 stark auf 81,33 Mill. lbs. zurückgegangen gegen 122,24 Mill. lbs. 1937. Der Absatz war weniger stark rückläufig und lag im letzten Jahr mit 87,28 Mill. lbs. noch über der Erzeugung; 1937 wurden 118 Mill. lbs. Teerfarben verkauft (vgl. S. 548). Bei den einzelnen Farbstoffklassen ergibt sich für die Erzeugung der letzten beiden Jahre das folgende Bild (in 1000 lbs):

	1937	1938
Säurefarbstoffe . . . . .	15 343	11 699
Azofarbstoffe*) . . . . .	2 700	2 688
Basische Farbstoffe . . . . .	5 775	4 473
Direktfarbstoffe . . . . .	30 595	21 061
Farbstoffe für Acetatside . . . . .	2 192	2 072
Lack- u. sprittlösliche Farbstoffe . . . . .	3 157	2 285
Beizen- und Chromfarbstoffe . . . . .	6 193	3 059
Schwefelfarbstoffe . . . . .	20 529	11 460
Küpenfarbstoffe, insgesamt . . . . .	34 501	21 951
Indigo . . . . .	18 417	11 001
Andere Küpenfarbstoffe . . . . .	16 084	10 950
Nicht klassifizierte Farbstoffe . . . . .	1 259	578

Der Absatz der einzelnen Farbstoffklassen entwickelte sich wie folgt:

	1937		1938	
	1000 lbs.	1000 \$	1000 lbs.	1000 \$
Säurefarbstoffe . . . . .	14 912	11 461	12 416	9 842
Azofarbstoffe*) . . . . .	2 391	4 169	2 591	4 151
Basische Farbstoffe . . . . .	5 434	5 060	4 418	4 152
Direktfarbstoffe . . . . .	29 152	15 138	21 967	11 969
Farbstoffe für Acetatside . . . . .	2 100	2 314	2 030	2 002
Lack- u. sprittlösliche Farbstoffe . . . . .	2 950	1 854	2 339	1 767
Beizen- und Chromfarbstoffe . . . . .	6 009	2 881	3 452	1 728
Schwefelfarbstoffe . . . . .	20 455	4 609	12 856	3 215
Küpenfarbstoffe, insgesamt . . . . .	33 406	16 075	24 550	13 578
Indigo . . . . .	17 791	2 965	11 738	1 850
Andere Küpenfarbstoffe . . . . .	15 615	13 110	12 812	11 728
Nicht klassifizierte Farbstoffe . . . . .	1 237	1 052	665	607

\*) Einschließlich Rapidechtfarbstoffen und Rapidogenfarbstoffen. (4942)



## Belgiens Außenhandel mit Arznei- und Körperpflegemitteln.

Die Einfuhr von pharmazeutischen Erzeugnissen nach Belgien ist im Jahre 1938 weiter angestiegen und erreichte einen Anteil von 9,4 (i. V. 7,4) % der gesamten Chemieeinfuhr. Auch die Ausfuhr hat leicht zugenommen; ihr Anteil an der gesamten Chemieausfuhr betrug 1,5 (1,4) %. Dagegen ging die Einfuhr von ätherischen Oelen, Körperpflegemitteln und Seifen etwas zurück. Auf der Ausfuhrseite zeigen ätherische Oele eine kleine Steigerung, Körperpflegemittel und Seifen eine Abnahme. Im einzelnen entwickelte sich der Außenhandel der hier behandelten Erzeugnisse in den letzten beiden Jahren wie folgt:

	Pharmazeutische Erzeugnisse		Ätherische Oele		Körperpflegemittel und Seifen	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Einfuhr (Mill. RM) . . . . .	7,07	7,69	2,81	2,56	2,95	2,50
Anteil an der gesamten Chemieeinfuhr (%) . . . . .	7,4	9,4	2,9	3,1	3,1	3,1
Ausfuhr (Mill. RM) . . . . .	1,94	2,05	0,14	0,23	0,94	0,61
Anteil an der gesamten Chemieausfuhr (%) . . . . .	1,4	1,5	0,1	0,2	0,6	0,4

Die pharmazeutischen Erzeugnisse stammten mit 3,16 (2,81) Mill. RM in erster Linie aus Deutschland; es folgte Frankreich mit 2,04 (1,92) Mill. RM. Für ätherische Oele war Frankreich mit 0,61 (0,66) Mill. RM Hauptlieferland; die Vereinigten Staaten lieferten für 0,37 (0,37) Mill. RM, Großbritannien für 0,34 (0,28) Mill. RM. Auch für Körperpflegemittel und Seifen war Frankreich mit 1,13 (1,42) Mill. RM wichtigstes Lieferland; die Einfuhr aus Deutschland hatte einen Wert von 0,58 (0,77) Mill. RM. Die Ausfuhr ging hauptsächlich nach Belgisch Kongo. Es bezog pharmazeutische Erzeugnisse für 0,82 (0,65) Mill. RM, Körperpflegemittel und Seifen für 0,19 (0,24) Mill. RM.

### Pharmazeutische Erzeugnisse.

Der überwiegende Teil der Arzneimittel-einfuhr ist in einer Sammelposition zusammengefaßt, bei der eine Steigerung um wertmäßig 9,5% erfolgte. In größeren Mengen wird sodann noch Süßholzsatz eingeführt. Einen bedeutenden Wert hat auch die Alkaloideinfuhr.

	1937		1938	
	t	1000 Fr.	t	1000 Fr.
<b>Einfuhr:</b>				
Medizinische Harze . . . . .	10	323	7	296
Natürliche Balsame . . . . .	4	227	3	159
Opium . . . . .	16	2 326	24	3 269
Medizin. Pflanzenextrakte . . . . .	16	540	7	355
Süßholzsatz, rein . . . . .	188	3 005	186	2 851
Italien . . . . .	90	1 566	89	1 463
Süßholzsatz, zubereitet . . . . .	75	1 115	95	1 317
Großbritannien . . . . .	32	563	30	651
Chloroform . . . . .	16	243	21	307
Deutschland . . . . .	13	160	18	232
Coffein . . . . .	7	654	6	623
Niederlande . . . . .	7	609	5	520
Cocain und Salze . . . . .	0,5	800	0,3	786
Peru . . . . .	0,5	675	0,3	576
Nikotin . . . . .	3,9	421	5,3	467
Deutschland . . . . .	2,4	240	3,1	312
Chinin und Salze . . . . .	1,4	1 093	0,7	712
Deutschland . . . . .	0,5	363	0,3	186
Niederlande . . . . .	0,9	521	0,1	209
Schweiz . . . . .	179	0,3	290	
Theobromin . . . . .	1,1	160	2,0	203
Niederlande . . . . .	1,0	124	1,5	150
Andere Alkaloide . . . . .	0,8	1 221	1,3	1 489
Deutschland . . . . .	0,4	365	0,1	388
Frankreich . . . . .	0,1	261		482
Schweiz . . . . .	0,1	213		229
Seren und Vaccine . . . . .	22	3 112	20	3 324
Deutschland . . . . .	7	989	3	867
Frankreich . . . . .	14	1 780	14	1 921
Spezialitäten u. a. zubereitete				
Arzneimittel . . . . .	912	68 420	790	74 858
Deutschland . . . . .	126	30 553	128	34 777
Frankreich . . . . .	330	20 304	348	21 278

Ferner wurden eingeführt 0,3 (0,4) t Bromoform, 0,2 (0,1) t Jodoform, 0,8 (0,6) t Guajacol, sowie ganz geringe Mengen Aconitin, Atropin, Kodein, Morphin, Diacetylmorphin und Strychnin.

Die Ausfuhr entwickelte sich wie folgt:

	1937		1938	
	t	1000 Fr.	t	1000 Fr.
<b>Ausfuhr:</b>				
Süßholzsatz, rein . . . . .	35	382	11	153
Niederlande . . . . .	23	250	7	89
Süßholzsatz, zubereitet . . . . .	83	1 370	58	1 042
Frankreich . . . . .	7	312	11	349
Niederlande . . . . .	14	170	24	254
Cocain und Salze . . . . .	0,2	1 079	0,3	1 319
Sowjet-Union . . . . .	0,2	623	0,3	677
Kodein und Salze . . . . .	0,1	1 806	0,3	1 263
Morphin und Salze . . . . .		716		612
Chinin und Salze . . . . .	0,8	597	0,3	359
Andere Alkaloide . . . . .	0,1	378		433
Seren und Vaccine . . . . .	6	436	1	326
Niederlande . . . . .	1	191	0,4	61
Spezialitäten u. a. zub. Arzneimittel	445	16 061	421	18 426
Belgisch Kongo . . . . .	234	7 475	227	9 515

Getrennt ausgewiesen ist noch die Ausfuhr von medizinischen Harzen mit 6 (1) t, natürlichen Balsamen mit — (0,5) t, Opium mit 0,2 (0,2) t Chloroform mit 1 (1) t, Jodoform mit 1 (0,2) t. Ferner wurden geringe Mengen von Atropin, Coffein, Diacetylmorphin, Nikotin ausgeführt.

### Ätherische Oele.

Der Einfuhrückgang in dieser Gruppe ist auf verminderte Terpentinölbezüge zurückzuführen, während ätherische Oele eine leichte Steigerung aufweisen und künstliche Riechstoffe sich auf der Vorjahreshöhe hielten.

	1937		1938	
	t	1000 Fr.	t	1000 Fr.
<b>Einfuhr:</b>				
Terpentinöl . . . . .	3 854	14 534	3 692	11 310
Portugal . . . . .	503	2 011	1 198	3 801
Sowjet-Union . . . . .	1 885	7 611	778	2 366
USA . . . . .	1 337	4 387	1 502	4 395
Ätherische Oele . . . . .	106	8 205	116	8 644
Frankreich . . . . .	30	3 532	31	3 273
Großbritannien . . . . .	28	1 494	21	1 851
Niederlande . . . . .	17	1 018	16	1 073
Ceylon . . . . .			32	674
Synthetische Riechstoffe . . . . .	101	10 897	101	10 417
Frankreich . . . . .	38	4 323	44	4 000
Großbritannien . . . . .	24	1 852	23	2 145
Deutschland . . . . .	11	1 705	12	1 659
Schweiz . . . . .	12	1 495	8	1 068

Die Ausfuhr ist nur unbedeutend und entwickelte sich wie folgt:

	1937		1938	
	t	1000 Fr.	t	1000 Fr.
<b>Ausfuhr:</b>				
Terpentinöl . . . . .	12	65	11	55
Ätherische Oele . . . . .	12	1 556	19	2 390
Deutschland . . . . .	4	600	5	830
Großbritannien . . . . .	1	136	5	519
Synthetische Riechstoffe . . . . .	2	258	1	283
Schweiz . . . . .	0,3	78	0,6	154

### Körperpflegemittel.

Die gesamte Gruppe ist in einer einzigen Sammelposition zusammengefaßt. Die Einfuhr stieg auf 369 t für 16,8 Mill. Fr. (331 t für 17,3 Mill. Fr.); davon stammten 146 (143) t aus Frankreich. Die Ausfuhr erreichte 45 t für 1,5 Mill. Fr. (59 t für 2 Mill. Fr.); 24 (23) t gingen nach Belgisch Kongo.

### Seifen.

Seit Juli 1938 ist für Seifen eine neue statistische Einteilung eingeführt worden, so daß sich keine Vergleiche ziehen lassen. Der Außenhandel entwickelte sich wie folgt:

	1937		1938	
	t	1000 Fr.	t	1000 Fr.
<b>Einfuhr:</b>				
Toilette- u. medizinische Seifen <sup>1)</sup> :				
Gewöhnliche Seife . . . . .	390	1 403	79	243
Deutschland . . . . .	114	277	2	5
Frankreich . . . . .	160	707	34	97
Niederlande . . . . .	108	385	43	136
Seifencreme, Rasierseifen, flüssige Seifen usw. . . . .	34	910	23	510
USA . . . . .	14	246	12	177
Deutschland . . . . .	6	171	3	80
Frankreich . . . . .	6	178	4	101
Seifen in Kugeln, Stücken od. Broten, in Kästen mit nicht mehr als drei Stück, eingewickelte Seife, Seife in Blättern . . . . .	31	665	19	391
Deutschland . . . . .	8	169	6	115
Frankreich . . . . .	10	292	8	184
Andere, n. b. g. . . . .	111	861	34	331
Deutschland . . . . .	60	385	15	103
Frankreich . . . . .	34	289	12	147



	1937		1938	
	t	1000 Fr.	t	1000 Fr.
<b>Andere Seifen*)</b> . . . . .	1 255	5 171	583	2 004
Frankreich . . . . .	704	2 633	371	1 066
Deutschland . . . . .	326	1 570	138	625
<b>Industrieseifen</b> . . . . .	1 477	8 689	1 212	6 926
Deutschland . . . . .	419	4 322	286	3 661
Frankreich . . . . .	476	1 990	283	1 041
			1938**)	
			t	1000 Fr.
Weiche Seife . . . . .			22	87
Gewöhnliche Seife in Blöcken, Platten usw. . . . .			437	1 071
Frankreich . . . . .			401	941
Seifenpulver und -blätter . . . . .			34	188
Seifenpulver und flüssige Seife . . . . .			53	259
Deutschland . . . . .			37	158
Rasierseife, fest . . . . .			2	59
Seifencreme . . . . .			6	108
Seifenpulver für den Toilettegebrauch . . . . .			3	99
Flüssige Toiletteseife . . . . .			3	66
Transparentseifen . . . . .			1	17
Medizinische Seifen . . . . .			2	44
Nicht parfümierte Seife in gleichmäßigen Stücken . . . . .			5	17
Eingewickelte Seife und Seife in Kästen mit nicht mehr als drei Stück . . . . .			14	264
Andere, n. b. g. . . . .			23	206
Waschpulver . . . . .			15	27
<b>Ausfuhr:</b>			t	1000 Fr.
<b>Toilette- u. medizinische Seifen*):</b>				
Gewöhnliche Seife . . . . .	236	992	76	383
Spanien . . . . .	118	426		
Belgisch Kongo . . . . .	56	334	49	255
Seifencreme, Rasierseifen, flüssige Seifen usw. . . . .	5	142	2	36
Seife in Kugeln, Stücken od. Broten, in Kästen mit nicht mehr als 3 Stück, eingewickelte Seife, Seife in Blättern . . . . .	55	652	34	378

	1937		1938	
	t	1000 Fr.	t	1000 Fr.
Belgisch Kongo . . . . .	44	549	29	320
Andere, n. b. g. . . . .	46	530	8	87
Belgisch Kongo . . . . .	38	451	7	76
<b>Andere Seifen*)</b> . . . . .	1 436	4 689	355	1 296
Deutschland . . . . .	519	2 064	218	665
Frankreich . . . . .	409	845	5	15
Belgisch Kongo . . . . .	100	576	62	351
<b>Industrieseifen</b> . . . . .	900	2 334	620	1 763
Niederlande . . . . .	195	437	62	164
Großbritannien . . . . .	66	226	74	251
Belgisch Kongo . . . . .	99	244	97	285
USA . . . . .	108	376	111	380
<b>Ausfuhr im Veredlungsverkehr</b> . . . . .	2 613	3 731	2 376	3 305
Niederlande . . . . .	911	1 105	1 083	1 381
			1938**)	
			t	1000 Fr.
Weiche Seife . . . . .			51	157
Gewöhnliche Seife in Blöcken, Platten usw. . . . .			60	247
Seifenpulver und -blätter . . . . .			1	16
Seifenpulver und flüssige Seife . . . . .			33	206
Belgisch Kongo . . . . .			27	165
Rasierseife, fest . . . . .			1	25
Seifencreme . . . . .				9
Seifenpulver für den Toilettegebrauch . . . . .			1	46
Flüssige Toiletteseife . . . . .			1	8
Transparentseifen . . . . .				2
Medizinische Seifen . . . . .			1	13
Nicht parfüm. Seife in gleichmäßigen Stücken . . . . .			250	767
Deutschland . . . . .			248	749
Eingewickelte Seife und Seife in Kästen mit nicht mehr als drei Stück . . . . .			1	17
Andere, n. b. g. . . . .			32	330
Belgisch Kongo . . . . .			24	273
Waschpulver . . . . .			2	16

\*) Bis 3. Juli 1938.  
\*\*) Ab 4. Juli 1938.

(4935)

### Die Chemieeinfuhr Jamaicas.

Der führende Platz, den früher die Erzeugnisse der Rohrzuckerwirtschaft im Wirtschaftsleben der britischen Kronkolonie Jamaica einnahmen, wird heute von der Bananenkultur belegt; auf Bananen entfielen 1937 55,3% der Ausfuhr, während Zucker und Rum zusammen nur noch 23,5% stellten. Jamaicas Stellung im Rahmen der britischen Besitzungen in Westindien hat sich aber auch insofern verschoben, als es heute der am Ausfuhrwert gemessenen wirtschaftlichen Bedeutung nach von der Kolonie Trinidad und Tobago überflügelt worden ist; 1937 stellte Jamaica rund ein Drittel, Trinidad dagegen fast die Hälfte der Gesamtausfuhr Britisch Westindiens.

In den letzten Jahren hat die wirtschaftliche Entwicklung der Insel infolge einer kräftigen Steigerung der Ausfuhr vor allem von Rohrzucker, Rum und Bananen einen günstigen Verlauf genommen, so daß der Ausfuhrwert 1937 um 51% über dem für das Jahrfünft 1931—1935 ausgewiesenen Durchschnitt lag. Im gleichen Zeitraum stieg die Einfuhr, in der vor allem Lebensmittel (Weizenmehl), Baumwollwaren sowie landwirtschaftliche Maschinen und Geräte eine Rolle spielen, um 29%. Die Chemieeinfuhr nahm gegenüber dem Vorjahr um 26,5% zu, ihr Anteil an der Gesamteinfuhr stieg von 8,6 auf 9,0%.

Die handelspolitische Verflechtung Jamaicas in das britische Präferenzsystem sowie seine geographische Lage haben zur Folge, daß Großbritannien, Canada und die Vereinigten Staaten die wichtigsten Außenhandelspartner der Kolonie sind; daneben spielt als Abnehmer und Lieferland nur noch Deutschland eine nennenswerte Rolle. Von der Ausfuhr gingen 1937 nach Großbritannien 55,8% gegenüber 54,3% im Vorjahr, nach Canada 24,7 (29,7)%, nach den Vereinigten Staaten 4,8 (7,2)% und nach Deutschland je 2,8%; an der Einfuhr waren Großbritannien mit 33,7 (38,1)%, die Vereinigten Staaten mit 18,1 (16,9)%, Canada mit 14,9 (16,3)% und Deutschland mit 3,5 (2,7)% beteiligt. Die Bezüge aus Deutschland wurden mit 213 800 £ gegenüber 132 300 £ bewertet; davon entfielen u. a. auf Glas und Glaswaren 36 342 (20 040) £, auf Eisenkurzwaren 26 462 (15 065) £, Zuckermaschinen 25 533 (609) £ und auf Düngemittel 15 219 (17 861) £.

1000 £	Ausfuhr	Einfuhr	Chemieeinfuhr	in %
1926—30 . . . . .	4 415	6 228		
1931—35 . . . . .	3 307	4 771		
1936 . . . . .	3 821	5 074	437	8,6
1937 . . . . .	4 994	6 138	553	9,0

Die Chemieeinfuhr, in deren Rahmen vor allem die Bezüge von Seifen und Körperpflegemitteln sowie von pharmazeutischen Erzeugnissen eine überdurchschnittliche Zunahme aufzuweisen hatten, entwickelte sich wie folgt:

	1936		1937	
	£	%	£	%
Chemieeinfuhr, insgesamt . . . . .	437 312	100	552 523	100
Kautschukwaren . . . . .	128 422	29,4	149 872	27,1
Seifen, Körperpflegemittel . . . . .	94 743	21,7	130 208	23,6
Arzneimittel . . . . .	67 453	15,4	88 983	16,1
Düngemittel . . . . .	50 728	11,6	57 988	10,5
Farb- und Gerbstoffe, Farben, Lacke . . . . .	39 643	9,1	50 035	9,1
Schwerchemikalien . . . . .	27 766	6,3	29 631	5,3
Sprengstoffe, Zündwaren . . . . .	5 016	1,1	9 817	1,8
Sonstige chemische Erzeugnisse . . . . .	23 541	5,4	35 989	6,5

An der Chemieeinfuhr waren u. a. Großbritannien mit 249 800 £ (45,2%) gegenüber 175 700 £ (40,2%), die Vereinigten Staaten mit 105 800 £ (19,2%) gegenüber 85 200 £ (19,5%) und Deutschland mit 28 500 £ (5,2%) gegenüber 24 100 £ (5,5%) im Vorjahr beteiligt.

Der Spielraum zwischen den allgemeinen Zollsätzen, die sich für chemische Erzeugnisse im allgemeinen auf 20% belaufen, und den britischen Präferenzzöllen von durchweg 15%, ist nicht groß. Da aber die Regierung und die britischen bzw. amerikanischen Pflanzungsgesellschaften die wichtigsten Auftraggeber sind, sind die Wettbewerbsmöglichkeiten für deutsche Erzeugnisse praktisch stark eingengt. Die verstärkte Aufnahmebereitschaft des deutschen Marktes vor allem für Jamaica-Rum und die damit verbundene Ausweitung der Absatzmöglichkeiten für deutsche Waren ist allerdings bis zu einem gewissen Grad auch dem Absatz deutscher chemischer Erzeugnisse zugute gekommen.

#### Schwerchemikalien.

An industriellen Betrieben, die als Abnehmer von Schwerchemikalien in Frage kommen, sind vor allem die Brauerei in Kingston sowie mehrere Mineralwasser- und Seifenfabriken zu nennen.

An Schwerchemikalien sind nur Calciumcarbid und Methanol gesondert ausgewiesen. An der Einfuhr von



n. b. g. Schwerchemikalien waren England mit 56,1%, die Vereinigten Staaten mit 17,9% sowie Canada und die Sowjetunion mit je 5,8% beteiligt; die Bezüge aus Deutschland wiesen einen Rückgang auf.

	lbs.		£	
	1936	1937	1936	1937
Calciumcarbid	55 176	56 719	442	478
Canada	44 980	37 000	354	314
Polen	4 480	17 171	37	138
England	255	420	4	8
Methanol	Gall. 6 164	2 367	979	359
England	5 516	2 098	896	313
Schwerchemikalien, n. b. g.			26 345	28 794
England			11 825	16 142
Verein. Staaten			5 167	5 174
UdSSR.			485	1 678
Canada			2 758	1 672
Deutschland			1 957	642

#### Pharmazeutische Erzeugnisse.

Die Bevölkerung betrug Ende 1937 1,15 Millionen, die Bevölkerungsdichte 100 je Quadratkilometer. Drei Viertel der Bevölkerung sind Neger, ein Fünftel Mulatten und nur 2% Weiße. Die Geburtenziffer ist von 33,4 in 1935 auf 32,0 je 1000 in 1937, die Sterblichkeitsziffer gleichzeitig von 17,7 auf 15,3 zurückgegangen. Im Krankenhaus Kingston wurden 1936 8972 Personen behandelt, von denen 698 (7,7%) starben. Von den Krankheits- bzw. Todesfällen entfielen auf Syphilis 1209 (13), Malaria 683 (22), Amöbenruhr 343 (5), Lungentuberkulose 173 (15) und Krebs 138 (27) Fälle.

Annähernd verdreifacht hat sich die vorwiegend von England bestrittene Chinineinfuhr. An der Einfuhr von n. b. g. Arzneimitteln waren England mit 43,3%, die Vereinigten Staaten mit 36,5%, Canada mit 13,2% und Deutschland mit 2,1% beteiligt.

	£	
	1936	1937
Chinin	910	2 694
England	545	2 469
Verein. Staaten	57	111
Deutschland	—	103
Opium	35	20
Cocain	14	9
Morphin	33	14
Alkaloide, n. b. g.	96	60
Sera und Vaccine	967	2 921
England	824	2 568
Verein. Staaten	141	345
Arzneimittel, n. b. g.	65 398	83 265
England	26 849	36 022
Verein. Staaten	25 876	30 406
Canada	7 671	11 022
Deutschland	1 213	1 722

#### Aetherische Oele, Seifen und Körperpflegemittel.

Es bestehen in der Kolonie drei Seifenfabriken. 1936 stellten die Fabriken in St. Ann, St. Andrew und Kingston 572 bzw. 1200 t bzw. 10 500 Packungen Seife her; beschäftigt wurden in diesen Betrieben 54, 30 bzw. 22 Personen.

Rückgängig war im Berichtsjahr nur die Einfuhr von Seifenpulver und Seifenflocken; dagegen nahmen die Bezüge von Toilette- und Waschseifen um 43 bzw. 21% zu.

	lbs.		£	
	1936	1937	1936	1937
Aetherische Oele	21 815	25 914	2 140	3 672
England	8 233	9 243	382	848
Verein. Staaten	6 284	6 564	228	252
Niederlande	2 593	5 184	263	583
Frankreich	2 276	2 693	968	1 529
Waschseifen	1000 lbs. 3 921	4 750	42 998	58 668
England	3 764	4 681	41 169	57 632
Verein. Staaten	152	69	1 774	1 036
Putzseifen (polishing)	22 577	76 440	432	1 055
England	9 232	54 683	179	703
England	9 200	17 161	211	302
Seifenflocken	33 002	30 863	767	846
Canada	23 840	15 293	385	300
England	8 357	13 572	361	537
Seifenpulver	89 274	68 354	1 287	1 041
Verein. Staaten	62 708	42 679	737	526
England	20 986	24 420	502	507
Schmierseife (England)	23 200	26 288	156	214
Toiletteseife	390 766	560 291	14 095	18 478
England	192 729	262 977	7 109	8 624
Canada	105 825	132 006	3 632	5 274
Japan	47 901	116 124	1 123	2 342
Verein. Staaten	39 089	38 845	2 113	1 972
Deutschland	3 895	7 434	77	196
Körperpflegemittel, alkoholhaltig				
Verein. Staaten	Gall. 516	492	470	470
Körperpflegemittel, n. b. g.			35 086	45 744
Verein. Staaten			17 818	19 643
England			7 504	10 037

	lbs.		£	
	1936	1937	1936	1937
Canada			2 515	3 294
Frankreich			3 912	8 914
Deutschland			1 246	1 873
Japan			1 540	1 291

#### Gerb- und Farbstoffe, Farben und Lacke.

An der Einfuhr von Gerb- und Farbstoffen war Deutschland mit 17% beteiligt. Farben und Lacke wurden zu 73% aus England bezogen. — Die Blauholtzfabrik in St. Catharine, die 250 Personen beschäftigt, stellte 1936 1266 t Farbstoffe her, die fast gänzlich nach England ausgeführt wurden. Die Einfuhr betrug:

	1000 lbs.		£	
	1936	1937	1936	1937
Gerb- und Farbstoffe			1 254	3 143
Verein. Staaten			329	1 262
Deutschland			206	523
England			436	442
Künstlerfarben			175	331
England			140	283
Verein. Staaten			32	29
Farben und Lacke	1 714	2 060	35 230	42 670
England	1 325	1 505	23 213	26 408
Verein. Staaten	292	375	9 758	12 409
Canada	56	115	1 757	3 330
Deutschland	13	22	175	153
Waschblau	70	92	2 984	3 891
England	65	83	2 809	3 694
Deutschland	1	6	33	130

#### Düngemittel.

Die Einfuhr von Düngemitteln ist um 34% gestiegen. Daran waren England mit 52,6%, Deutschland mit 24,1% und die Niederlande mit 9,6% beteiligt.

	t		£	
	1936	1937	1936	1937
Düngemittel, insgesamt	5 451	7 305	50 728	57 988
England	2 613	3 842	18 948	29 179
Deutschland	920	1 755	17 861	15 219
Niederlande	64	698	614	6 183
Canada	397	568	2 852	4 155
Verein. Staaten	1 269	368	9 179	2 820

#### Sprengstoffe und Zündwaren.

Bergbau wird in der Kolonie nicht betrieben. Die eingeführten Sprengstoffe dienen vor allem für Straßenbauzwecke.

	lbs.		£		
	1936	1937	1936	1937	
Patronen	1000 Stück	504	629	1 922	2 480
England		345	371	1 204	1 411
Verein. Staaten		155	254	695	1 049
Belgien		4	4	18	20
Schießpulver (England)		125	1 475	7	88
Sprengpulver (England)		—	500	—	23
Dynamit	20 400	75 800	990	3 800	
England	20 400	64 900	990	3 249	
Verein. Staaten	—	10 900	—	551	
Sprengstoffe, n. b. g. (England)			912	1 413	
Feuerwerk			605	1 525	
England			16	740	
China			463	705	
Zündhölzer	Gros	3 285	3 029	555	461
Schweden		2 880	2 705	500	407

#### Kautschukwaren.

Der Bedarf an Kraftwagenbereifungen, für die ein Vorzugszoll von 10% bei einem allgemeinen Zoll von 30% besteht, wird vorwiegend von Canada gedeckt; kleine Lieferungen kamen aus der Tschecho-Slowakei, die auch ihren Absatz von Gummischuhen erhöhen konnte. An der Einfuhr von n. b. g. Kautschukwaren waren England mit 34,0%, die Vereinigten Staaten mit 25,9% und Deutschland mit 11,1% beteiligt.

	Stück		£		
	1936	1937	1936	1937	
Schuhe	Dttd. Paar	102 384	116 996	63 669	70 133
Hongkong		78 204	88 068	44 711	52 038
Britisch Indien		19 769	22 870	13 462	12 934
England		1 906	3 855	2 474	2 409
Tschecho-Slowakei		1 013	1 485	1 311	1 898
Laufdecken für Personenwagen		18 441	22 228	30 696	42 273
Canada		13 492	15 084	22 369	29 042
England		4 149	5 919	6 467	10 907
Tschecho-Slowakei		8	783	9	1 420
Laufdecken für Lastwagen		5 266	5 588	18 301	19 709
Canada		4 987	5 357	17 316	18 974
Schläuche für Personenwagen		14 155	16 510	3 304	3 971
Canada		10 197	11 542	2 399	2 769
England		3 452	3 952	728	989
Tschecho-Slowakei		2	948		187
Schläuche für Lastwagen		3 541	4 191	1 421	1 646
Canada		3 494	4 000	1 395	1 561
Bereifungen für Motorräder		1 202	270	149	242



	Stück		£	
	1936	1937	1936	1937
Bereifungen für Fahrräder . . . . .	52 757	59 525	3 957	4 573
England . . . . .	47 081	44 130	3 667	3 746
Belgien . . . . .	2 203	13 762	140	653
Deutschland . . . . .	—	487	—	64
Kautschukwaren, n. b. g. . . . .			6 925	7 325
England . . . . .			2 290	2 490
Verein. Staaten . . . . .			2 239	1 894
Canada . . . . .			1 340	1 336
Deutschland . . . . .			290	816
Japan . . . . .			731	733

**Sonstige chemische Erzeugnisse.**

Weiter wurden an chemischen Erzeugnissen eingeführt:

	1000 lbs.		£	
	1936	1937	1936	1937
Backpulver . . . . .	78	67	1 973	1 821
Putz- und Poliermittel . . . . .	347	378	14 200	13 019
England . . . . .	268	273	12 586	10 469
Verein. Staaten . . . . .	30	46	1 079	1 876
Japan . . . . .	45	55	403	506

	1000 lbs.		£	
	1936	1937	1936	1937
Kerzen . . . . .	31	44	750	1 005
Desinfektionsmittel . . . . .			2 278	2 247
England . . . . .			2 073	1 979
Deutschland . . . . .			—	116
Schädlingsbekämpfungsmittel . . . . .			3 612	16 707
Verein. Staaten . . . . .			1 701	7 529
Deutschland . . . . .			14	5 625
England . . . . .			1 749	3 251
Leim . . . . .	33	43	728	1 190
England . . . . .	21	39	539	1 079

**Ausfuhr.**

Von der Ausfuhr sind folgende Posten erwähnenswert:

	1000 lbs.		£	
	1936	1937	1936	1937
Kopra . . . . .	—	1 019	—	8 659
Anatto . . . . .	863	916	9 535	12 470
Sarsaparilla . . . . .	97	141	2 331	3 911
Divi Divi . . . . .	429	438	812	1 083
Blauholzextrakt . . . . .	23 687	23 620	77 239	77 362

(4471)

**Zolländerungen in Bolivien.**

Durch Dekret vom 30. Juni 1939 sind die Zollsätze für die meisten Einfuhrwaren in Bolivien erhöht worden. Von diesen Erhöhungen betroffen werden auch zahlreiche die chemische Industrie interessierende Erzeugnisse. Auf die Grundzölle kommen ab 1. Juli 1939 folgende Erhöhungen (Warenbezeichnung stichwortartig):

Gruppe B: Erhöhung der Grundzölle um 40%: Pos. 131 Paraffin und anderes Mineralwachs; Pos. 546 Holzkohle.

Gruppe C: Erhöhung der Grundzölle um 80%: Pos. 227 Schreibtinte, n. b. g.; Pos. 267 Stearin, handelsüblich; Pos. 269 Desinfektionsmittel, Insektenvertilgungsmittel, Kaliumpermanganat, Formaldehyd usw.; Pos. 286 Talg zur Herstellung von Seifen; Pos. 297 a Drogen, Extrakte, pharmazeutische Zubereitungen, Spezialitäten usw.; Pos. 297 b Tonische Zubereitungen auf der Grundlage von Lebertran; Pos. 632 Fliegen- oder Insektenpapier, mit Gift getränkt oder gummiert; Pos. 656 Sterilisierte, antiseptische Baumwolle usw., für Heilzwecke; Pos. 749 Binden und Gaze aus Baumwolle, auch mit Heilstoffen getränkt; Pos. 822 Därme, Bänder usw., zum Nähen von Wunden oder für andere chirurgische Zwecke; Pos. 883 Düngemittel usw.; Pos. 929 a Zündhölzer aus Wachs, Stearin usw., lose; Pos. 929 b Zündhölzer aus Wachs, Stearin usw., in Schachteln oder Kästen; Pos. 929 c Zündhölzer aus Stäben oder Pappe sowie Wind- oder Wetterzündhölzer; Pos. 932 a Graphiteinlagen oder Minen für Bleistifte; Pos. 932 c Bleistifte aus festem Graphit, einschließlich der Farb- und Kopierstifte; Tintenstifte.

Gruppe D: Erhöhung der Grundzölle um 160%: Pos. 122 Öle und besondere Schmieröle für Näh- und Schreibmaschinen; Pos. 123 Schmieröle für Maschinen und Fahrzeuge; Pos. 124 Rohöl von 149 Bè oder weniger und Rückstände von Mineralölen für Heizzwecke; Pos. 125 Mineralöle, n. b. g., ausgenommen für kosmetische und pharmazeutische Zwecke; Pos. 127 Teer usw.; Pos. 128 Kreosot, roh, Carbolinum usw.; Pos. 132 Vaseline, einfach; Pos. 141 Siliciumcarbid usw.; Pos. 154 Farberden, n. b. g.; Pos. 155 Schneidekräde usw.; Pos. 211 Terpentinöl; Pos. 212 Bleiweiß, Mennige, Zinkoxyd, in Teigform mit Öl oder einer anderen Flüssigkeit zubereitet; Pos. 213 Bleiweiß, Mennige, Zinkoxyd, in Pulverform oder in Stücken; Pos. 216 Blau zum Waschen und Bleichen; Pos. 218 Schuhwische usw.; Pos. 225 chinesische Tusche usw.; Pos. 226 Druckerschwärze und Lithographentinte; Pos. 233 Wasser, Elixiere, Seifen, Pasten, Pulver usw.; Pos. 249 Chaulmoograöl und seine Derivate; Pos. 250 Fischtran, n. b. g.; Pos. 251 Essig-, Carbol-, Salz-, Schwefelsäure usw., handelsüblich; Pos. 252 Citronen- und Weinstensäure, handelsüblich; Pos. 253 Albumin und Gelatine; Pos. 254 Albumin aus Eiern oder Blut; Pos. 255 Kampfer, natürlicher oder künstlicher; Pos. 256 Stärke, Dextrin usw. für gewerbliche Zwecke; Pos. 257 Alaune, für gewerbliche Zwecke, Natrium- und Kaliumchromat, Natrium- und Kaliumbichromat, Natriumbicarbonat usw.; Pos. 258 Ammonchlorid, Ammoncarbonat usw.; Pos. 261 Borax, Magnesiumsilicat, Kaliumchlorat, Kaliumcyanid usw.; Pos. 262 Calciumcarbid; Pos. 263 Pflanzenwachs in Masse, Blöcken, Pasten, einschl. Bienenwachs; Pos. 274 Hämatin und Erzeugnisse zum Gerben; Pos. 282 Aetzkali und Aetzatron; Pos. 283 Pasten für Druckmaschinenzylinder oder -walzen; Pos. 284 Präparate zum Reinigen von Metallen oder Möbeln; Pos. 286 Kolophonium, Pflanzenteer und Talg zur Herstellung von Seifen; Pos. 291 Natriumsulfat, Kaliumsulfat usw.; Pos. 292 Natriumthiosulfat, handelsüblich; Pos. 295 Vaseline, flüssig; Pos. 296 Gifte zum Konservieren von Fellen und Häuten; Pos. 297 c anorganische und organische chemische Erzeugnisse, pflanzliche und tierische Erzeugnisse für gewerbliche Zwecke; Pos. 463 Gummiriemen usw.; Pos. 464 Gummipackungen für Maschinen und Apparate; Pos. 617 a lichtempfindliche Papiere; Pos. 618 Kohlepapier; Pos. 919 e Kautschuk oder Guttapercha, roh oder Abfälle; Pos. 926 a Bleimuntion usw.; Pos. 926 b geladene Patronen für Feuerwaffen; Pos. 926 c leere Patronen für Gewehre; Pos. 926 d geladene Patronen für Gewehre; Pos. 926 e Feuerwerkskörper, bengalische Zündhölzer usw.; Pos. 926 f Zündhütchen oder Detonatoren für Feuerwaffen; Pos. 926 g Zündhütchen oder Detonatoren, Lauten usw. für gewerbliche Zwecke; Pos. 926 h Schwarzpulver für die Jagd; Pos. 926 i rauchloses Pulver; Pos. 932 h Bleistifte für Handwerker.

Gruppe E: Erhöhung der Grundzölle um 200%: Pos. 214 Anilin, Teerfarben sowie andere Farben für Färbereien, n. b. g.; Pos. 215 Indigo, natürlicher oder künstlicher; Pos. 217 Firnis, Sikkative und Schellack, zubereitet, einschließlich Holzfarben; Pos. 219 Cochennille; Pos. 222 Glaserkitt; Pos. 223 Bitumenfarben; Pos. 224 Erdfarben,

natürliche; Pos. 228 Sonstige Farbstoffe, rein oder nicht, in Teigform, Stücken oder flüssig; Pos. 229 zubereitete Farben, flüssig, anderweitig n. b. g.; Pos. 239 b Seife, nicht parfümiert; Pos. 240 medizinische Seife, n. b. g., fest, flüssig, in Stücken oder Pulverform; Pos. 245 Pulver und Zubereitungen zum Scheuern und Waschen; Pos. 265 Leim, gewöhnlicher, Kleister, zubereitet, einschließlich Gummilösung usw.; Pos. 266 Leim aller Art, trocken, n. b. g., einschließlich Hausenblase usw.; Pos. 270 Gerb- oder Farbertrakte, n. b. g.; Pos. 273 Glycerin, roh oder gereinigt; Pos. 275 Lack, Gummi und Harze, Gummi arabicum, Kopal usw.; Pos. 276 Siegelack, gewöhnlicher, zum Verschließen von Flaschen usw.; Pos. 277 Siegelack für Briefumschläge usw.; Pos. 423 Pulver, Folie, flüssig oder in Masse, zum Bronzieren; Pos. 461 Schreib- und Rechenmaschinenbänder; Pos. 495 Isolierbänder; Pos. 612 Albuminpapier; Pos. 635 Reagenzpapier; Pos. 678 Schläuche, Rohre und Röhren aus Baumwolle usw., in Verbindung mit Kautschuk, zum Gebrauch bei Maschinen; Pos. 818 Florettseide aus reiner oder künstlicher Seide; Pos. 823 Kunstseidegarn, gezwirnt oder nicht, roh oder gefärbt; Pos. 919 d Flaschen oder Beutel aus Gummi oder Guttapercha, für Wasser, Eisbeutel usw.; Pos. 919 i: Gummispritzen, anderweitig n. b. g.; Pos. 919 m Gummisätze und Sohlen für Schuhe; Pos. 919 n Gummischläuche für Irrigatoren; Pos. 919 o Radiergummi; Pos. 926 j Dynamit und Sprengstoffe, für gewerbliche, landwirtschaftliche und bergbauliche Zwecke; Pos. 936 Glühstrümpfe usw.

Gruppe F: Erhöhung der Grundzölle um 250%: Pos. 221 Künstlerfarben in Tuben oder anderen Umschließungen; Aquarellfarben in Plätzchen usw.; Pos. 238 Toiletteseife, fest, flüssig, in Form von Stücken, Creme oder Pulver; Pos. 239 a Seife, nicht parfümiert, in beliebiger Form; Pos. 241 Seife für Färbereien; Pos. 246 Talkumpulver, parfümiert, für Toilettezwecke; Pos. 271 Wasserstoff, Sauerstoff und Kohlenäure, handelsüblich; Pos. 272 Fischleim; Pos. 279 Magnesium- und Natriumsilicat, n. b. g., handelsüblich; Pos. 681 wasserdichte Gewebe aus Baumwolle in Verbindung mit Gummi; Pos. 763 Wachstuch für Fußböden, Linoleum usw.; Pos. 919 c Gummistiefel, auch in Verbindung mit anderen Stoffen; Pos. 931 i Bälle aus Stoffen aller Art; Pos. 931 j Kinderspielbälle aus Stoffen aller Art; Pos. 931 k Tennis-, Golfbälle usw.; Pos. 939 a Kämme aus vulkanisiertem Kautschuk usw.

Gruppe G: Erhöhung der Grundzölle um 300%: Pos. 237 Seife, gewöhnliche; Pos. 514 Luftschläuche für Kraftfahrzeuge; Pos. 525 Reifen oder Decken für Kraftfahrzeuge usw.; Pos. 680 wasserdichte Gewebe aus Baumwolle, in Verbindung mit Gummi; Pos. 703 Bänder, Streifen usw. aus Wollgeweben mit Gummizug; Pos. 853 Schuhe (Spargatten) mit Sohlen aus Gummi, n. b. g.

Gruppe H: Erhöhung der Grundzölle um 400%: Pos. 260 Schwefel, handelsüblich; Pos. 268 Stearin, Talg, Paraffin usw.; Pos. 288 künstliche Süßstoffe; Pos. 939 b Kämme usw. aus vulkanisiertem Kautschuk.

Gruppe I: Erhöhung der Grundzölle um 500%: Pos. 220 Farbstoffe für Nahrungsmittel usw.; Pos. 230 c ätherische Öle und Essenzen zur Herstellung von Sirup, Seife usw.; Pos. 259 Safran; Pos. 287 Entwickler in Tabletten und Lösungen für photographische Zwecke; Pos. 703 Bänder, Streifen usw. aus Geweben mit Gummizug; Pos. 919 a Fußbodenbeläge aus Kautschuk, Gummi usw.; Pos. 919 b Gummischalen für photographische und andere Zwecke; Pos. 919 p Gegenstände aus Hartkautschuk, n. b. g.

Gruppe J: Erhöhung der Grundzölle um 600%: Pos. 76 Essig und Essigsäurelösung in Holzgefäßen; Pos. 77 Essig und Essigsäurelösung in anderen als Holzgefäßen; Pos. 230 a ätherische Öle für die Herstellung von Parfümerien; Pos. 231 tonische, stärende, kräftigende Wässer für das Haar, Haarpflegemittel aller Art usw.

Gruppe K: Erhöhung der Grundzölle um 700%: Pos. 232 Toilette-wässer, ausgenommen Haarwässer; Pos. 235 Augenbrauenstifte usw.; Pos. 244 Toilettepuder, auch in Pasten oder Fetten.

Gruppe L: Erhöhung der Grundzölle um 800%: Pos. 230 b ätherische Öle und Essenzen zur Herstellung von Likören; Pos. 234 Moschus, natürlicher oder künstlicher.

Gruppe M: Erhöhung der Grundzölle um 950%: Pos. 236 wohlriechende Extrakte, Essenzen, Parfüms usw.; Pos. 242 wohlriechende oder parfümierte Pastillen, Blätter usw., zum Räuchern; Pos. 243 Atemparfüms; Pos. 926 e Feuerwerkskörper, Zündhölzer mit bengalischem Licht usw.

Wie weiter bekannt wird, will die bolivianische Regierung den Zolltarif in einer neuen Fassung herausbringen, da durch die vielen im Laufe der letzten Jahre erfolgten Zolltarifänderungen die Errechnung der jeweiligen Zollsätze ziemlich erschwert ist. (4963)



# RUNDSCHAU DES DEVISENRECHTS.

## Einfuhrverbot für Dinare in Jugoslawien.

Durch eine Verordnung des jugoslawischen Finanzministers ist die Einfuhr von Dinaren nach Jugoslawien verboten worden. Lediglich im Reiseverkehr können bis zu 500 Dinar je Kopf in 100-Dinar-Noten eingebracht werden. (5060)

## Neuordnung der Kompensationsgeschäfte in der Türkei.

Nach einer im „Resmî Gazete“ vom 5. August erschienenen Anordnung werden die sogenannten Takasgeschäfte, d. h. private Verrechnungsgeschäfte mit dem Ausland, künftig ausschließlich von der in Istanbul mit einem Kapital von 500 000 £T. gegründeten Takas G. m. b. H. wahrgenommen, die ihre Tätigkeit am 5. August aufgenommen hat. Staatliche Unternehmen, Firmen, deren Kapital sich bis zur Hälfte in staatlichem Besitz befindet, und Genossenschaften haben der Takasgesellschaft ihre Einfuhrrechte aus privaten Verrechnungsgeschäften zu übertragen. Eine Kommission beim Handelsministerium unter Vorsitz des Direktors der Außenhandelsabteilung gibt der neuen Gesellschaft die allgemeinen Richtlinien. Die Frage der erheblichen Prämien, die dem Exporteur für die Abtretung der Einfuhrrechte gezahlt werden und im Verkehr mit den westeuropäischen Ländern bei 70%, gegenüber Schweden 100% und im Verkehr mit Japan bis zu 125%

des kompensationsfähigen Ausfuhrbetrages ausmachen, ist nicht geregelt worden. Meldungen aus Istanbul zufolge wird die Takasgesellschaft zunächst nur die bedeutenderen Geschäfte selbst in die Hand nehmen. Die neuen Maßnahmen sollen offenbar eine stärkere Kontrolle und zugleich eine Belebung der Takasgeschäfte insbesondere mit den westeuropäischen Ländern bezwecken. Im Verkehr mit Deutschland sind Takasgeschäfte ausgeschlossen. (5061)

## Verstärkte Ausfuhrkontrolle in Costa Rica.

Bei der Ausfuhranmeldung haben die Ausfuhrfirmen Costa Ricas vom 1. Juli ab eine Verpflichtungserklärung gegenüber der Devisenkontrollkommission abzugeben, daß sie den Nettoerlös ihrer Ausfuhrsendungen in ausländischer Währung nach Costa Rica verbringen, genaue Abrechnungen über ihre Konsignationssendungen vorlegen und der Kontrollkommission eine Sicherheit für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen stellen. Die Kommission übersendet den Zollstellen Verzeichnisse der Firmen, die ihren Verpflichtungen regelmäßig nachgekommen sind. Die Bestimmungen bezwecken einen Schutz der zuverlässigen Ausfuhrfirmen. Die Abwicklung der Geschäfte mit deutschen Firmen wird dadurch nicht behindert werden. (5059)

# HANDELPOLITISCHE RUNDSCHAU.

## Ausland.

### Belgien.

**Zulassung eines neuen Sprengstoffes.** Laut „Moniteur Belge“ ist der Sprengstoff „Nitrobaelenite 4“ der Firma Poudreries Réunies de Belgique S. A. amtlich zugelassen und in die Liste III der schwerentzündbaren Explosivstoffe eingereiht worden. (5040)

### Belgisch-Luxemburgische Zollunion.

**Handelsverkehr mit dem Memelgebiet.** Das belgische Außenministerium gibt bekannt, daß die für den Handelsverkehr zwischen Deutschland und Belgien-Luxemburg in Kraft befindlichen Bestimmungen fortan auch für das Memelgebiet gelten. (5062)

**Ursprungsbezeichnungszwang.** Laut „Moniteur Belge“ vom 9. August 1939 sind die Bestimmungen der Verordnung vom 28. April 1937 betreffend die Kennzeichnung des Ursprungs verschiedener Erzeugnisse (vgl. 1937, S. 498) abgeändert worden. Die obligatorische Ursprungsbezeichnung betrifft jetzt folgende Waren:

Pos. 728 k 6 C: Photographische Papiere, lichtempfindlich gemacht mit Silber-, Platin- und anderen Salzen; Pos. 839: Photographische lichtempfindliche Glasplatten; Pos. 1174 b: Rollen oder Streifen für Filme und Kinefilme, lichtempfindlich, unbelichtet; Pos. 1174 bis: Filme und Platten aus Cellulosederivaten (Celluloid u. ä. Massen), lichtempfindlich gemacht. (5043)

### Norwegen.

**Umsatzsteuerentscheidungen.** Das Finanz- und Zolldepartement hat entschieden, daß die Appreturmittel „Monopolbrillantolje“, „Stokopräparasjon“ und „Durchspülolje“ als Rohstoffe oder Halbfabrikate bei der Herstellung von Textilwaren anzusehen sind und infolgedessen von der Kunstsilkefabriken A/S, Notodden, für den Eigenverbrauch umsatzsteuerfrei eingeführt werden können. Auch China Clay (Kaolin) und Talkum werden als Rohstoffe bzw. Halbfabrikate bei der Herstellung von Papier und Textilwaren angesehen. Dasselbe gilt für Talkum als Belag auf Dachpappe, Hornleim zum Leimen von verschiedenen Waren sowie für Harz, Aetzatron und calcinierte Soda zur Herstellung von Papier und Schmierseife. Die Einfuhr dieser Waren für Rechnung der betreffenden Erzeuger ist deshalb ebenfalls abgabefrei. Dagegen wird für calcinierte Soda zur Reinigung von Waren verschiedener Art, Chlorkalk zum Bleichen von Papier und Textilwaren, Olein zur Verwendung als Zusatz beim Spinnen von Wolle und Schwefelnatrium zum Gerben von Leder die allgemeine Umsatzsteuer von 1% erhoben. (4914)

### Schweden.

**Einfuhrabgabe für Casein.** Mit Wirkung vom 10. Juli 1939 bis zum 30. Juni 1940 ist eine Einfuhrabgabe für Casein (aus Zolltarifpos. 217: zollfrei) von 0,10 Kr. je kg (vgl. S. 341) eingeführt worden. Die hierdurch einfließenden Mittel sollen zur Stützung der einheimischen Caseinerstellung Verwendung finden. Wenn besondere Gründe vorliegen, kann von dieser Abgabe ganz oder teilweise Befreiung oder Rückerstattung gewährt werden. Im vergangenen Jahr wurden 1100 t Casein nach Schweden eingeführt, davon 870 t aus Argentinien und 170 t aus Frankreich. (4913)

### Slowakei.

**Der neue Wirtschaftsvertrag mit Italien.** Auf Grund des am 21. Juli d. J. zwischen beiden Staaten abgeschlossenen Wirtschaftsvertrages (vgl. S. 724) wird Italien aus der Slowakei u. a. Antimon und Holzkohle einführen. (5063)

**Zollbegünstigte Einfuhr.** Der Finanzminister wurde ermächtigt, die Einfuhr von Halb- und Fertigwaren dann zollfrei oder zu ermäßigten Sätzen zu bewilligen, wenn die slowakische Industrie dadurch nicht gefährdet wird. (5044)

**Bewilligungsverfahren für Teerpappe.** Laut Kundmachung des Wirtschaftsministers vom 24. Juli 1939 unterliegt die Einfuhr von Teer- und Steinpappe (Pos. 286 des Zolltarifes der früheren Tschecho-Slowakei) mit Wirkung vom 28. Juli 1939 dem Bewilligungsverfahren. Die Bewilligungsgebühr beträgt 0,5% v. W. (5067)

### Danzig-Polnisches Zollgebiet.

**Zolltarifänderung.** Auf Grund einer Verordnung des Ministerrats vom 1. August 1939 (veröffentlicht im „Dziennik Ustaw“ Nr. 70 vom 7. August 1939) ist mit Wirkung vom 14. August 1939 der Einfuhrzolltarif folgendermaßen geändert worden:

Pos.	Maximalzoll in Zl. je 100 kg	Minimalzoll in Zl. je 100 kg
998	Bronze aus unedlen Metallen, in Pulverform, Flocken, Klümpchen:	
1.	mit keinem organischen Pigment gefärbt:	
a)	aus Aluminium, in Verpackungen von Gewicht:	
	I. über 500 g . . . . .	310,— 250,—
	II. von 500 g und weniger, mit unmittlbarer Verpackung	375,— 300,—
b)	jede andere . . . . .	230,— 180,—
2.	mit organischem Pigment gefärbt . . . . .	375,— 300,—

(4936)

### Polen.

**Einfuhrkontingent für Thomasmehl.** Laut Meldung aus Warschau hat die polnische Landwirtschaftsbank das diesjährige Einfuhrkontingent für Thomasmehl um 10 000 t auf 60 000 t heraufgesetzt. (5050)



**Estland.**

**Zollfreie Einfuhr von Tran und Oelen.** Mit Wirkung vom 21. Juli 1939 können gewerbliche Betriebe zollfrei Tran sowie Knochen-, Klauen-, Ricinus- und Olivenöl zur Herstellung von Lederölen einführen. Für diesen Zweck ist vom Wirtschaftsministerium eine entsprechende Erlaubnis einzuholen und dem zuständigen Zollamt vorzulegen. Zur Erlangung dieser Zollvergünstigung müssen die Waren unter Aufsicht der Zollbehörde mit mindestens 1% konzentrierter Schwefelsäure versetzt werden. (4937)

**Jugoslawien.**

**Verzollung von Kunstfasern.** Auf Grund einer Finanzministerialverordnung vom 29. Juli 1939 werden künstliche Spinnfasern, ohne Rücksicht auf den Stoff, aus dem sie bestehen, bei ihrer Einfuhr in Jugoslawien wie Kunstseide nach den entsprechenden Positionen des Einfuhrzolltarifs verzollt. (5064)

**Ver. St. v. Nordamerika.**

**Zolltarifentscheidung.** Wie in den „Treasury Decisions“ vom 13. Juni 1939 veröffentlicht worden ist, wird der Aethylester der Laurinsäure bei der Einfuhr nach Pos. 60; Parfümeriematerial, natürliche oder synthetische wohlriechende oder aromatische Chemikalien, n. b. g. (45% v. W.) abgefertigt, und nicht nach Pos 37: Aether und Ester (25% v. W.). (4919)

**Dominicanische Republik.**

**Registriervorschriften für Arzneimittel.** Ein in der „Gaceta Oficial“ vom 24. Mai 1939 veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß alle zum Verkauf angebotenen oder kostenlos verteilten pharmazeutischen Spezialitäten — einschließlich der biologischen Erzeugnisse — vom Sekretariat des Sanitätsdepartements genehmigt und registriert sein müssen. Die Einschreibgebühr beträgt 15 Pesos. Eingeschrieben müssen auch solche Erzeugnisse werden, die bereits auf Grund des Artikels 56, Abschnitt a des Sanitätsgesetzes registriert sind. (4938)

**Columbien.**

**Registrierung pharmazeutischer Erzeugnisse.** Im Amtsblatt wurde eine Bestimmung der columbianischen Kommission für Pharmazeutische Spezialitäten veröffentlicht, die mit Wirkung vom 1. Juni 1939 ab eine Aenderung der Vorschriften und Bedingungen für die Registrierung von Arzneimitteln vorsieht. Unter die Bestimmung fallen auch Tierarzneimittel sowie auch Haarfarbmittel, Zahnpflegemittel, medizinische Seifen, Medizinalweine, Toilette- und Schönheitsmittel, sofern für sie ein therapeutischer Wert geltend gemacht wird. (5015)

**Chile.**

**Einfuhrkontingentierung für Bergwerkslunten.** Laut Dekret Nr. 1261, veröffentlicht im „Diario Oficial“ vom 27. Juli 1939, ist die Einfuhr von schwarzen Bergwerkslunten (aus Pos. 1065 des chilenischen Zolltarifs) kontingentiert und damit dem Bewilligungszwang unterworfen worden. Das Jahreskontingent ist auf 3000 Kisten zu je 45 kg br. festgesetzt worden. Wichtigstes Lieferland für diese Bergwerkslunten war bisher Deutschland. Im Jahre 1937 wurden bezogen aus Deutschland 188 t, aus den Vereinigten Staaten 179,5 t, aus Belgien 55 t und aus Großbritannien 32 t. (5045)

**Brasilien.**

**Handelsabkommen mit der Südafrikanischen Union.** Am 18. April 1939 wurde zwischen beiden Ländern ein vorläufiges Handelsabkommen auf der Basis der gegenseitigen Meistbegünstigung abgeschlossen. (4973)

**Aegypten.**

**Handelsabkommen mit der Südafrikanischen Union.** Im Mai 1939 ist zwischen Aegypten und der Südafrikanischen Union ein Handelsabkommen auf der Basis der gegenseitigen Meistbegünstigung abgeschlossen worden. (4974)

**Neufassung des Zolltarifs weiter verzögert.** Wie aus einem im „Journal Officiel“ (Kairo) vom 31. Juli ver-

öffentlichten Gesetz hervorgeht, konnte die Neufassung des Zolltarifs wieder nicht in der vorgeschriebenen Zeit durchgeführt werden (vgl. Jahrg. 1938, S. 829). Gleichfalls verzögert hat sich die Ausarbeitung des neuen Verbrauchssteuergesetzes. Die Arbeiten sowohl für den Zolltarif wie für das Verbrauchssteuergesetz werden voraussichtlich vor Ablauf eines Jahres nicht beendet sein. (5065)

**Neue Bestimmungen über Fabrik- und Handelsmarken.** Durch ein im „Journal Officiel“ (Kairo) vom 13. Juli 1939 veröffentlichtes Gesetz Nr. 57 ist in Aegypten eine Neuregelung der Bestimmungen über Fabrik- und Handelsmarken sowie über industrielle und Handelsbezeichnungen in Kraft getreten.

**Fabrik- und Handelsmarken.** Im Sinne dieses Gesetzes gelten als Fabrik- und Handelsmarken Namen, Unterschriften, Worte, Schriftzeichen, Zeichnungen, Abzeichen usw., die dazu dienen, Erzeugnisse eines Industriezweiges oder eines Handelsbetriebes zu unterscheiden oder um die Herkunft, die Qualität, die Auswahl, die Garantie oder die Behandlung von Waren festzustellen.

Im Rahmen des Ministeriums für Industrie und Handel wird ein Register eingerichtet (Registre des Marques de Fabrique et de Commerce). Zur Eintragung einer Marke sind berechtigt: 1. Jeder Industrielle, Erzeuger oder Händler ägyptischer Nationalität; 2. Jeder Industrielle, Erzeuger oder Händler, der seinen Wohnsitz in Aegypten hat oder dort eine Niederlassung unterhält; 3. Jeder Industrielle, Erzeuger oder Händler, der die Nationalität eines Landes hat, das ägyptischen Staatsangehörigen gleiche Rechte bei der Eintragung von Industrie- und Handelsmarken einräumt; 4. Gesellschaften oder Industrie- und Handelsgruppen, die in Aegypten oder in einem der unter 3 genannten Länder etabliert sind.

Als Marken werden u. a. nicht registriert: Nationale Symbole oder andere staatliche Zeichen, die Aegypten oder die unter 3 bzw. 4 genannten Länder betreffen; ferner solche Zeichen, die geeignet sind, in dem Käufer der Ware eine falsche Vorstellung über den Ursprung, die Qualität usw. zu erwecken.

Das Gesuch für die Registrierung einer Marke muß an das Bureau de l'Enregistrement des Marques de Fabrique et de Commerce eingereicht werden. Dieses Registrieramt ist berechtigt, dem Antragsteller notwendige Aenderungen vorzuschlagen und bei Nichterfüllung dieser Aenderungen das Gesuch abzulehnen. Gegen die Ablehnung kann der Antragsteller bei der für diese Zwecke im Industrie- und Handelsministerium eingerichteten Kommission Beschwerde einreichen. Die Entscheidung dieser Kommission ist endgültig.

Die Gültigkeitsdauer einer Fabrik- und Handelsmarke beträgt 10 Jahre, doch kann der Markeninhaber die Erneuerung auf weitere 10 Jahre beantragen. Wenn festgestellt wird, daß von einer registrierten Marke fünf Jahre lang kein Gebrauch gemacht wird, kann die Streichung aus dem Register verfügt werden.

**Handelsbezeichnungen.** Als Handelsbezeichnung (Désignation Commerciale) gilt jeder direkte oder indirekte Vermerk (indication) betreffend 1. die Anzahl, die Menge, das Gewicht und das Maß der Waren; 2. den Herstellungsort; 3. die Art der Herstellung; 4. die Zusammensetzung; 5. den Namen oder die Titel des Erzeugers; 6. das Vorhandensein von gesetzlich geschützten Verfahren oder von anderen Rechten; 7. den Namen, unter dem die betreffende Ware im allgemeinen bekannt ist. In welcher Art diese Vermerke angebracht werden müssen, wird noch in einer zu erlassenden Verordnung bekanntgegeben werden. (4921)

**Nigeria.**

**Zollrechnungen.** Zwecks Feststellung der Verzollungswerte müssen in den Zollrechnungen in Zukunft die tatsächlich gezahlten Markbeträge zusammen mit einer Aufstellung über gezahlte Frachten u. a. Unkosten, ferner der £-Umrechnungskurs angegeben werden. Diese Angaben sind von der zuständigen deutschen Handelskammer dahingehend zu beglaubigen, daß der Rechnungsbetrag den wirklichen Markwert der Ware darstellt und keinerlei Vergütungen, sei es durch Aski-



Disagien oder sonstige Vorteile ähnlicher Art, darauf erfolgt sind.

Sofern jedoch Aski- oder ähnliche Disagien gewährt sind, muß die Rechnung die vom Fabrikanten oder Lieferanten wirklich erhaltenen Markbeträge aufweisen neben genauen Angaben über gezahlte Frachten und sonstige Unkosten. Auch in diesem Fall wird eine entsprechende Beglaubigung durch die Handelskammer verlangt (vgl. auch S. 701). (4965)

### Süd-Rhodesien.

**Zollrückerstattungen.** Ergänzend zu der Government Notice Nr. 227 vom 2. Juni 1939 (vgl. S. 652) wird mitgeteilt, daß in die Liste derjenigen Rohstoffe, Halbfertig- und Fertigfabrikate, für die unter bestimmten Bedingungen eine Zurückerstattung des Einfuhrzollers erfolgt, noch die folgenden Waren aufgenommen worden sind:

Rotes, schwarzes und grünes Oxyd zur Verwendung in der Poliermittelindustrie. (4890)

### Südafrikanische Union.

**Sprengstoffkontrolle.** In der „Government Gazette“ vom 23. Juni 1939 ist durch die Government Notice Nr. 876 das neue Sprengstoffgesetz veröffentlicht worden. Hierdurch wird das Sprengstoffgesetz vom 12. April 1911 (Government Notice 1923/1911) sowie sämtliche ergänzende, in der Zwischenzeit veröffentlichten Government Notices, aufgehoben. Die neue Verordnung enthält Bestimmungen über Herstellung, Verpackung, Einfuhr und Ausfuhr, Lagerung, Handel, Transport und Verwendung von Sprengstoffen. Interessenten können das Gesetz von der Schriftleitung, Berlin W 35, Sigismundstr. 6, zur Einsicht leihweise anfordern. (4892)

**Aenderungen des Warenverzeichnisses zum Zolltarif.** Laut „Government Gazette“ sind die folgenden Hinweise in das Warenverzeichnis von 1937 aufgenommen worden (in Klammern die Zollsätze für deutsche Waren):

Für den Hilfsstoff für Maler „Caltex 250 Thinner“ ist eingesetzt worden „Caltex 5023 Thinner“: Pos. 203 e (20% v. W.) — Die Krankennährmittel „Gluten flour“ und „Gluten meal“ sind aus Pos. 21 c (25% v. W.) gestrichen worden.

Neu aufgenommen sind die folgenden Waren:

Das Mittel zur Ausrottung von Rinderseuchen „Acaprin“: Pos. 246,3 (frei). — Das Metallreinigungsmittel „Andi-droß compound“ (The Metal Box Co., London): Pos. 335 (15% v. W.) — Das Bakterienpräparat für Saat- und Bodenimpfungen „Nitragen, B“: Pos. 227,2 (frei). — Das Putz- und Poliermittel für Automobile „Simoniz Kleener“: Pos. 204 (25% v. W.). — Die Seife „Wyandotte quick break“: Pos. 206 c (25% v. W. oder 4 sh. 9 d., je nachdem welcher Satz der höhere ist, dazu ein aufgeschobener Zoll von 5 sh. 3 d.). (4891)

### Irak.

**Zollfreie Einfuhr von Schädlingsbekämpfungsmitteln.** Nach einer englischen Meldung können Insektenvertilgungsmittel und ähnliche Erzeugnisse zollfrei eingeführt werden, wenn eine amtliche Bescheinigung darüber vorliegt, daß sie für die Landwirtschaft benötigt werden. Bisher mußten diese Erzeugnisse mit 11% v. W. verzollt werden. (4982)

### Indochina.

**Ausfuhrabgabe für Manganerze.** Die Regierungskommission der Kolonie hat in einer im „Journal Offi-

ciel“ (Paris) vom 12. August d. J. veröffentlichten Entschließung die Einführung einer 2%igen Wertabgabe für die Ausfuhr von Mangan- und Eisenerzen gefordert. Sendungen, die für das französische Mutterland bestimmt sind, sollen von dieser Abgabe befreit sein. (5066)

## BEKANNTMACHUNGEN ÜBER VERKEHRSTARIFE

### Deutscher Eisenbahn-Gütertarif Teil I Abt. A.

Mit Gültigkeit vom 1. September 1939 tritt der Nachtrag III in Kraft. Er enthält Aenderungen der Ausführungsbestimmungen zur EVO. Ergänzungen der Anlage I sowie Aenderungen, Ergänzungen und Berichtigungen der Anlage C. (5024)

### Deutscher Eisenbahn-Gütertarif Teil I Abt. B.

Mit Gültigkeit vom September 1939 tritt der Nachtrag III in Kraft. Er enthält Aenderungen und Ergänzungen der Gütereinteilung, der Erläuterungen und des Sachverzeichnisses, sowie alle bis einschließlich 31. August 1939 im Tarif- und Verkehrsanzeiger veröffentlichten Aenderungen und Ergänzungen des vorstehenden Tarifs. (5025)

**Ausnahmetarif für Abfälle der mechanischen Bearbeitung von unedlen Metallen usw.**

Im AT 7 B 23 für Abfälle der mechanischen Bearbeitung von unedlen Metallen usw. wurde mit Gültigkeit vom 10. August 1939 der Empfangsbahnhof Wien Nordbf. nachgetragen. (5026)

**Ausnahmetarif für Düngemittel.**

Im AT 11 B 1 für Düngemittel wurde mit Gültigkeit vom 10. August 1939 unter den Versandbahnhöfen zu Abt. III B usw. Grünau (Ostpr.) nachgetragen und Kruglanke gestrichen. (5027)

**Ausnahmetarif für Siliciumcarbid.**

Im AT 12 B 6 für Siliciumcarbid wurde mit Gültigkeit vom 14. August 1939 als Empfangsbahnhof Niklasdorf (Schles.) nachgetragen. (5028)

**Ausnahmetarif für Chlor usw.**

Im AT 12 S 6 für Chlor usw. wurde mit Gültigkeit vom 14. August 1939 der Versandbahnhof Aussig (Elbe) mit Sonderfrachtsätzen nachgetragen. Der Versandbahnhof Bodenbach wurde mit allen Frachtsätzen mit Ablauf des 13. August 1939 gestrichen. (5029)

**Ausnahmetarif für Gasöl für Dieselmotoren.**

Im AT 14 E 1 für Gasöl für Dieselmotoren wurden mit Gültigkeit vom 10. August 1939 im Empfangsbereich unter b) Braunschweig-Schöninger Eisenbahn, Butzbach-Licher Eisenbahn, Farge-Vegesacker Eisenbahn, Greifswald-Grimmer Eisenbahn, Hildesheim-Peiner Kreiseisenbahn, Mühlhausen-Ebelebener Eisenbahn, Nauendorf-Gerlebogker Eisenbahn, Neustadt-Gogoliner Eisenbahn, Oschersleben-Schöninger Eisenbahn, Rinteln-Stadthagener Eisenbahn und Stralsund-Triebeeser Eisenbahn nachgetragen, unter c) Hildesheim Nord, Rinteln Nord, Schöppenstedt Nord, Stadthagener West gestrichen und unter d) Dahme (Mark) und Tangermünde nachgetragen. (5030)

**Verlängerung von Ausnahmetarifen.**

Folgende Ausnahmetarife wurden bis 31. August 1940 verlängert: 11 B 18 für Kalkstein, roh, 11 B 20 für Branntkalk und Kalkstein und 12 G 1 für Aluminiumhydroxyd usw. (5031)

**Deutscher Seehafen-Donau-Umschlagtarif für den Güterverkehr mit der Ostmark (Dutos).**

Am 15. August 1939 trat der vorgenannte Tarif in Kraft. Er gilt für Frachtgut in Wagenladungen im Verkehr zwischen deutschen Seehafenbahnhöfen einerseits und Donauschiffsstationen und Bahnhöfen der Ostmark andererseits bei Umschlag über deutsche Donauumschlagstellen. Teil II enthält u. a. folgende Sondertarife: 12 Dutos 3 (Blutalbumin), 21 Dutos 5 (Baumwollabfälle und Linters), 23 Dutos 1 (Linkrasta usw.), 24 Dutos 5 (Bestimmte See-Einfuhrgüter), 24 Dutos 6 (Bestimmte See-Ausfuhrgüter), 24 Dutos 11 (Güter aller Art), 24 Dutos 12 (Bestimmte Güter der Klasse B), 24 Dutos 13 (Bestimmte Güter der Klasse C), 24 Dutos 14 (Bestimmte Güter der Klasse D), 24 Dutos 15 (Bestimmte Güter der Klasse E), 24 Dutos 16 (Bestimmte Güter der Klasse F). (5032)

**Donau-Umschlagtarif (Ausnahmetarif 10) für den Güterverkehr über Regensburg, Deggendorf Hafen, Passau, bei Umschlag nach der Donau vom 12. Juni 1939.**

In vorstehendem Ausnahmetarif 10 für Farben usw. ist im Versandgebietbereich mit Gültigkeit vom 10. August 1939 Aussig (Elbe) Tepl. Bf. nachzutragen. (5033)

## RUNDSCHAU DER CHEMIEWIRTSCHAFT.

### Die Beschäftigung der chemischen Industrie im Juli 1939.

Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, hat die Nachfrage nach Arbeitskräften in der chemischen Industrie des Rheinlandes gegenüber dem Vormonat nicht nachgelassen. Die Betriebe versuchten vielfach dem Kräfte-mangel durch Einrichtung von Halbtagesarbeit zu begegnen. Die Einsatzmöglichkeiten in der Kölnischwasser- und Parfümerieindustrie, die größere Auslandsaufträge zu verzeichnen hatte, gestalteten sich durchaus günstig. In Südwestdeutschland wurden Arbeiter für die chemische Industrie in allen Standortsbezirken gesucht. In den Bezirken Göppingen und Heilbronn machten sich

Abwanderungsbestrebungen weiblicher Gefolgschaftsmitglieder bemerkbar. Die chemischen Betriebe in Nordbayern arbeiten durchweg unter voller Ausnutzung ihrer Kapazität. Während im allgemeinen die Ersatzbeschaffung für ausscheidende Gefolgschaftsmitglieder möglich war, gestaltete sich die Bereitstellung zusätzlicher Arbeitskräfte sehr schwierig. In Hessen hatten den stärksten Bedarf an Arbeitskräften die Farben- und Spinnfasernfabriken. Obgleich auch nicht voll einsatzfähige Kräfte vermittelt wurden, konnte ein Teil der offenen Stellen nicht besetzt werden. Die chemische Großindustrie Mitteldeutschlands suchte wiederum Arbeitskräfte in großer Zahl, doch konnten ihre Anforderungen nur zum geringen Teil erfüllt werden. In der Film-



fabrikation wurden teilweise 5- bis 5½stündige Schichten eingeführt, um noch weitere weibliche Arbeitskräfte beschäftigen zu können. Die chemische Industrie in **Brandenburg** war nach wie vor außerordentlich aufnahmefähig. Bedarf an weiblichen Arbeitskräften lag besonders im Landesarbeitsamtsbezirk **Niedersachsen** vor. Er konnte nur zum Teil gedeckt werden. Ähnlich lagen die Verhältnisse in der **Nordmark**; in **Hamburg** gingen die Anforderungen hauptsächlich von der Speiseölindustrie, daneben von der Kunsthornindustrie und den Betrieben für Parfümerie, Seife und kosmetische Artikel aus. Ueber außergewöhnlich gute Auftragsbestände wird von der Farbenindustrie **Sachsens** berichtet, dort wie auch in anderen Zweigen der chemischen Industrie stiegen die Exportaufträge. In **Pommern** hatten die Glanzstoffwerke erneut einen großen Bedarf an Arbeitskräften aller Art angemeldet. In der **Ostmark** war die Einsatzlage bei durchweg guter Beschäftigung ziemlich ruhig. Auch im **Sudetengau** blieb die chemische Industrie im Juli gut beschäftigt und forderte in einigen Fällen noch Arbeitskräfte an.

Der Kräftebedarf der **Gummiindustrie** hielt in fast allen Bezirken unvermindert an. Den Anforderungen der Hart- und Weichgummiindustrien in der **Nordmark** konnte bisher nur zu einem Teil entsprochen werden. Im **Rheinland** haben die Neueinstellungen im Vergleich zum Vormonat etwas nachgelassen. Die Gummiindustrie in **Hessen** zeigte sich durch Eingang größerer Exportaufträge besonders aufnahmefähig. Die Bereifungsindustrie fordert für die nächste Zeit rund 250 Männer und Frauen an. Eine Gummischuhfabrik hat einen Bedarf an 200 Hilfsarbeiterinnen angemeldet. Eine andere Firma ist dazu übergegangen, dem Kräftemangel durch Einführung von Halbtageschichten für verheiratete Frauen zu begegnen. In der Herstellung von technischen Gummiartikeln besteht ebenfalls laufend Bedarf. In **Mitteldeutschland** zeigen die Betriebe durchweg weiter Aufnahmefähigkeit. In der Gummiwarenherstellung in **Sachsen** fehlen weiterhin männliche und weibliche Hilfskräfte. In der **Ostmark** war die Beschäftigungslage überwiegend ruhig. Nur vereinzelt zeigte sich hier verstärkte Nachfrage, die jedoch nicht restlos befriedigt werden konnte, da auch hier erforderliche Arbeitskräfte fehlen.

Die **Linoleumindustrie** nahm zusätzliche Neueinstellungen von weiblichen Hilfskräften vor. (5072)

## WIRTSCHAFTLICHE NACHRICHTEN

### Inland.

#### Neue Verwendungsverbote.

Der Reichsbeauftragte für „Chemie“, Dr. Claus Ungewitter, hat im „Reichsanzeiger“ vom 11. August d. J. eine Bekanntmachung Nr. 4 zur Anordnung Nr. 13 der Ueberwachungsstelle „Chemie“ veröffentlicht, die am 12. August 1939 in Kraft getreten ist und auch für das Land **Oesterreich** und den Reichsgau **Sudetenland** gilt. Die Bekanntmachung verfügt ein Verwendungsverbot für folgende Erzeugnisse:

**Kolophonium** (Pos. 97 a des Statistischen Warenverzeichnisses) zur Herstellung von: 1. Obstbaum-Carbolinoleum, 2. Straßenbaustoffen bzw. Emulsionen hierfür, 3. Gießereikernen und Kernbindmitteln, 4. Ziegelsteinen, 5. Brühpech, 6. Feuerwerkskörpern, 7. Fackeln, 8. Feueranzündern.

**Ausländischer Schellack** (aus Pos. 97 d und e) zur Herstellung von: 1. Lederappreturmitteln, 2. Schuhspatzmitteln, 3. Siegellacken, soweit sie nicht in der optischen und photographischen Industrie Verwendung finden (Kitt-Siegellacke).

**Gummi arabicum** (Pos. 97 f): 1. für Klebstoffzwecke, 2. bei der Herstellung von: a) Süßwaren, soweit sie keine Zusätze von Lakritzen, Menthol und Eucalyptus enthalten und nicht im wesentlichen zur Linderung bzw. zur Verhütung von Erkältungskrankheiten dienen, b) Teigwaren, c) Zündhölzern, d) Schuhspatzmitteln, e) Druckbestäubermitteln für das graphische Gewerbe, f) Emulsionen für Veterinärzwecke.

**Säuerlicher Tragantgummi (Astragalus)** (aus Pos. 97 g) zur Herstellung von: 1. Eispulver und Eisbindmitteln, 2. Eiweißpulver für Teigwaren, 3. Emulsionen für Veterinärzwecke, 4. Haarfixativen, Pomaden und Zahnpasten, 5. Schuhspatzmitteln.

**Agar-Agar** (aus Pos. 143) zur Herstellung von Gelees in Bäckereibetrieben. Die Herstellung von Geliermitteln, die ganz oder teilweise aus Agar-Agar bestehen, für Bäckereibetriebe ist ebenfalls nicht zulässig.

**Braunstein** im Sinne der Anordnung Nr. 13 (vgl. „Chem. Ind. N“, Jahrg. 1938, S. 890, und Jahrg. 1939, S. 344): 1. zum Färben von Zement und Beton, 2. bei der Herstellung von: a) Dachziegeln, b) Klinker, c) Mosaik- und Wandplatten, d) Austausch- und Streckstoffen für das keramische Gewerbe. Die Ueberwachungsstelle „Chemie“ kann in besonderen Fällen Ausnahmen von dem Verbot der Ziffer 2 d zulassen.

**Japanwachs** (aus Pos. 247 b) zur Herstellung von: 1. Schuh-, Leder- und Fußbodenpflegemitteln, 2. Kerzen, 3. Waffeln in Bäckereien.

**Cedernblättröl** (aus Pos. 353 c) zur Herstellung von: 1. Schuh-, Leder-, Möbel- und Fußbodenpflegemitteln, 2. Autopolitur.

**Citronellöl** (aus Pos. 353 c) in unverarbeitetem Zustand zur Parfümierung von Seifen.

**Patchouliblätter** (aus Pos. 71 a und 72 c) als Schädlingsbekämpfungsmittel.

Die obigen Verwendungsverbote gelten nicht für die Herstellung von Waren, die nachweislich für Zwecke der **Ausfuhr** bestimmt sind. (5036)

#### Verstärkte Umstellung auf Kunststoffe.

Die Ueberwachungsstelle „Chemie“ weist darauf hin, daß im Rahmen des Ausbaues der Kunststoffherzeugung heute Spritzgußmassen in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. Ausnahmegenehmigungen von der Anordnung Nr. 11 vom 22. Dezember 1937 (vgl. „Chem. Ind. N“, Jahrg. 1938, S. 16) sollen grundsätzlich gegeben werden, sofern die Verarbeitung von Spritzgußmassen dem Austausch devisengebundener Rohstoffe dient. Hersteller und Verbraucher von Halb- und Fertigerzeugnissen, die heute noch aus devisengebundenen Roh- und Werkstoffen hergestellt werden, sollten daher umgehend prüfen, in welchem Umfang bei ihren Erzeugnissen eine Umstellung auf Spritzgußmassen möglich ist. (4845)

#### Ungültige Sprengstofflaubnisscheine.

Im „Reichsanzeiger“ vom 11. August 1939 ist eine neue Zusammenstellung für ungültig erklärter Sprengstofflaubnisscheine bekanntgegeben worden. (5037)

#### Preisbehörden in der Ostmark.

Durch Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 5. August 1939 („Reichsanzeiger“ vom 10. August 1939) werden mit Wirkung vom 15. August 1939 in den Reichsgauen der Ostmark mit Vorarlberg die Befugnisse der Preisbildung den Reichsstatthaltern übertragen, soweit sich nicht der Reichskommissar für die Preisbildung ihre Wahrnehmung selbst vorbehält. Die Preisüberwachung wird in Wien dem Polizeipräsidenten und in den übrigen Reichsgauen der Ostmark mit Vorarlberg den Reichsstatthaltern übertragen. Diese können die Befugnisse der Preisüberwachung an die unteren Verwaltungsbehörden weiter übertragen. Den nach dieser Anordnung mit der Preisbildung oder -überwachung beauftragten Preisbehörden stehen die Rechte aus der Verordnung über die Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 zu. (5070)

### Ausland.

#### Großbritannien.

**Lohnerhöhung in der chemischen Industrie.** Die I. C. I., Ltd., nimmt bei insgesamt 32 000 Arbeitern, die bei der Herstellung von Chemikalien, Sprengstoffen, Farben, Lederkleidung und in den Steinbrüchen beschäftigt sind, Lohnerhöhungen vor. Die Lohnzuschläge treten zum Teil am 2. Oktober d. J., zum Teil erst am 1. April 1940 in Kraft und behalten bis Ende 1940 Geltung. Später sollen die Lohnerhöhungen individuell geändert werden. (5046)

**Finanzierung der Carbidfabrik.** Wie aus Meldungen der englischen Fachpresse hervorgeht, hat die Regierung die Gewährung einer Anleihe für die Carbidfabrik in Nordwales abgelehnt. Die Gesellschaft hat sich nunmehr an den Versorgungsminister gewandt und ihm vorgeschlagen, daß das Versorgungsministerium für die Dauer von fünf Jahren die gesamte Jahreserzeugung, die, wie bereits berichtet wurde, 20 000 t betragen wird, abnehmen soll (vgl. S. 104). (4964)

**Kunsthazzerzeugung.** Die Erinoid, Ltd., Stroud, Gloucestershire, hat die Erzeugung von Phenolgußharzen aufgenommen. Die Produkte werden unter dem Namen „Erinoplas“ vertrieben. (4999)



**Neues Verfahren zur Herstellung schrumpffester Wolle.** Nach englischen Meldungen soll ein neues Verfahren zur Herstellung schrumpffester Wolle entwickelt worden sein, das von der Tootal Boardhurst Lee Co. erworben worden ist. (4796)

**Inbetriebnahme einer Kokerei.** Die vor mehr als zwei Jahren in Angriff genommene Kokerei der Firma Richard Thomas and Co., Ltd., Ebbw Vale, ist in Betrieb genommen worden. Der Kokerei ist eine Anlage zur Gewinnung von Nebenprodukten angegliedert, in der neben Ammonsulfat jährlich rund eine Mill. Gall. Benzol gewonnen werden sollen, die in der Treibstoffwirtschaft abgesetzt werden. (5001)

**Nahrungsmittelkontrolle.** Von dem Department of Scientific and Industrial Research ist eine Organisation ins Leben gerufen worden, deren Aufgabe es ist, die wissenschaftlichen Grundlagen des Verderbens der Nahrungsmittel und der Verhütung dieses Vorganges zu untersuchen. Ebenfalls unterliegen der Kontrolle dieser Organisation die Arten der Aufbewahrung, des Konservierens, des Kleinverkaufs und des Transports der Nahrungsmittel. (4502)

**Firmenübernahme.** Die Beechams Pills, Ltd., hat zu einem Preis von 600 000 £ die County Parfumery Co. übernommen. (4576)

**Neugründungen in der chemischen Industrie.** Nach englischen Meldungen sind in der ersten Hälfte dieses Jahres in London 272 neue chemische Unternehmen registriert worden. Die Gesamtzahl der neu registrierten Industriebetriebe aller Art betrug in der gleichen Zeit 6617. (5000)

## Frankreich.

**Preiskonvention der Kunstseideerzeuger.** Aus Paris wird gemeldet, daß innerhalb der Kunstseideindustrie eine Preiskonvention abgeschlossen wurde, der die meisten Erzeuger beigetreten sind. (5047)

**Ausbau einer Farbengesellschaft.** Die Gesellschaft Les Fils Levy-Finger „Celluco“, Paris, die sich mit der Erzeugung von Chrom-, Zink- und anderen Farben sowie Lacken und Sikkativen befaßt, kündigt einen erheblichen Ausbau ihres Unternehmens an. In letzter Zeit hat die Firma, die eine Fabrik in Dugny-Le-Bourget (Seine) sowie Zweigniederlassungen in Brüssel und Casablanca besitzt, eine neue Fabrik in Decize im Nièvre-Departement eingerichtet. Die Wahl des Standortes im Innern Frankreichs ist, wie im Bericht hervorgehoben wird, aus wehrpolitischen Gründen erfolgt, da das neue Werk auch für Rüstungsaufträge beschäftigt sein wird. Die Firma hat zwecks Durchführung ihrer Ausbaupläne beim Crédit National eine Anleihe aufgenommen, die innerhalb von 10 Jahren zurückzuzahlen ist.

Im Geschäftsjahr 1938 erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von 1,65 Mill. Fr. bei einem Aktienkapital von 16 Mill. Fr.; verteilt wird eine Dividende von 17,50 Fr. br. je Aktie. Der Umsatz in Frankreich wies gegenüber 1937 keinerlei Änderungen auf. Die belgische Filiale hatte allerdings mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen. (5005)

**Weiterer Anstieg der Kaliproduktion.** Die elsässischen Kaligruben haben 1938 insgesamt 3,27 Mill. t Kalisalz gefördert und damit den bisherigen Rekordstand vom Jahre 1930 mit 3,14 Mill. t überschritten. Die Rohsalzförderung der Staatlichen Kaligruben (Mines Domaniales) erhöhte sich von rund 2 Mill. t 1937 auf 2,27 Mill. t 1938; die Erzeugung von Chlorkali ist in der gleichen Zeit von 449 100 t auf rund 497 000 t angestiegen. Die Rohsalzförderung der Mines de Kali Sainte-Thérèse stieg von 0,82 Mill. t auf über 1 Mill. t. Im ersten Halbjahr 1939 konnte die günstige Entwicklung der französischen Kali-Industrie fortgesetzt werden. Die Förderung an Sylvinit bei der Kali Sainte-Thérèse betrug in diesem Zeitraum 600 000 t. Die Absatzbedingungen sind im laufenden Jahr sehr günstig. Bei der Soc. Commerciale de Potasses d'Alsace, der gemeinsamen Verkaufsorganisation der französischen Kali-Industrie, ist der Auftragseingang im Mai sowohl vom Inlandsmarkt wie von den Exportmärkten bedeutend lebhafter als im Vorjahr. (5003)

**Schwierigkeiten bei der Leimausfuhr.** Die Soc. des Produits Chimiques Coignet, Paris, die zu den wichtigsten französischen Leimerzeugern gehört, hebt in ihrem Geschäftsbericht hervor, daß sich 1938 die Absatzverhältnisse auf den Auslandsmärkten für Leim und Gelatine weiter verschlechtert haben. Die Erzeugung von Tischlerleim konnte nur den verhältnismäßig ungünstigen Stand vom Jahre 1937 erreichen, womit das Leistungsvermögen des Unternehmens nur zum Teil ausgenutzt wurde. Der Phosphormarkt ist ziemlich unverändert geblieben; verschlechtert haben sich nur die Absatzbedingungen im Fernen Osten. Bei Natriumphosphaten, die 1937 nur unter Schwierigkeiten abzusetzen waren, hat sich die Lage nicht gebessert. Besonders bei Dinatrium- und Trinatriumphosphat hatte die Firma unter dem starken Wettbewerb eines staatlichen Unternehmens zu leiden. (5004)

**Nebenproduktengewinnung durch Bergwerksgesellschaften.** Die Bergwerksgesellschaft Soc. Houillère de Liévin, die Kohlenvorkommen bei Lens im Departement Pas-de-Calais ausbeutet, hat 1938 in ihren Kokereibetrieben folgende Nebenprodukte gewonnen: 11 173 t Teer, 3323 t Ammonsulfat, 15 614 hl Benzol, 1209 hl Toluol, 339 hl Solventnaphtha und 231 570 t Koks. An Gas wurden im Berichtsjahr 28,1 Mill. cbm verkauft. Abnehmer waren die Union Chimique et Minière und die Compagnie Française des Essences Synthétiques.

Die Compagnie des Mines d'Aniche, die hauptsächlich Kohlenbergwerke im Gebiet von Douai besitzt, hat im letzten Jahr in ihren Kokereien und sonstigen Betrieben folgende Chemierzeugnisse herausgebracht: 8635 (i. V. 7802) t Teer, 3492 (3413) t Ammonsulfat, 2056 (2018) t Rohbenzol. Das in den Kokereien erzeugte Gas wurde zu einem beachtlichen Teil an die Fabrik der Soc. Chimique de la Grande Paroisse in Waziers geliefert.

Die Kohlenbergwerksgesellschaft Mines de Lens — Bergwerke in Lens und Douvrin im Departement Pas-de-Calais — erzeugte im ersten Halbjahr 1939 393 517 t Koks, 14 361 t Teer, 4580 t Ammonsulfat, 3406 t Benzol, ferner 3446 t Calciumcarbid, 1473 t Kalkstickstoff und 66,73 Mill. cbm Gas. (5002)

**Weiterer Produktionsrückgang in der Glasindustrie.** Wie aus einem in der „Agence Economique et Financière“ veröffentlichten Bericht hervorgeht, hat sich die Absatzlage der französischen Glasindustrie in den letzten Monaten noch weiter verschlechtert (vgl. S. 37), so daß verschiedene Firmen ihre Produktion beträchtlich einschränken mußten. Ueber den Absatz im Jahre 1938 werden folgende Angaben gemacht: Die Verkäufe von Fensterglas gingen, hauptsächlich als Folge der geringen Bautätigkeit, von 9,3 Mill. qm 1937 auf 7,5 Mill. qm 1938 zurück. An Gußglas wurden 2,2 Mill. qm gegen 2,76 Mill. qm abgesetzt; der Absatz von Spiegelglas, der in den letzten Jahren ständig zurückgegangen war, konnte von 523 000 qm auf 556 000 qm erhöht werden. Erhöht haben sich auch die Verkäufe von Sicherheitsglas; diese erreichten im letzten Jahr insgesamt 357 000 qm. (4484)

**Neugründungen und Kapitaländerungen.** In letzter Zeit sind folgende Firmen gegründet worden:

Soc. Française de Chimie et d'Affinage S. A., Paris (Kapital 500 000 Fr.): Behandlung von Mineralien aller Art, Wiedergewinnung von Metallen und Erzeugung chemischer Produkte. — Comptoir des Applications du Soufre Thiophénique (C. A. S. T.) G. m. b. H., Paris (50 000 Fr.): Chemische Produkte, hauptsächlich Thiophenderivate für kosmetische Anwendung. — Soc. An. des Laboratoires du Kinéséryl S. A., Paris (500 000 Fr.): Arzneimittel, besonders Präparate auf der Grundlage von Milchsäurefermenten. — Fumagalli et Wadley „Soc. Française d'Importation Directe“, Paris (50 000 Fr.): Putz- und Reinigungsmittel für Automobile. — S. U. C. I., Soc. pour l'Utilisation du Caoutchouc Industriel G. m. b. H., Paris (50 000 Fr.): Herstellung von Gebrauchsgegenständen aus Kautschuk, unter besonderer Verwendung von regeneriertem Kautschuk. — Laboratoire des Produits de Beauté „Marybel“ G. m. b. H., Paris (60 000 Fr.): Schönheitspflege-mittel und Parfümerien. — Laboratoire Euzkadi G. m. b. H., Paris (50 000 Fr.): Hygienische Produkte sowie Putz- und Reinigungsmittel für Schuhe, Möbel und Metalle. — Carly G. m. b. H., Charenton (Seine) (50 000 Fr.): Parfümerien, Seifen, Zahnpflegemittel usw. — Soc. Moderne de Laboratoires (S. M. L.) G. m. b. H., Paris (50 000 Fr.): Chemische Produkte aller Art.

Ihr Kapital erhöht haben folgende Firmen:

Les Vernis Duroux (Anciens Etablissements Kientz-Manrique), von 1,8 auf 3,15 Mill. Fr. — Mines et Produits Chimiques von 13,2 auf 16,5 Mill. Fr. Das Kapital soll später weiter bis auf 25 Mill. Fr. erhöht werden. (4943)



### Französische Besitzungen.

**Ausbeutung von Bauxitvorkommen.** Nach Pariser Meldungen werden Vorbereitungen getroffen, um auf den der Küste von Französisch Guinea vorgelagerten Los-Inseln Bauxitvorkommen auszubeuten. (4969)

### Belgien.

**Anschaffung von Arzneimitteln für Vorratzzwecke.** Eine im Amtsblatt vom 12. August d. J. veröffentlichte Kgl. Verordnung bestimmt, daß alle Apotheken sowie die zur Abgabe von Arzneimitteln autorisierten Aerzte verpflichtet sind, zu jeder Zeit genau vorgeschriebene Vorräte an zahlreichen namentlich aufgeführten Arzneimitteln zu unterhalten. Das betreffende Amtsblatt kann auf Wunsch von der Schriftleitung, Berlin W 35, Sigismundstraße 6, zur Einsicht angefordert werden. (5042)

**Mindestbleigehalt für Bleiweiß gefordert.** In einer Eingabe an die Regierung hat die Vereinigung der Belgischen Bleiweißherzeuger gefordert, daß die bei ihr getroffene Regelung, daß unter der Bezeichnung Bleiweiß nur Produkte verkauft werden dürfen, die einen Gehalt von mindestens 78,4% Blei besitzen, allgemein verbindlich erklärt wird. (5007)

**Bekämpfung des Kartoffelkäfers.** Auf Grund einer im „Moniteur Belge“ vom 13. August 1939 veröffentlichten Verordnung müssen alle Kartoffelkulturen, in deren Umkreis von 10 km landwirtschaftliche Erzeugnisse für Ausfuhrzwecke angebaut werden, mindestens zweimal im Jahre in hinreichender Weise mit Bleiarsenat oder Calciumarsenat behandelt werden. Bei Verwendung von Kontaktmitteln (Rotenon usw.) muß die Behandlung mindestens dreimal im Jahre durchgeführt werden. (5041)

**Gründung einer Bat'a-Filiale beabsichtigt.** Die Firma Bat'a will eine neue moderne Fabrik einrichten. Die Frage der Zulassung wird zur Zeit geprüft. (4979)

**Produktionseinschränkung für Glasflaschen.** Laut Meldung aus Brüssel sind die Erzeuger von Glasflaschen übereingekommen, nur 60% der am 2. Februar d. J. erreichten Kapazität zu erzeugen. (4987)

### Niederlande.

**Bedarfsdeckung durch einheimische Industrie.** Laut Feststellungen des Wirtschaftsministeriums ist der Anteil der einheimischen Industrie an der Versorgung des Inlandsmarktes durch die Kontingentierungsmaßnahmen teilweise kräftig gestiegen. Im Jahre 1933 wurde der Bedarf an Fahrradschläuchen mengenmäßig zu 63% von der einheimischen Industrie gedeckt, während dieser Anteil im vergangenen Jahr auf 85% gestiegen war. Die entsprechenden Zahlen für Fahrraddecken betragen 71% 1933 und 86% 1938. Der Bedarf an Stickstoffdüngemitteln wurde, ebenfalls nach Feststellungen des Wirtschaftsministeriums, im Jahre 1938 bereits zu 75% von der einheimischen Industrie gestellt, während der Anteil der Inlandsindustrie am Gesamtverbrauch von Superphosphat nur 66% betrug gegenüber 75% im Jahre 1933. (4883)

### Schweden.

**Erzeugung von Photofilmen.** Laut Bericht aus Stockholm bereiten die Seawerke in Strängnäs den Bau einer Fabrik zur Erzeugung von Filmen vor. Zunächst sollen Photofilme, später auch Röntgenfilme und Filme für Luftaufnahmen hergestellt werden. (5048)

**Anleihe für die A. B. Astra.** Der A. B. Astra ist eine Anleihe in Höhe von 0,6 Mill. Kr. aus dem staatlichen Industrieanleihefonds gewährt worden. Der Betrag soll für die Anschaffung von Maschinen zur Herstellung verschiedener Arzneimittel verwendet werden. (4579)

**Verstärkte Suche nach Erdöl.** Laut Meldung aus Stockholm soll die Suche nach Erdöl nunmehr auf einer wesentlich erweiterten Grundlage erfolgen. In Südschweden wurde ebenfalls mit der Suche nach Oel begonnen. (4988)

### Polen.

**Ausbau des Industriezentrums.** Nach Angaben der „Gazeta Handlowa“ sind im Sandomirgebiet bisher insgesamt 79 private Industriebetriebe und staatliche

Rüstungsbetriebe errichtet worden. Davon entfallen 14 Betriebe auf die chemische Industrie (darunter zwei Gummiwarenfabriken). Von den chemischen Fabriken, die sich hauptsächlich in Skarzysko, Dębica, Pustkow und Niedomice befinden, sind acht in Betrieb, darunter auch die beiden Gummifabriken in Lublin und Dębica. (4962)

**Bau neuer Kupferhütte bei Sandomir.** In der Nähe von Sandomir will die Rohstoffimportgesellschaft „Tisza“ eine neue Kupferhütte mit einem Gesamtaufwand von etwa 20 Mill. Zl. bauen. (4961)

### Litauen.

**Zahl der industriellen Unternehmen.** Nach amtlichen Mitteilungen gab es im April 1938 in Litauen (unter Ausschluß des Memelgebietes) 238 gewerbliche Betriebe mit mehr als 20 beschäftigten Personen. Die gesamte Beschäftigtenzahl betrug rund 20 000 Personen. Im April 1939 wurden 260 Unternehmen mit 22 200 Beschäftigten gezählt. Zugenommen hat die Zahl der chemischen Betriebe von 11 auf 13, deren Arbeiterzahl von 977 auf 1419 angestiegen war. In den übrigen Gewerbezweigen hat sich die Zahl der Betriebe und die Größe der Belegschaft wie folgt verändert:

	April 1939		April 1938	
	Zahl der Betriebe	Belegschaft	Zahl der Betriebe	Belegschaft
Torfunternehmen . . . . .	2	145	2	234
Ind. d. Steine u. Erden . . . . .	20	1 511	14	1 566
Metallindustrie . . . . .	30	2 812	28	2 441
Lederindustrie . . . . .	10	821	9	823
Textilindustrie . . . . .	34	5 142	29	4 374
Holzindustrie . . . . .	44	1 524	42	1 657
Papier- u. polygr. Industrie . . . . .	22	1 354	20	1 204
Nahrungsmittelindustrie . . . . .	50	4 845	48	4 201
Kleidungs- u. Schuhindustrie . . . . .	29	2 205	28	2 108
Elektrizitäts- u. Gaswerke . . . . .	5	427	5	451
Hygienische Unternehmen . . . . .	1	28	2	48
				(5051)

### Letland.

**Das Kraftwerk Keggum.** Nach Meldungen aus Riga soll das Dünakraftwerk bei Keggum nunmehr am 1. November seinen Betrieb aufnehmen. Bekanntlich ist geplant, eine Reihe von Industrieanlagen von hier aus mit elektrischem Strom zu speisen. (4980)

**Erzeugung von Gärungscitronensäure.** Laut Meldung aus Riga hat die chemische Fabrik „Vinoza“ angeblich einen Posten Citronensäure auf dem Gärungswege hergestellt. Man hoffe, den lettlandischen Citronensäurebedarf von rund 40 t, der bisher aus dem Ausland bezogen wurde, in Zukunft durch einheimische Produktion decken zu können („NIA“). (5039)

**Qualitätsvorschriften für Obstweine.** Laut Anordnung des Landwirtschaftsministeriums dürfen mit Wirkung vom 1. August nur noch solche Obst- und Beerenweine auf den Markt gebracht werden, die bestimmten Anforderungen genügen. Unter anderem ist die Beimischung von Farb- und Riechstoffen verboten. (4666)

### Sowjet-Union.

**Industrieproduktion im ersten Halbjahr.** Nach amtlichen Angaben soll die Erzeugung der sowjet-russischen Großindustrie im Vergleich zum entsprechenden Zeitschnitt des Vorjahres um 15,2% zugenommen haben gegen 12% im Vorjahr. Allerdings ist damit die im Industrieplan vorgesehene Produktionszunahme von 20% (i. V. 21%) nicht erfüllt worden. U. a. werden folgende Produktionswerte — in „Preisen von 1926/27“ — bekanntgegeben:

In Mill. Rbl.	1. Halbj. 1938	1. Halbj. 1939	1. Halbj. 1939 in % z. 1. Halbjahr 1938
Industriekommissariate, gesamt*) . . . . .	39 281,3	45 230,5	115,2
Chemische Industrie . . . . .	1 911,5	2 212,4	115,7
Brennstoffindustrie . . . . .	2 467,5	2 624,0	106,3
Maschinenbau- u. Rüstungsindustrie . . . . .	10 600,2	13 482,1	127,2
Kraftwerke und Elektroindustrie . . . . .	1 897,0	2 067,9	109,0
Nichteisenmetallindustrie . . . . .	687,8	785,0	114,1
Eisenhüttenindustrie . . . . .	2 687,8	2 792,5	103,9
Baustoffindustrie . . . . .	751,0	818,7	109,0
Holzindustrie . . . . .	1 459,7	1 540,0	105,5
Textilindustrie . . . . .	4 466,6	4 917,7	110,1
Leichtindustrie . . . . .	3 457,1	3 721,6	107,7

\*) Einschl. der Bundeskommissariate für die Lebensmittelindustrien und der lokalen Industriekommissariate, deren Produktion hier im einzelnen nicht wiedergegeben wurde.



Unter den aufgeführten Wirtschaftszweigen ist die Produktionszunahme am stärksten bei dem Maschinenbau und der Rüstungsindustrie. In dieser Position wird die Erzeugung der drei Maschinenbaukommissariate und der vier Rüstungskommissariate zusammengefaßt. Die Zunahme beträgt gegenüber dem ersten Halbjahr 1938 hier insgesamt 27,2%; es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Produktion in den eigentlichen Rüstungsbetrieben allein noch stärker zugenommen hat. Auf Grund verschiedener Angaben in der sowjet-russischen Fachpresse wird vermutet, daß der Anteil der Rüstungsindustrie am gesamten Produktionswert der Maschinenbau- und Rüstungsindustrie etwa 40—50% beträgt. Der Zuwachs der Chemieproduktion entspricht etwa dem allgemeinen Durchschnitt, während relativ am schlechtesten die Eisenhüttenindustrie und die Brennstoffindustrie abgeschnitten haben. (5035)

**Erzeugung von Soda.** Auf S. 706 berichteten wir nach der Moskauer Zeitung „Industria“ über die vermutliche Steigerung der sowjet-russischen Sodaproduktion in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres. Nach neueren Berichten scheint es, als ob der Optimismus der russischen Zeitungen nicht gerechtfertigt ist. Von den drei großen Sodafabriken der Sowjet-Union hat das Werk in Beresniki nach amtlichen Feststellungen das Produktionsprogramm für das 1. Halbjahr 1939 nur zu 80,5% erfüllt. Damit sei die Produktion des 1. Halbjahres 1938 noch nicht einmal erreicht worden. Auch im Juli d. J. wurde das Produktionssoll nicht erreicht. (5052)

**Starkes Auftreten von Pflanzenschädlingen.** Nach einem sowjetrussischen Bericht werden in diesem Jahre die Zuckerrübensaatzen der wichtigsten Rübenanbaugelände (Kiew, Winniza, Kirowograd usw.) in einem bisher noch nicht dagewesenen Ausmaß von Schädlingen (Rüsselkäfern) heimgesucht. Die Bekämpfung dieser Schädlinge ist aber bislang nur in einem ganz unzureichenden Umfang durchgeführt worden. Wie weiter gemeldet wird, tritt auch die Kornmilbe in diesem Sommer in großen Mengen auf, so daß sofortige Maßnahmen zur Reinigung und Desinfektion des Getreides angekündigt werden. (5009)

## Rumänien.

**Ueberwachung von ausländischen Firmenvertretungen.** Wie das Wiener „Südost-Echo“ meldet, wurde im rumänischen Wirtschaftsministerium ein Amt zur Kontrolle der Vertretungen ausländischer Firmen eingerichtet. Insbesondere soll darüber gewacht werden, daß die Vertreter ihre den ausländischen Firmen gegenüber übernommenen Pflichten einhalten. (5053)

**Vermehrte Erzeugung von Naphthensäuren.** Wie berichtet wird, soll die Herstellung von Naphthensäuren erheblich ausgebaut werden. Der Anlaß dafür liegt in der verstärkten Nachfrage durch die Vereinigten Staaten. Es ist beabsichtigt, die Ausfuhr von Naphthensäuren nach USA. auf 12 t monatlich zu erhöhen. (4801)

**Kauf vom Sanitätsmaterial in Großbritannien.** Der Gesundheitsminister wurde ermächtigt, aus dem britischen 5,5-Mill.-£-Ausfuhrkredit Aufträge im Gegenwert von 850 000 £ zu vergeben. U. a. handelt es sich um die Lieferung von Gasschutzkleidern, Sanitätszelten, beweglichen bakteriologischen Laboratorien usw. (4968)

**Neuer Straßenbaukredit.** Durch zwei neue Gesetze sind Straßenbaukredite in einer Gesamthöhe von 1170 Mill. Lei eröffnet worden. Sie erstrecken sich auf die drei Rechnungsjahre bis 1941/42. (4977)

**Erweiterung einer Bergbaugesellschaft.** Nach einer Meldung aus Bukarest hat die dortige Gesellschaft „Molybden“, die im Gebiet von Satu Mare Molybdänvorkommen ausbeutet, Verträge mit der Bergbaugesellschaft „Aurum“ und der Bank für Bergbauunternehmungen abgeschlossen, nach denen ein größeres Gelände in den Bihorbergen bei Baitza erworben wurde, in dem Blei, Kupfer und Wismut ausgebeutet und aufbereitet werden sollen. Der Sitz des Unternehmens wurde von Bukarest nach Baia Mare verlegt. (5054)

## Albanien.

**Förderung von Kupfererz.** Mit einem Kapital von 5 Mill. Lire wurde in Mailand eine italienisch-albanische Bergbaugesellschaft zur Ausbeutung von Kupfervorkommen in Albanien gegründet. (4760)

## Griechenland.

**Schwefeleinfuhr.** Die Einfuhr von Schwefel betrug 1938 mehr als 15 000 t. Während in früheren Jahren die Einfuhr vorwiegend aus Italien stammte, teilt sich die Einfuhr des letzten Jahres wie folgt auf: Deutschland: 6500 t; Vereinigte Staaten 5000 t; Italien 4000 t. Die Inlandserzeugung an Schwefel wird auf 3000 t beziffert. (4822)

## Italien.

**Erzeugung von Metallen.** Die italienische Produktion von Metallen betrug (in t):

	1937	1938	1937	1938
Roheisen . . . . .	789 892	862 829	Magnesium . . . . .	659 1 016
Stahl . . . . .	2 086 905	2 322 856	Aluminium . . . . .	22 948 25 768
Ferromangan . . . . .	20 804	19 960	Kupfer . . . . .	1 464 2 933
Spiegeleisen . . . . .	18 280	21 070	Blei . . . . .	39 088 43 310
Ferrosilicium . . . . .			Zink . . . . .	37 767 34 065
und Ferro- silicomangan . . . . .	18 510	12 200	Quecksilber . . . . .	2 305 2 300
Andere Ferro- legierungen . . . . .	15 945	12 575	Antimon . . . . .	344 307
			Zinn . . . . .	766 2 750
				(5038)

**Neue Verkaufsgesellschaft für Kunstseide.** Die Snia Viscosa, die kürzlich mit der Cisa-Gruppe fusionierte (vgl. S. 597), hat mit dem Chatillon-Konzern eine gemeinsame Verkaufsgesellschaft in Form einer selbständigen Aktiengesellschaft gegründet. Die Gesellschaft soll für die Dauer von 10 Jahren den Absatz der Erzeugnisse beider Gruppen übernehmen. Ausgenommen sind jedoch Lanital und Erzeugnisse aus Celluloseacetat. Die schon länger bestehende Verkaufsgemeinschaft „Italraion“, der die Snia Viscosa, Cisa, Chatillon und Gerli angehören, wird von der Neugründung nicht berührt. (5011)

**Ausfuhr von Transparentfolien.** Der Wert der Transparentfolienausfuhr hat sich in der ersten Hälfte des laufenden Jahres auf 2,19 Mill. Lire erhöht gegen 1,55 Mill. Lire in der Vergleichszeit 1938. (5010)

## Malta.

**Errichtung von Vertreterfirmen.** Die Bestimmungen über die Errichtung von Vertreterfirmen auf Provisionsgrundlage wurden mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. geändert. Für die Erteilung einer Handelserlaubnis müssen Provisionsvertreter eine Taxe von 1 £, ferner einen Jahresbetrag von 5 sh zahlen. (4967)

## Spanien.

**Ueberwachung der Salzgewinnung.** Durch einen Erlaß des Industrie- und Handelsministers vom 30. Juli 1939 ist eine Fachgruppe eingerichtet worden, welche die Gewinnung und den Verkauf von Salz überwachen wird. Alle Personen und Firmen, die sich mit der Gewinnung und dem Handel von Viehsalz und Kochsalz befassen, müssen sich bei der neuen amtlichen Stelle anmelden und die von ihr ausgegebenen Richtlinien beachten. (5012)

## Portugal.

**Schriftverkehr mit Regierungsstellen.** Ein im „Diario do Governo“ vom 22. Juli 1939 veröffentlichtes Dekret bestimmt, daß alle in Portugal konzessionierten Firmen, gleich welcher Art — und zwar inländische sowie ausländische — verpflichtet sind, im Verkehr mit ihren auf portugiesischem Gebiet befindlichen Niederlassungen sowie auch im Verkehr mit allen staatlichen Dienst- und Verwaltungsstellen sich der portugiesischen Sprache zu bedienen. Bücher, Dokumente und sonstige Papiere, die in einer anderen Sprache verfaßt sind, werden nicht anerkannt. (5068)

## Ver. St. v. Nordamerika.

**Protest gegen Errichtung einer Natriumchloratfabrik.** Die Manufacturing Chemists' Association hat gegen den Plan der Works Progress Administration zur Errichtung



einer Natriumchloratfabrik bei Spanish Fork, Utah (vgl. S. 131), Einspruch erhoben. Die Vereinigung weist darauf hin, daß eine bekannte chemische Fabrik am Bonnevill-Damm mit einem Kostenaufwand von 500 000 \$ eine Anlage zur Herstellung von Natriumchlorat bauen wird. (5013)

**Absatz von Zinksulfat.** Vom Bureau of Mines wird der Gesamtabsatz von Zinksulfat für das abgelaufene Jahr mit 7757 short t ausgewiesen gegen 10 521 t 1937. Im letzten Berichtsjahr gingen davon 2850 t an die Kunstseideindustrie und 1664 t in die Düngemittelindustrie; 656 t wurden von der Farben- und Lackindustrie aufgenommen, 285 t von der Leimindustrie. Weitere 947 t wurden zur Herstellung von Chemikalien benötigt und 59 t von den Textilfärbereien und Textilveredelungsbetrieben. (5014)

**Automobilreifen aus synthetischem Kautschuk.** Nach einem New-Yorker Bericht hat die American Chemical Society die Bereitstellung von Bundesmitteln gefordert, um die Herstellung von Automobilreifen aus synthetischem Kautschuk zu fördern. Auch wird die Vergabung von Erziehungsaufträgen an die Industrie aus wehrpolitischen Gründen verlangt. Es sei anzunehmen, daß die Güte der aus Neopren hergestellten Reifen, die bisher den aus Naturkautschuk hergestellten Erzeugnissen unterlegen sei, beträchtlich verbessert werden könne. (5056)

**Erzeugung von Kautschukchemikalien.** Im Jahre 1938 sind nach Angaben der U. S. Tariff Commission 19,03 Mill. lbs. Kautschukchemikalien hergestellt und 14,88 Mill. lbs. im Werte von 6,22 Mill. \$ abgesetzt worden. Im einzelnen wurden erzeugt:

	Erzeugung 1000 lbs.	Absatz 1000 lbs.	1000 \$
Vulkanisationsbeschleuniger, insgesamt	8 223	6 240	2 366
Anilinderivat	386		
Diphenylguanidin	1 145	1 030	339
Zinksalz d. Mercaptobenzthiazols	516	480	220
Thiocarbamilid	229		
Antioxydationsmittel, insgesamt	10 548	8 423	3 389
Diphenyl-p-Phenylendiamin	575		

Außer diesen, aus Teer hergestellten Produkten ist noch die Erzeugung von Vulkanisationsbeschleunigern, die auf anderer Basis hergestellt sind, für 1938 mit 260 400 lbs. ausgewiesen und die davon verkauften Mengen mit 217 100 lbs. im Werte von 470 400 \$. (4944)

**Gewinnung von Platinmetallen.** Nach Angaben des Bureau of Mines sind im Jahre 1938 aus Rohplatin sowie aus Nebenprodukten in den Gold- und Kupferaffinerien 36 213 Unzen Platinmetalle erzeugt worden gegen 45 258 Unzen 1937. Durch Regeneration aus Altmetallen, Bruch usw. wurden im letzten Berichtsjahr 64 291 Unzen Platinmetall wiedergewonnen gegen 72 206 Unzen 1937. Die Vorräte der Raffinerien an Platinmetallen sind Ende 1938 auf 117 911 Unzen angestiegen; sie betragen Ende 1937 99 499 Unzen. Der Absatz an Platinmetallen wird für 1938 mit 127 306 Unzen angegeben, von denen die chemische Industrie rund 12% verbrauchte. Die Einfuhr von Platinmetallen stellte sich in den letzten beiden Jahren wie folgt (in Unzen):

	1937	1938
Platin	148 809	127 832
Palladium	45 427	26 858
Andere Platinmetalle	12 701	6 499
Insgesamt	206 937	161 189

(4945)

**Canada.**

**Rohstoffverbrauch der Seifen- und Waschmittelindustrie.** Ergänzend zu unserm Bericht über die Erzeugung der canadischen Seifen- und Waschmittelindustrie (vgl. S. 203) veröffentlichen wir die folgenden Mitteilungen über den Rohstoffverbrauch der Unternehmen der Fachgruppe. Dieser stieg im Jahre 1937 wertmäßig im ganzen auf 11,25 Mill. \$ von 9,12 Mill. \$ im Jahre 1936. Die wichtigsten verbrauchten Rohstoffe sind die folgenden (in 1000 \$):

	1936	1937	1936	1937
Kokosnußöl	1 305	1 800	Palmkernöl	124
Fischöle	257	254	Erdnußöl	60
Leinöl, Olivenöl usw.	21	538	Sojabohnenöl	76
Palmöl	1 030	1 349		53

	1936	1937	1936	1937
Talg und andere Fettstoffe	1 939	2 400	Glycerin, roh	215
Walöl	82	66	Soda	160
Stearin und andere Fettsäuren	79	84	Aetzatron	523
Aetherische Oele und Parfümerien	349	367	Natronwasserglas	237
			Trinatriumphosphat	73
			Kolophonium	139
				219

Von den Anlagen der Fachgruppe waren 1937 34 in der Hauptsache mit der Herstellung von Seifen und Waschmitteln beschäftigt. 41 Anlagen stellten als Haupterzeugnis Seifen und 26 Reinigungsmittel her. (4744)

**Vergrößerung einer Seifenfabrik.** Die Lever Brothers, Ltd., plant eine Vergrößerung ihres Werkes in Toronto mit einem Aufwand von 300 000 \$. (4601)

**Cuba.**

**Einfuhr von Druckfarben und Lithographentinte.** Einem Konsularbericht zufolge ist die Einfuhr von Druckfarben im vergangenen Jahre auf 324 t i. W. von 83 680 \$ gegen 365 t i. W. von 93 760 \$ 1937 gefallen. Die Vereinigten Staaten lieferten 299 (1937: 336) t, Deutschland 24 (28) t. An Lithographentinte wurden 40 t i. W. von 50 820 \$ 1938 gegen 31 t i. W. von 43 140 \$ 1937 eingeführt. Hauptlieferländer waren hier die Vereinigten Staaten mit 21 (16) t, vor Deutschland mit 14 (11) t und Frankreich mit 5 (3) t. (4604)

**Haiti.**

**Einfuhr von Farben.** Einem amerikanischen Konsularbericht zufolge werden jährlich fast 200 t Mineral- und Körperfarben eingeführt, von denen fast 50% aus den Vereinigten Staaten kommen. An zweiter Stelle unter den Lieferländern steht Deutschland. (4432)

**Ecuador.**

**Einfuhr von Seifen.** Der Einfuhrbedarf für Seifen ist relativ gering, da nahezu alle Seifensorten im Lande selbst hergestellt werden, einschließlich einiger medizinischen Seifen. Infolgedessen sind die Einfuhrwerte nur gering; sie betragen für Waschseifen im Jahre 1938 rund 7000 \$. Der Einfuhrwert für Toiletteseifen belief sich auf etwa 8000 \$ und der für medizinische Seifen auf 500 \$. Hauptlieferland sind die Vereinigten Staaten vor Deutschland und Frankreich. (4826)

**Gewinnung von Anattosaat.** Die Anattosaaternte, die zu 90% ausgeführt wird, war im Winter 1938/39 um 20—25% niedriger als im Winter 1937/38. Die Ausfuhr sank von 197 t auf 140 t. Hauptabnehmer war Porto Rico mit 85 (1937/38: 140) t, vor den Vereinigten Staaten mit 25 (21) t und Deutschland mit 16 (20) t. Die gesamte Ausfuhr an Anattosaat im Kalenderjahr 1938 wird auf 350 t i. W. von 28 000 \$ geschätzt. (4608)

**Peru.**

**Einfuhr von Schädlingsbekämpfungsmitteln.** Nach Angaben des amerikanischen Handelsattachés in Lima hat sich die Einfuhr von Schädlingsbekämpfungsmitteln, wie Calciumarsenat, Bleiarsenat, Nikotinsulfat, Spritzölen und anderen festen, flüssigen und pulverförmigen Mitteln, von 1768 t 1937 auf 2000 t 1938 erhöht. Aus den Vereinigten Staaten kamen 1937 1479 t, von denen die Hauptmenge auf Calciumarsenat entfiel. Die Einfuhr japanischer Arsenate ist im Jahre 1938 stark zurückgegangen. Calciumarsenat und Nikotinsulfat werden zur Bekämpfung der Baumwollschädlinge verwendet. Für den Kartoffel- und Weinbau wird Kupfervitriol (98 bis 99%) benutzt. Der Bedarf an Haushaltsinsektenmitteln wird zu 20% von drei inländischen Gesellschaften gedeckt, während der amerikanische Anteil allein 65% beträgt. (5016)

**Paraguay.**

**Regelung der Seifenerzeugung.** Durch ein kürzlich erlassenes Gesetz ist die Erzeugung von Seifen im Inlande gewissen Vorschriften unterworfen worden. U. a. sind Normen für den Verkauf sowie für die Kontrolle der Erzeugung aufgestellt worden. (4940)

**Ausfuhr von Petitgrainöl.** Im Jahre 1938 ist die Ausfuhr von Petitgrainöl auf 106 t im Werte von 317 900 Goldpesos zurückgegangen gegen 118 t für 354 400 Goldpesos 1937. Hauptabnehmer waren im letzten Jahr



Argentinien mit 56,7 t und die Vereinigten Staaten mit 24,5 t. (4995)

### Argentinien.

**Chemieeinfuhr im ersten Halbjahr.** Chemikalien und Farben wurden in den ersten sechs Monaten d. J. für 47,1 Mill. Pes. eingeführt gegen 44,1 Mill. Pes. im ersten Halbjahr 1938. Die Einfuhr von Gummi und Gummwaren stieg entsprechend von 16,3 auf 18,9 Mill. Pes. (4976)

**Erzeugung von Natronwasserglas.** Nach einem Konsularbericht hat die inländische Erzeugung von Natronwasserglas bedeutende Fortschritte gemacht, so daß man hofft, den inländischen Bedarf in wenigen Jahren durch die eigene Erzeugung decken zu können. (5017)

**Verwendung und Verkauf homöopathischer Mittel.** Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die Regierung den Verkauf und die Verwendung homöopathischer Mittel verboten. Diese Maßnahme soll bei den betroffenen Aerzten starke Proteste ausgelöst haben, wobei auf die Erfolge der homöopathischen Heilmethode in anderen Ländern hingewiesen wird. (5018)

### Chile.

**Förderung von Manganerzen.** Nach einem Handelsbericht soll die Manganerzförderung soweit entwickelt werden, daß die Ausfuhr aufgenommen werden kann. Der erste probeweise Versand (505 t) erfolgte im Mai 1938 auf dem Distrikt Antofagasta. Auch in der zweiten Hälfte des Jahres wurden Manganerze für Versuchszwecke nach Europa geliefert. (4994)

### Aegypten.

**Sennaexport.** Die Ausfuhr von Senna stieg mengenmäßig von 437 t 1937 auf 533 t 1938, während wertmäßig ein Rückgang von 14 181 £E. auf 13 895 £E. eingetreten ist. Hauptabnehmer waren Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Deutschland. (4431)

**Ausfuhr von Bienenwachs.** Im Jahre 1938 betrug die Ausfuhr von Bienenwachs 139 225 kg im Werte von 14 618 £E im Vergleich zu 126 900 kg im Werte von 14 960 £E im Jahre 1937. Von den Vereinigten Staaten wurden 1938 124 900 kg im Werte von 13 000 £E aufgenommen. (4611)

**Neugründung.** Mit einem Kapital von 250 £E wurde die El Assal & Co. „Soc. Egyptienne des Parfums“ gegründet, die sich mit der Herstellung von Parfümerien befassen wird. (4949)

### Marokko.

**Gründung einer Bergwerksgesellschaft.** Mit einem Kapital von 100 000 fr. ist in Rabat die „Société Chérienne de Recherches Minières“ gegründet worden, zwecks Entwicklung des Bergbaus in Marokko. (4765)

### Algier.

**Abnahme der Kerzeneinfuhr.** Infolge zunehmender Verwendung von Petroleum und der stetig fortschreitenden Elektrifizierung des Landes ging die Einfuhr von Kerzen von 760 t 1936 auf 650 t 1937 und 530 t 1938 zurück. Die Einfuhr wird ausschließlich von Frankreich und französischen Besitzungen bestritten. (4827)

**Ausfuhr von Superphosphat.** Die Ausfuhr von Superphosphat ist in den letzten Jahren ungefähr gleich geblieben, sie stieg 1937 von 22 000 t auf 23 620 t und ging 1938 leicht auf 20 190 t zurück; Frankreich bezog davon 2010 t. (4615)

**Erzeugung von Olivenöl.** Im Wirtschaftsjahr 1938/39 hat nach Meldungen aus Tunis die algerische Erzeugung von Olivenöl rund 112 000 hl betragen gegen 175 000 hl im Vorjahr. (4922)

### Britisch Ostafrika.

**Förderung neuer Industrien.** Es ist geplant, in Zukunft die Erzeugnisse solcher neuen Industrieanlagen, in denen Landesprodukte weiterverarbeitet werden, von der Verbrauchssteuer zu befreien, ausgenommen diejenigen Erzeugnisse, die einem Einfuhrzoll von mehr als 20% unterworfen sind. In besonderen Fällen sollen so-

genannte „Pionierwerke“ gegen Auslands-Dumping und gegen inländische Konkurrenz durch eine gesetzliche Kontrolle geschützt werden. Auch eine Reihe sonstiger Erleichterungen ist für die weiterverarbeitenden Industrien vorgesehen. An Werken der weiterverarbeitenden Industrie wird die kürzlich errichtete Schuhfabrik der Firma Bat'a genannt. Zur Zeit bestehen Pläne über die Errichtung einer Fabrik für Papier aus Bambus, einer Zündholzfabrik und möglicherweise auch einer Zementfabrik. (4990)

### Türkel.

**Neuregelung des Industrieaufbaues.** Laut Meldung aus Istanbul besteht der Plan, die Sümer Bank und die Eti-Bank aufzulösen und durch eine Kreditstelle für industriellen und bergbaulichen Kredit zu ersetzen. Außerdem soll eine Generaldirektion für den industriellen und bergbaulichen Aufbau gegründet werden, die dem Wirtschaftsministerium direkt unterstehen würde. Dieser Generaldirektion sollen die Baumwoll-, Woll-, Leder-, Cellulosefabriken und die Bergwerke unterstellt werden. (4981)

**Hohe Preise infolge falscher Standortwahl.** Wie die Istanbul Zeitung „Son Posta“ schreibt, wird zur Zeit im Wirtschaftsministerium die Frage geprüft, inwieweit die überhöhten Preise für verschiedene industrielle Erzeugnisse auf falsche Standortwahl der Betriebe zurückzuführen seien. U. a. soll die Lage der Kunstseidefabrik in Gemlik überprüft werden. (4923)

### Saudisch Arabien.

**Ausbeutung von Erzgruben.** Auf Grund des zwischen der Saudi-Arabian Mining Co. und der Regierung von Saudisch Arabien im Dezember 1934 abgeschlossenen Vertrages hat die Gesellschaft beschlossen, die Erzgruben von Mahd uhd-Dhahab auszubeuten. Sie hat zu diesem Zweck das Aktienkapital auf 772 000 £ festgesetzt. (4613)

**Erdölkonzessionen für amerikanische Gesellschaft.** Die Standard Oil Co. of California hat eine Konzession zur Suche und Förderung von Erdöl über ein Gebiet von etwa 89 000 Quadratmeilen erhalten. Diese Konzession stellt eine Ergänzung der 1933 demselben Unternehmen bereits gewährten Konzession von 165 000 Quadratmeilen dar. (4966)

### Britisch Indien.

**Wiederbelebung der Salzindustrie.** Durch ein Mitglied des Indian National Planning Committee in Bombay ist die Wiederbelebung der Salzgewinnung in der Provinz Orissa angeregt worden. Früher sollen im Rahmen dieser Industrie 40 000 Personen beschäftigt gewesen sein, und nach der Meinung führender Wirtschaftler würde es bei einer Wiederaufnahme der Salzgewinnung möglich sein, rund 80 000 Menschen zu beschäftigen. (4527)

**Mysore Chemicals and Fertilizers, Ltd.** Die neue Anlage des Unternehmens (vgl. 1938, S. 1029) zur Herstellung von Ammonsulfat und Schwefelsäure in der Nähe von Krischmarajsagar steht kurz vor der Vollendung. Es ist dieses die erste Anlage in Britisch Indien zur Gewinnung von synthetischem Ammoniak. (4449)

### Niederländisch Indien.

**Gegen einheimische Zündholzindustrie.** Das Wirtschaftsministerium hat sich gegen die Errichtung einer einheimischen Zündholzindustrie ausgesprochen, da der Verbrauch zu gering sei. (5058)

**Gewinnung von Gerbstoffen.** Das Forstamt beabsichtigt in Sumatra auf den Hängen der Berge Merapi und Singgalang etwa 2000 ha mit Akazien (*Acacia decurrens*) zu bepflanzen, aus denen Gerbstoffe gewonnen werden sollen. (4619)

**Ausfuhr von Gummern und Harzen.** Die Gesamtausfuhr von Gummern und Harzen ist 1938 mit 24 770 t im Werte von 3,68 Mill. hfl. gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen. An Dammarharz wurden 6940 (1937: 10 613) t ausgeführt, an Kopal 10 697 (13 137) t und an Benzoe 2056 (5914) t. Die Vereinigten Staaten nahmen 28% der Gesamtausfuhr auf. (4427)



**Verhüttung von Nickelerzen.** Wie von seiten der Oost Borneo Mij. mitgeteilt wurde, will die Gesellschaft ihre Beteiligung an der Nickelerzgewinnung von Borneo auf 1 Mill. hfl. erhöhen. U. a. sei beabsichtigt, die Nickelerze an Ort und Stelle zu veredeln. (4844)

### Britische Malayenstaaten.

**Chemieeinfuhr.** Nach einer englischen Meldung sind im Jahre 1938 Chemikalien, Arzneimittel, Farbstoffe, Farben usw. im Werte von 11,19 Mill. Str. \$ eingeführt worden. Im Jahre 1937 erreichte der Einfuhrwert dieser Erzeugnisse 11,54 Mill. Str. \$. Von der Einfuhr des letzten Berichtsjahres kamen Waren für 3,89 Mill. Str. \$ aus Großbritannien; Deutschland war mit 1,28 Mill. Str. \$ und Japan mit 181 000 Str. \$ an der Einfuhr beteiligt. Die Einfuhr von Ameisensäure, die als Koagulationsmittel für Kautschuk gebraucht wird, ist im vergangenen Jahr wieder auf 1533 t zurückgegangen, nachdem sie 1937 von 1579 auf 2251 t gestiegen war; 1938 lieferte Deutschland 661 t Ameisensäure, Großbritannien 435 t, die Niederlande 354 t und Japan 3 t. An Soda und anderen Natriumverbindungen wurden insgesamt 55 302 cwts. aus dem Ausland bezogen gegen 74 379 cwts. im Jahre 1937. Der weitaus größte Teil dieser Produkte wurde von Großbritannien geliefert. Der Gesamtwert der eingeführten medizinischen Spezialitäten wird für das letzte Jahr mit 2,92 Mill. Str. \$ ausgewiesen, der größte Anteil an der Lieferung entfiel wiederum auf Großbritannien. Daneben hat sich die Lieferung von Arzneimitteln aus China, Hongkong und Japan besonders gut entwickelt. Auch die Eigenerzeugung an Arzneimitteln war gegenüber den Vorjahren erhöht. (5019)

**Ausfuhr von Derriswurzeln.** Nach einem Konsularbericht hat die Ausfuhr von Derriswurzeln 1938 wieder auf 15 285 cwts. zugenommen gegen 12 499 cwts. 1937. Hauptabnehmer waren im letzten Berichtsjahr die Vereinigten Staaten mit 6445 cwts. vor Japan mit 3745 cwts. und Großbritannien mit 3768 cwts. (4952)

### Indochina.

**Maßnahmen zum Ausbau der Kautschukgewinnung.** Das Syndikat der Kautschukpflanzler Indochinas hat bei der französischen Regierung den Antrag gestellt, im Hinblick auf den weiteren Ausbau der indochinesischen Kautschukgewinnung folgende Maßnahmen durchzuführen: 1. Schaffung eines Instituts, das sich mit allen technischen und wissenschaftlichen Fragen der Kautschukgewinnung befassen soll; 2. Die Gewährung einer Prämie für solche Pflanzler, die sich bereit erklären, den Baumbestand ihrer Kautschukpflanzungen zu ergänzen und Bäume mit nachweislich geringem Ertrag durch hochwertige Pflanzen zu ersetzen; 3. Die Abschaffung der Kompensationskasse.

Die Kompensationskasse hatte einerseits den Zweck, durch Erhebung einer Ausfuhrabgabe die bei der Durchführung der internationalen Konvention entstehenden Kosten auszugleichen; ferner erhielt diese Kasse Zuschüsse von der französischen Regierung, die zur Unterstützung der indochinesischen Pflanzler in Krisenzeiten dienen sollten. Zur Aufbringung dieser Zuschüsse dienten die in Frankreich erhobenen Einfuhrzölle auf Rohkautschuk. Die Abschaffung der Kompensationskasse in Indochina würde also praktisch bedeuten, daß die französische Regierung bereit ist, den Einfuhrzoll auf Rohkautschuk in Frankreich abzuschaffen (vgl. 1938, S. 1146). (5020)

### China.

**Betrieb von Seifenfabriken durch japanisches Unternehmen.** Die Japanische Oel und Fett A.-G. (Nippon Yushi K. K.) hat nach einer Meldung aus Tokio die „Wuchow“ Seifenfabrik in Schanghai und die Hanchang Seifen-Gesellschaft übernommen und wird den Betrieb der beiden Fabriken weiterführen. (4954)

### Japan.

**Unterstützung der Acetylenchemie.** Wie aus Japan berichtet wird, will das Industrieministerium dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorlegen, der eine finanzielle

Unterstützung der Acetylenchemie vorsieht. Vor allem soll die Herstellung von synthetischem Kautschuk, Vinyl- und Acrylharzen sowie Butylacetat gefördert werden. (5023)

**Erhöhte Erzeugung von Aethylenglykol.** Handelsberichten zufolge wird die japanische Erzeugung von Aethylenglykol erheblich ausgebaut. So wollen neben der Japanischen Sprengstoff A.-G. (vgl. S. 446) auch die Nissan Chemische Industrie A.-G. (früher Japanische Chemische Industrie A.-G.) und die Koreanische Stickstoffdüngemittel A.-G. die Herstellung von Aethylenglykol neu aufnehmen. Die Hokkaido Soda A.-G., die Japanische Soda A.-G. und die Japanische Stickstoffdüngemittel A.-G. wollen ihr Erzeugungsvermögen für Aethylenglykol erhöhen. (4958)

**Gewinnung von Jod und Kaliumjodid.** Im Jahre 1937 konnte die Jodgewinnung, wie aus Handelsberichten hervorgeht, auf 47,7 t erhöht werden gegen 37,6 t 1936. In der gleichen Zeit wurde die Erzeugung von Kaliumjodid von 32,6 auf 50,1 t gesteigert. (4955)

**Erzeugung von Superphosphat.** Nach einer Meldung aus Tokio belief sich die Superphosphaterzeugung im Jahre 1938 auf 1,28 Mill. t gegen 1,65 t 1937. Für das laufende Jahr wird wieder mit einem Ansteigen der Erzeugung gerechnet. (5021)

**Erzeugung von Düngemitteln in Formosa.** Einer Meldung aus Tokio zufolge will die Orientalische Elektro-Industrie A.-G. in Karenko auf Formosa eine Düngemittelfabrik errichten. Es ist beabsichtigt, jährlich 20 000 t Ammonphosphat herzustellen. Daneben ist weiter die Erzeugung von je 1500 t Natriumsulfat, Eisenphosphat und synthetischem Kryolith beabsichtigt. Für später ist abermals eine Erweiterung des Erzeugungsprogrammes geplant, und zwar sollen Kalidünger hergestellt werden. (4957)

**Herstellung von Druckfarben.** Nach japanischen Angaben belief sich die Druckfarbenerzeugung in Altjapan im Jahre 1937 auf 12 500 t im Werte von 8,97 Mill. Yen. (4956)

**Erwerb von Chromerzvorkommen in Neu-Caledonien.** Die Japanische Raffinerie A.-G. (Nippon Seiren K. K.) hat, einer englischen Meldung zufolge, in Neu-Caledonien ein ausgedehntes Chromerzlager erworben. Es soll von einer Tochtergesellschaft — der kürzlich mit einem Kapital von 100 000 Yen gegründeten Oceania Bergbau-Gesellschaft — ausgebeutet werden, die bereits ein Quecksilbervorkommen in Neu-Seeland verwertet. Der Umfang des neu erworbenen Chromerzvorkommens soll mehr als eine Million t betragen. (5022)

### Australien.

**Erzeugung von Kriegsmaterial.** Ueber die mit Regierungshilfe durchzuführende Errichtung von Munitionsabteilungen bei verschiedenen Fabriken berichteten wir bereits auf S. 598. Wie nunmehr aus Sydney gemeldet wird, sind einige derartige Abteilungen bereits fertiggestellt worden, so z. B. bei R. B. Davies Pty., Ltd., in Marrickville bei Sydney, zur Herstellung von Bomben und Handgranaten und bei der Amalgamated Wireless (Australasia), Ltd., in Ashfield bei Sydney, zur Herstellung von Geschoszündungen. (4972)

**Erzeugung von Ferrowolfram.** Nach einer Meldung aus Sydney soll demnächst die Erzeugung von Ferrowolfram in Australien aufgenommen werden. (4984)

**Statistik der Gummiindustrie.** Wie amtlich bekanntgegeben wird, bestanden 1937/38 in Australien 302 Gummifabriken, von denen 107 auf Victoria, 95 auf Neusüdwales, 35 auf Queensland, 25 auf Westaustralien und 12 auf Tasmanien entfielen. Die gesamte Arbeiterzahl wurde mit 7534 angegeben. Im Jahr vorher gab es 289 Fabriken mit 6455 Arbeitern. Der Wert der gezahlten Löhne und Gehälter stellte sich 1937/38 auf 1,4 Mill. £, der Wert der Produktion auf 7,7 Mill. £ gegen 7,4 Mill. £ 1928/29. (4789)

**Rückgang der Naphthalineinfuhr.** Nach einem Bericht des Australian Tariff Board wird Naphthalin von zwei australischen Unternehmen, die beiden in Neusüdwales liegen, neben anderen Kohlenteeerprodukten hergestellt. Das gereinigte Naphthalin wird in Groß-



packungen an Großhändler zum Umpacken für den Einzelverkauf abgegeben und hauptsächlich als Mottenmittel verwandt. Der größte Teil der Einfuhr, die auf ein Sechstel, von 388 580 lbs. 1934/35 auf 68 020 lbs. 1936/37, zurückgegangen ist, besteht aus gereinigtem Naphthalin. Großbritannien ist hierfür fast alleiniger Lieferant. (4440)

**Gegen Verflüssigung von Braunkohle.** Von der Regierung des Staates Victoria wurde ein Projekt zur Treibstoffgewinnung durch Verflüssigung von Braunkohle befürwortet. Der Bundesminister für Kriegswirtschaft hat sich jedoch gegen diesen Plan ausgesprochen. Nach seiner Ansicht würden die Kosten einer solchen Anlage sich auf 5 Mill. £ stellen, wobei jährlich 18 Mill. Gall. Treibstoff zum Herstellungspreis von 1 £ 4 sh je Gall. gewonnen werden würden. Demgegenüber betrage der fob-Preis für eingeführtes Benzin in den großen australischen Städten 5 d je Gall. Zudem würde die zu gewinnende Menge an synthetischen Treibstoffen nur 5% des australischen Gesamtbedarfs ausmachen. (4971)

## Aus dem Zentralhandelsregister.

### Neueintragung.

„Lonal-Werk“ G. m. b. H., Sitz: Berlin W 8, Jägerstr. 19. Die Firma ist am 3. 8. 1939 in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist Entwicklung, Erzeugung und Vertrieb von chemischen Produkten aller Art. Stammkapital: 20 000 *RM*. Geschäftsführer: Dr.-Ing. Hermann Engelhard, Chemiker, Berlin. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. 7. 1939 abgeschlossen.

### Personal-, Kapital- und Statutenänderungen.

**Metallgesellschaft Aktiengesellschaft,** Sitz: Frankfurt a. M. In das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt a. M. ist am 3. 8. 1939 eingetragen: Erich Bauwerker, Berlin, Dr. Heinrich Faber, Berlin, und dem Dr. Kurt Weimar, Berlin, ist Prokura, beschränkt auf den Betrieb der Zweigniederlassung Berlin, erteilt. Ein jeder von ihnen vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

**Schaffgotsch-Benzin G. m. b. H.,** Sitz: Gleiwitz. In das Handelsregister des Amtsgerichts Gleiwitz ist am 3. 8. 1939 eingetragen: Abteilungsdirektor Alfred Kaaker in Gleiwitz ist derart Gesamtprokura erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist. Die bereits eingetragene Prokura für den Chefchemiker Dr. Georg Kowalski, die Abteilungsdirektoren Dr. Hermann Edler von Braumühl, Dr. Paul Schwenzer und Benno Hensel ist dahin erweitert, daß jeder der Prokuristen auch befugt ist, gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten.

**Oesterreichische Dynamit Nobel A.-G.,** Sitz: Wien III., Heumarkt 10. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 29. 7. 1939 eingetragen: Mit Beschluß der Hauptversammlung vom 20. 6. 1939 ist das Amt der bisherigen Vorstandsmitglieder erloschen. Dr. Karl Meyer, Direktor in Troisdorf, und Franz Bauer, kaufmännischer Direktor in Wien, sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt. Aufsichtsrat: Dr. Paul Müller, Generaldirektor in Köln, Dr. Rudolf Schmid, Direktor in Köln, Ing. Gustav Geng, General der Artillerie a. D. in Wien, Otto Faltis, Kommerzialrat in Wien, Dr. Max Matthias, Generaldirektor in Berlin, Freiherr Heinrich von Schrötter, Generaldirektor in Berlin, Exzellenz Richard Riedl, Gesandter a. D. in Wien.

**Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.,** Sitz: Bochum. In das Handelsregister des Amtsgerichts Bochum ist am 26. 7. 1939 eingetragen: Dem Dr. Wilhelm Schütze in Düsseldorf ist Prokura erteilt mit der Maßgabe, daß er berechtigt ist, die Firma in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer, stellvertretenden Geschäftsführer oder einem Prokuristen zu vertreten.

**Gesellschaft für Elektro-Therapie m. b. H.,** Sitz: Stuttgart-Untertürkheim. In das Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart ist am 8. 7. 1939 eingetragen: Ludwig Schweizer ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt: Willy Marquardt, Kaufmann, Stuttgart.

„Togalwerk“ Gerhard F. Schmidt G. m. b. H. (Herstellung und Vertrieb von chemischen, pharmazeutischen, diätetischen und kosmetischen Präparaten usw.), Sitz: Wien IV., Floragasse 4. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 6. 5. 1939 eingetragen: Mit Beschluß der Generalversammlung vom 24. 3. 1939 wurden Stammkapital und Geschäftsanteile in *RM* neu festgesetzt. Das Stammkapital beträgt nunmehr 15 000 *RM*, welches bar eingezahlt ist. Friedrich Zimmermann, Kaufmann, Wien, ist zum Geschäftsführer bestellt. Seine Prokura ist erloschen.

**Reinhold Lindner Nachf. (Stärkefabrik),** Sitz: Halle (Saale), Lindenstraße 73. In das Handelsregister des Amtsgerichts Halle (Saale) ist am 15. 7. 1939 eingetragen: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Ammendorf verlegt.

**Hansa-Mühle A.-G.,** Sitz: Hamburg, Alsterdamm 3. In das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg ist am 21. 7. 1939 eingetragen: Durch Hauptversammlungsbeschluß vom 28. 4. 1939 ist Gegenstand

des Unternehmens: Betrieb einer Oelmühle sowie Gewinnung, Bearbeitung und Veredelung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten, deren Nebenprodukten und Futtermitteln, die Vornahme aller damit zusammenhängenden Handelsgeschäfte sowie der Vertrieb von Anlagen und Verfahren für die Oelmühlenindustrie.

**Gebr. Ditzel A.-G.,** Sitz: Meckesheim. In das Handelsregister des Amtsgerichts Heidelberg ist am 22. 7. 1939 eingetragen: Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 26. 6. 1939 ist Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Vertrieb und Handel mit Zündhölzern, Wachswaren, Papier u. ä.

**Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke Gaskokssyndikat A.-G.,** Sitz: Köln. In das Handelsregister des Amtsgerichts Köln ist am 21. 7. 1939 eingetragen: Rudolf Plötzke ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

**Dr. Exo & Marks G. m. b. H.,** Sitz: Köln. In das Handelsregister des Amtsgerichts Köln ist am 21. 7. 1939 eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 12. 6. 1939 ist das Stammkapital um 47 000 *RM* auf 50 000 *RM* erhöht.

**Fantl & Pick** (Erzeugung ätherischer Öle, gebrannter Flüssigkeiten, Essenzen, kosmetischer Präparate und Parfüms), Sitz: Wien XVIII, Kreuzgasse 9. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 11. 7. 1939 eingetragen: Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Das Unternehmen ist auf Otto Fritsch, Kaufmann in Gainfarn, übergegangen. Firma geändert in: Otto Fritsch.

**Anhaltisches Serum-Institut G. m. b. H. zu Dessau, Zweigniederlassung Berlin, Schiffbauerdamm 3.** Die Firma ist am 20. 7. 1939 als Zweigniederlassung der unter der Firma Anhaltisches Serum-Institut G. m. b. H. in Dessau bestehenden Hauptniederlassung eingetragen. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Sera, Impfstoffen, Desinfektionsmitteln, chem.-pharm. Spezialpräparaten und allen Artikeln für ärztlichen und tierärztlichen Bedarf. Stammkapital: 20 000 *RM*. Geschäftsführer Dr. Carl Ludwig Wolters, Direktor, Dessau, Dr. Herbert Hoffmann, Dessau.

**Alois R. Kovacic,** Sitz: Graz, Lagergasse 76. In das Handelsregister des Amtsgerichts Graz ist am 23. 6. 1939 eingetragen: Gelöscht: Alois Rudolf Kovacic infolge Ablebens. Alfred Kovacic, Handlungsgehilfe, in Graz ist nunmehr Geschäftsinhaber. Betriebsgegenstand nunmehr: u. a. Erzeugung chemisch-technischer Produkte und Oelfarben sowie Handel mit Farbwaren.

„Sicco“ Trockenkapsel-Fabrik G. m. b. H., Sitz: Wien X., Laxenburger Straße 39. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 11. 7. 1939 eingetragen: Gelöscht der Treuhänder Dr. Erwin Kratky.

**Tocolit Chemisch-technische Fabrikations- u. Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.,** Sitz: Wien-Erlaa, Hauptstr. 23. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 11. 7. 1939 eingetragen: Als Treuhänder gelöscht: Christian Maget; eingetragen: Bernd Ackerl, Wien. Vertretungsbefugt nur der Treuhänder.

**Metallochemische Fabrik A.-G.,** Sitz: Berlin W 50, Bamberger Straße 61. In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 22. 7. 1939 eingetragen: Ernst Israel Brandus und Dr. Franz Israel Brandus-Nathan sind nicht mehr Vorstandsmitglieder.

„Pewag“ Feinseifen und Parfümeriewaren-Fabrik G. m. b. H., Sitz: Graz. In das Handelsregister des Amtsgerichts Graz ist am 11. 7. 1939 eingetragen: Mit Beschluß der a. o. Generalversammlung vom 24. 6. 1939 wurde der Geschäftsführer Ing. Hans Pengg, Gewerke in Thörl bei Afenz, gelöscht.

**F. Seltam Nachfolger A.-G. für chemische Industrie,** Sitz: Forchheim. In das Handelsregister des Amtsgerichts Bamberg ist am 26. 7. 1939 eingetragen: Durch die Hauptversammlung vom 30. 6. 1939 ist Gegenstand des Unternehmens: Herstellung chemischer Produkte und Ausführung aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

**Chemische Fabrik Endezia G. m. b. H. (Salben- und Tabletten-Fabrik),** Sitz: Stettin, Alte Falkenwalder Str. 1. In das Handelsregister des Amtsgerichts Stettin ist am 22. 7. 1939 eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 10. 3. 1939 ist das Stammkapital um 14 000 *RM* auf 20 000 *RM* erhöht worden. Hans-Georg Rosenberger ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Er ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Die Pharmazeutische Handelsgesellschaft m. b. H. in Stettin hat die neue Stammeinlage von 14 000 *RM* durch Einbringung ihrer zur Aufrechnung gestellten Forderung gegen die Gesellschaft aus Warenlieferung in Höhe von 14 000 *RM* in voller Höhe geleistet.

**Gesellschaft zum Betriebe der städtischen Wasenmeisterei und thermochemischen Fabrik in Wien G. m. b. H.,** Sitz: Wien XI/2, Simmeringerlande 208. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 15. 7. 1939 eingetragen: Dr. Alfons Kaiser ist als Abwickler aberufen und als Geschäftsführer bestellt.

**Mühdorfer Grafit-Bergbau A.-G.,** Sitz: Wien VI., Amerlingstr. 4. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 17. 7. 1939 eingetragen: Otto Reißberger, Wien, ist als Treuhänder eingetragen. Vertretungsbefugt ist nur der Treuhänder selbständig.

**Sauter & Co.** (Erzeugung chemisch-technischer Papiere und Herstellung von Lichtpausen), Sitz: Wien III., Rennweg 46. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 17. 7. 1939 eingetragen: Ausgeschieden die Gesellschafter Egon Bergmann, Betty Jahoda und Dr. Eduard Jahoda. Eingetreten als Gesellschafter: Karl Metternich und Walter Richard, Kaufleute in Wien.

**Odol Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.,** Sitz: Wien VI., Mollardgasse 84. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 17. 7. 1939 eingetragen: Mit Beschluß der Generalversammlung vom



2. 5. 1939 wurden Stammkapital und Geschäftsanteile in Reichsmark mit dem Betrage von 150 000 neu festgesetzt. Alfred Haentsch und Kurt-Egon Czák sind nicht mehr Geschäftsführer. Karl Ahrens und Dr. Wilhelm Moessinger, Kaufleute in Dresden, und Dr. Gero Lindau, Chemiker in Dresden, sind zu Geschäftsführern bestellt.

**Spinnstoffgesellschaft m. b. H., Sitz: Berlin.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Rudolstadt ist am 22. 7. 1939 eingetragen: Durch Gesellschaftersbeschluss vom 22. 5. 1939 ist der Sitz der Gesellschaft nach Schwarz (Saale) verlegt worden.

**Arnold & Ebert (Metall- und Lackierwarenfabrik), Sitz: Scheibenberg.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Scheibenberg ist am 25. 7. 1939 eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Gustav Rudolf Ebert ist alleiniger Inhaber der Firma.

**Ephetin-Gesellschaft Hartmann & Schilling (Herstellung und Vertrieb chem.-pharm. Präparate), Sitz: Stuttgart, Hermannstr. 20.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart ist am 22. 7. 1939 eingetragen: Liselotte Hartmann ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Dr. Otto Hartmann, Rechtsanwalt, Stuttgart, ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

**A. Motsch & Co., Sitz: Wien IV., Prinz-Eugen-Str. 70.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 19. 7. 1939 eingetragen: Fabrikmäßige Erzeugung von Parfümeriewaren mit Ausschluß der Seifenerzeugung. Inhaber: Hans Gustav Hornberg, Diplomkaufmann in Baden bei Wien. Der Sitz der Firma ist von Baden bei Wien nach Wien verlegt.

**Daubitz & Pastorino (Gummiwarenfabrikation), Sitz: Berlin O 17, Lange Str. 70.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 25. 7. 1939 eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Hugo Pastorino ist Alleininhaber der Firma.

**Chemie-Farben G. m. b. H., Sitz: Berlin-Britz, Walkenrieder Straße 28—33.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 25. 7. 1939 eingetragen: Durch Beschluß vom 22. 6. 1939 soll die Gesellschaft ihre Tätigkeit als Organ im Geschäftsbetriebe der Chemieprodukte Kommanditgesellschaft ausüben und soll eigene Gewinne nicht erzielen.

**Felix Säger u. Dr. Gofler G. m. b. H. (Chem. Fabrik), Sitz: Heidelberg, Hans-Bunte-Str. 2.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Heidelberg ist am 28. 7. 1939 eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 29. 6. 1939 ist die Firma geändert in „Fesago“ Chemische Fabrik Dr. Gofler G. m. b. H.

**Pharmazeutisches Laboratorium „Deutschland“ Apotheker Georg Deutschland, Sitz: Berlin W 30, Kyffhäuserstr. 3.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 26. 7. 1939 eingetragen: Witwe Elisabeth Kyburg, Berlin, hat das Geschäft mit dem Recht zur Fortführung der Firma übernommen. Der Übergang der im Betrieb des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist beim Erwerb des Geschäfts durch Elisabeth Kyburg ausgeschlossen. Die Firma lautet jetzt: Pharmazeutisch-kosmetisches Laboratorium „Kiri“, Inhaberin Elisabeth Kyburg.

**Dr. Lambotte & Schattenberg, Beuel, Sitz: Beuel am Rhein, Maarstraße 42.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn ist am 27. 7. 1939 eingetragen: Neben dem bisher allein vertretungsberechtigten Dr. Lambotte ist jetzt auch Frau Wwe. Therese Fischer ermächtigt, die Firma zu vertreten.

**Photo Copie G. m. b. H., Zweigniederlassung Düsseldorf in Düsseldorf.** Die Zweigniederlassung ist am 27. 7. 1939 in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf eingetragen. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation und Handel von photographischen Apparaten, Papieren, Chemikalien und Erzeugnissen, besonders photographischen Kopien und Reproduktionen aller Art. Stammkapital 50 000 RM. Geschäftsführer: Dr. Robert Koch-Hesse, Berlin.

**Chemische Fabrik Pötzt & Co., Sitz: Monheim.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Opladen ist am 27. 7. 1939 eingetragen: Die Inhaberin heißt jetzt Frau Alice Seeger, geb. Pötzt.

**Erzhütte A.-G., Sitz: Wien III., Invalidenstr. 7.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 21. 7. 1939 eingetragen: Mit Beschluß der Hauptversammlung vom 24. 5. 1939 ist Gegenstand des Unternehmens nunmehr: Erwerbung oder Pachtung und Ausbeutung von Erzvorkommen und Vorkommen anderer Mineralien; Errichtung, Erwerbung oder Pachtung und Betrieb von chemischen oder metallurgischen Anlagen usw., sowie Handel mit Erzen, Metallen und anderen Mineralien und die Verwertung der sich bei der Verarbeitung ergebenden Produkte. Gleichzeitig wurde das Stammkapital in Reichsmark mit dem Betrage von 600 000 neu festgesetzt. Das Amt der bisherigen Vorstandsmitglieder ist erloschen. Dr. Ludwig Schurk, Direktor, und Ingenieur Heinrich Schranckell, Kaufmann, alle in Wien, sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt. Das Vorstandsmitglied Dr. Ludwig Schurk ist ermächtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Die Prokura des Dr. Ludwig Schurk und Ing. Heinrich Schranckell ist erloschen.

#### Gesellschaftsumwandlungen.

**M. Wallace A.-G. Drogerie Kosmata Parfümerie, Sitz: Wien VII., Westbahnstr. 26.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 24. 7. 1939 eingetragen: Die Hauptversammlung vom 24. 4. 1939 hat die Umwandlung der Gesellschaft durch Errichtung der Kommanditgesellschaft M. Wallace Kommanditgesellschaft, an der die zustimmenden Aktionäre beteiligt sind, und durch Uebertragung des Vermögens auf die Gesellschaft beschlossen. Damit ist die Aktiengesellschaft aufgelöst und die Firma erloschen. Die Kommanditgesellschaft hat am 24. 7. 1939 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter: Ing. Thomas K. Knauer, Kaufmann, und Fritz Demmel, Drogist, beide in Wien. Fünf Kommanditisten sind beteiligt.

„Chemos“ G. m. b. H., Sitz: Aussig. In das Handelsregister des Amtsgerichts Leitmeritz ist am 24. 6. 1939 eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 22. 12. 1937 ist die Gesellschaft in die Einzelfirma: Chemos, chemische Fabrik Franz Hobein, Sitz: Aussig, umgewandelt worden. Geschäftsinhaber: Franz Hobein, Kaufmann, Aussig. Rechtsverhältnisse: Ursprünglich auf Grund des Gesellschaftsvertrages vom 10. 4. 1924 unter dem Firmenwortlaut „Chemos“ G. m. b. H. eingetragen.

**Hartz & Co. G. m. b. H. (Herstellung und Vertrieb von chemischen und technischen Erzeugnissen), Sitz: Krefeld, Hagerweg 28.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld ist am 3. 8. 1939 eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 28. 7. 1939 ist das Vermögen der Gesellschaft auf Grund des Umwandlungsgesetzes vom 5. 7. 1934 unter Ausschluß der Liquidation auf den alleinigen Gesellschafter, Kaufmann Emil Hartz in Krefeld, übertragen worden. Dieser führt das Handelsgeschäft unter der Einzelfirma Hartz & Co. in Krefeld weiter. Die Firma der G. m. b. H. ist erloschen.

**Chemische Fabrik Saturn G. m. b. H. (fabrikmäßige Erzeugung von Aetzatron, Natronlauge usw.), Sitz: Wien, XXV., Inzersdorf, Draschestr. 102 bis 106.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 28. 7. 1939 eingetragen: Die Hauptversammlung vom 28. 4. 1939 hat die Umwandlung der Gesellschaft durch Uebertragung des Vermögens auf die gleichzeitig errichtete offene Handelsgesellschaft Chemische Fabrik Saturn, Knapitsch & Co., beschlossen. Damit ist die Gesellschaft aufgelöst und die Firma erloschen. Offene Handelsgesellschaft seit 28. 7. 1939. Gesellschafter: Franz Knapitsch, Kaufmann, und Dr. Viktor Siedler, Chemiker, beide in Wien.

#### Liquidation.

**Teerwerk Preußen G. m. b. H., vorm. F. Haurwitz & Co., Sitz: Königsberg i. Pr.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Königsberg i. Pr. ist am 24. 7. 1939 eingetragen: Die Liquidation ist wieder aufgenommen. Zu Liquidatoren sind Direktor Rudolf Erhard, Berlin, und Chemiker Alfred Bräutigam, Berlin, bestellt.

#### Löschungen.

„Femina“ Peter Andreeff Spezialdauerwellen-Institut Herstellung und Vertrieb von Spezialapparaten und kosmetischen Erzeugnissen, Sitz: Berlin. In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 5. 7. 1939 eingetragen: Die Firma ist erloschen.

**Chemisches Laboratorium Dr. Fischer & Hahn, Sitz: Saarlautern 2.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 2. 6. 1939 eingetragen: Die Firma ist erloschen.

**Fluresit-Industrie G. m. b. H., Fabrik chemischer Baustoffe in Liquidation, Sitz: Meiningen.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Magdeburg ist am 7. 8. 1939 eingetragen: Die Gesellschaft ist auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Auflösung und Löschung von Gesellschaften und Genossenschaften vom 9. 10. 1934 von Amts wegen gelöscht. (4996)

## LIEFERUNGS AUSSCHREIBUNGEN

Der Schriftleitung sind Angaben über folgende Ausschreibungen zugegangen:

### Bulgarien.

**Hauptdirektion für Wegebau, Abteilung „Neue Eisenbahnlinsen“, im Ministerium für öffentliche Angelegenheiten und Wegebau in Sofia, zum 2. 9.: 200 000 Stück Sprengkapseln Nr. 8 im Voranschlagswert von 200 000 Lewa; ferner zum gleichen Datum 100 000 m Bickfordzündschnur im Voranschlagswert von 100 000 Lewa. Die Kautions betragt in beiden Fällen 5%. Nähere Auskünfte erteilt die ausschreibende Stelle. **Kriegs-Ingenieur-Sprengstoffabrik in Sofia, zum 11. 9.: 500 kg künstliches Manganbioxyd. Die Ware muß 75 bis 77% Manganbioxyd enthalten. Die Lieferung ist unteilbar, die Kautions betragt 10%. Hauptdirektion für Volksgesundheit im Ministerium für innere Angelegenheiten und Volksgesundheit, zum 10. 9.: Wismutpräparate zur Bekämpfung der Syphilis im Voranschlagswert von 200 000 Lewa, die Kautions betragt 5%.****

### Jugoslawien.

**Verwaltung des Staatlichen Krankenhauses des Verkehrspersonals in Belgrad-Dedinje, zum 4. 9.: Erste Lizitation zur Lieferung von Arzneimitteln und Verbandmaterial zur Lieferung in der Zeit vom 1. Oktober 1939 bis zum 31. März 1940. (5071)**

## MARKT- UND PREISBERICHTE

### Die canadischen Chemikalienpreise.

Der Index der canadischen Großhandelspreise für alle Waren (1926 = 100), der im Durchschnitt des Jahres 1935 den niedrigen Stand von 72,1 erreicht hatte, zog im Jahresdurchschnitt 1936 wieder auf 74,6 an. Das folgende Jahr brachte eine weitere Erhöhung auf 84,5. Innerhalb des Jahres 1937 war der Juli der Monat mit dem höchsten Indexstand (87,5). Bis Ende des Jahres 1937 war er allerdings wieder auf 82,7 zurückgegangen. Das Jahr 1938 brachte nach einem anfänglichen leichten Steigen des Großhandelspreisindex einen sehr scharfen Rückgang, und zwar fiel der Großhandelspreisindex für alle Waren von 83,8 im Januar 1938 auf 73,3 im Dezember v. J. Für den Jahresdurchschnitt errechnet sich der Index zu 78,6. Auch das laufende Jahr hat, soweit die



vorliegenden Zahlen erkennen lassen, noch keine wesentliche Erhöhung des Großhandelspreisindex gebracht. Er stellte sich im Mai auf 73,7 gegen 73,4 im Vormonat und 73,2 im Januar 1939.

Die Chemikalienpreise, die sich in den Jahren 1935 und 1936 besser gehalten hatten als die allgemeinen Großhandelspreise — ihr Index (1926 = 100) erreichte im Durchschnitt des Jahres 1935 79,1 und im folgenden Jahr 77,9 — lagen 1937 mit 81,4 niedriger als die allgemeinen Großhandelspreise. In den Monaten April bis Juni 1939 sind die Preise für chemische Erzeugnisse fast unverändert geblieben. Nur bei einigen wenigen Erzeugnissen sind Preisänderungen eingetreten, und auch diese waren, außer bei Quecksilber und Zinn, nur unwesentlich. Preisrückgänge traten ein bei Bleiacetat, Borax, Formaldehyd, Kupfervitriol, Amylacetat, Butylacetat, Butylalkohol sowie Cadmium und Kupfer. Die Notierungen für Quecksilber und Zinn sind, wie bereits oben angedeutet wurde, seit April d. J. erheblich gestiegen. (5069)

### Canadische Durchschnittsnotierungen.

Die Preise verstehen sich in canadischen \$ je lb., soweit nicht anders angegeben.

#### Technische Chemikalien.

	April	Mai	Juni
Alaun . . . . . je 100 lbs.	3,15/3,25	3,15/3,25	3,15/3,25
Aluminiumsulfat, in Waggonmengen . . . . . je 100 lbs.	1,55/1,60	1,55/1,60	1,55/1,60
Aluminiumsulfat (eisenfrei) je 100 lbs.	1,90/2,20	1,90/2,20	1,90/2,20
Ameisensäure (85%), in 75-lbs.-Ballons . . . . .	0,14/0,15	0,14/0,15	0,14/0,15
Ammoniak (wasserfrei), in 50-lbs.-Zylindern . . . . .	0,23/0,32½	0,23/0,32½	0,23/0,32½
Ammoniumcarbonat (Stücke), in 112-lbs.-Kisten je 100 lbs.	7,45/7,65	7,45/7,65	7,40/7,65
Aetzkali (fest), in Trommeln.	0,06¼	0,06¼	0,06¼
Aetznatron (in Schuppen und gemahlen), in Waggonmengen . . . . . je 100 lbs.	2,60	2,60	2,60
Bariumcarbonat, in Waggonmengen . . . . . je t	44,00	44,00	44,00
Bariumchlorid . . . . . je t	60/70	60/70	60/70
Bleiacetat (weiß, krist.), Faßmengen . . . . .	0,08½/0,09	0,07/0,08	0,07/0,08
Borax (krist.), in Fässern je 100 lbs.	3,85/4,10	3,80/4,05	3,80/4,05
Borsäure (pulv.), in Fässern, in t-Mengen . . . . . je cwt.	7,15/7,65	7,15/7,65	7,15/7,65
Calciumcarbid, in t-Mengen, frei Werkstation . . . . . je t	90	90	90
Calciumchlorid (fest), in Waggonmengen . . . . . je t	23,85	23,85	23,85
Chlor (flüssig), in Zylindern . . . . .	0,07½/0,10	0,07½/0,10	0,07½/0,10
Chlorkalk (35—37%), in Trommeln . . . . . je 100 lbs.	2,40/3,15	2,40/3,15	2,40/3,15
Citronensäure, in Fässern . . . . . je 100 lbs.	0,26	0,26	0,26
Eisenvitriol, in Waggonmengen je 100 lbs.	1,05/1,40	1,05/1,40	1,05/1,40
Essigsäure (80%), in Mengen von mehr als 30 Faß je 100 lbs.	10,00	10,00	10,00
Formaldehyd, fob Toronto . . . . .	0,05¼	0,04½	0,04½
Glaubersalz (krist.), in Waggonmengen . . . . . je t	16	16	16
Graukalk, in Säcken, in Waggonmengen . . . . .	0,03	0,03	0,03
Holzkohle, in Fässern . . . . .	0,05/0,07	0,05/0,07	0,05/0,07
Kaliblutlaugensalz (gelb) . . . . .	0,15¼	0,15¼	0,15¼
Kaliumbichromat . . . . . je 100 lbs.	11,15/11,25	11,15/11,25	11,15/11,25
Kaliumpermanganat, in Ladungen . . . . .	0,23/0,26	0,23/0,26	0,23/0,26
Kobaltoxyd (schwarz) . . . . .	1,52/1,67	1,52/1,67	1,52/1,67
Kupfervitriol . . . . . je 100 lbs.	4,85	4,75	4,75
Magnesiumcarbonat (techn.), in Säcken . . . . .	0,08	0,08	0,08
Magnesiumoxyd (schwer, techn.) . . . . .	0,08	0,08	0,08
Mangansuperoxyd . . . . . je t	78	78	78
Mennige, in Fässern . . . . .	0,08	0,08	0,08
Milchsäure (44%), in Fässern . . . . .	0,05	0,05	0,05
Natriumbicarbonat (100%), in Fässern . . . . . je 100 lbs.	2,75	2,75	2,75
Natriumbichromat, in Fässern je cwt.	8,35/8,70	8,35/8,70	8,35/8,70

	April	Mai	Juni
Natriumbisulfat (wasserfrei), in Fässern . . . . .	0,03/0,03¼	0,03/0,03¼	0,03/0,03¼
Natriumbutylaugensalz (gelb) . . . . .	0,11/0,13	0,11/0,13	0,11/0,13
Natriumcyanid (96—98%), in Ladungen . . . . .	0,17/0,18½	0,17/0,18½	0,17/0,18½
Natriumsulfat (entwässert) je t	25/35	25/35	25/35
Natriumphosphat, Di- . . . . . je cwt.	2,65/3,30	2,65/3,30	2,65/3,30
Natriumphosphat, Tri- . . . . . je cwt.	3,00/3,85	3,00/3,85	3,00/3,85
Natriumthiosulfat, in Fässern je 100 lbs.	3,00/3,50	3,00/3,50	3,00/3,50
Oxalsäure . . . . .	0,14/0,15	0,14/0,15	0,14/0,15
Phosphorsäure (1,71, techn.) . . . . .	0,13/0,16	0,13/0,16	0,13/0,16
Quecksilberchlorid (Sublimat) . . . . .	1,00/1,10	1,00/1,10	1,00/1,10
Salmiak (weiß), in Waggonmengen . . . . .	3,00/3,40	3,00/3,40	3,00/3,40
Salpetersäure (36%), in Ballons je 100 lbs.	7,75/8,25	7,75/8,25	7,75/8,25
Salzsäure (18%), in Ballons je cwt.	2,25/2,50	2,25/2,50	2,25/2,50
Schwefelnatrium (60—62%), in Stücken, cif canad. Hafen je cwt.	2,40	2,40	2,40
Schwefelsäure (66%), in Ballons je 100 lbs.	2,15/2,50	2,15/2,50	2,15/2,50
Soda (calc.), in Säcken je 100 lbs.	2,00	2,00	2,00
Wasserstoffsuperoxyd (25 Vol.-%) . . . . .	0,06	0,06	0,06
Weinsäure (Pulver), in Fässern	0,26	0,26	0,26
Zinksulfat (handelsübl.), in Fässern . . . . .	0,02½/0,02¼	0,02½/0,02¼	0,02/0,02¼

#### Kohlenteerprodukte und Lösungsmittel.

	April	Mai	Juni
Aceton (rein), in Trommeln oder größeren Mengen . . . . .	0,10¼	0,10¼	0,10¼
Amylacetat (synth.), Waggonmengen . . . . .	0,14¼	0,13¼	0,13¼
Aether (techn.) . . . . .	0,17/0,20	0,17/0,20	0,17/0,20
Benzol (rein), in Tankwagen je Imp. Gall.	0,21	0,21	0,21
Butylacetat, in Trommeln, in Waggonmengen . . . . .	0,10¼	0,10½	0,10½
Butylalkohol, fob Montreal oder Toronto, in Tankwagen je 100 lbs.	9,65	9,40	9,40
Diacetonalkohol . . . . .	0,22	0,22	0,22
Essigester, in Waggonmengen	0,08¼	0,08½	0,08½
Isopropylalkohol (91%), fob Montreal oder Toronto . . . . .	0,13¼	0,13¼	0,13¼
Kreosot, in Tankwagen je Imp. Gall.	0,19½/0,22½	0,19½/0,22½	0,19½/0,22½
Kohlenteer (raffiniert) je Faß	10,00	10,00	10,00
Methanol (95%), in Fässern oder größeren Mengen je Gall.	0,72	0,72	0,72
Naphtalin (Schuppen und Kugeln) . . . . .	0,04/0,08	0,04/0,08	0,04/0,08
Phenol, in Waggonmengen . . . . .	0,16	0,16	0,16
Pyridin . . . . . je Gall.	1,70/1,85	1,70/1,85	1,70/1,85
Rohkresol in 45-Gall.-Fässern je Gall.	0,70	0,70	0,70
Rohteer . . . . . je Faß	9,00	9,00	9,00
Schwefelkohlenstoff, in 50-Gall.-Trommeln . . . . .	0,06/0,07	0,06/0,07	0,06/0,07
Teerpech, in Fässern, fob Toronto . . . . . je cwt.	1,68	1,68	1,68
Tetrachlorkohlenstoff, 50-Gall.-Trommeln . . . . .	0,06	0,06	0,06
Toluol (rein), in Tankwagen je Imp. Gall.	0,30	0,30	0,30
Trichloräthylen, in 45-Gall.-Trommeln . . . . .	0,10¼	0,10¼	0,10¼
Xylol, in Tankwagen je Imp. Gall.	0,35	0,35	0,35

#### Metalle.

	April	Mai	Juni
Cadmium, 1-t-Mengen . . . . .	0,85	0,75	0,75
Iridium . . . . . je Unze (Goldgew.)	65,00	65,00	65,00
Kupfer (elektrolyt.), in Waggonmengen nom. je 100 lbs.	10,55	10,55	10,45
Nickel, in Waggonmengen . . . . .	0,32	0,32	0,32
Palladium . . . . . je Unze (Goldgew.)	26,00	26,00	26,00
Platindraht (handelsübl. Stärken) . . . . . je g	1,20	1,20	1,20
Platiniridium (90% Pt) je Unze (Goldgew.)	38,00	38,00	38,00
Quecksilber je Flasche zu 76 lbs.	88/90	94/98	94/98
Zink (Spelter), in Waggonmengen . . . . . je cwt.	3,80	3,75	3,85
Zinn . . . . .	0,50/0,52½	0,54½	0,54½

(491)

Die Chemische Industrie wird herausgegeben von der Geschäftsstelle der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie. Geschäftsführer Dr. C. Ungewitter.

Die Zeitschrift erscheint einmal wöchentlich, am Sonnabend jeder Woche. Sie ist vom „Verlag Chemie“, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3, zu beziehen. Bezugspreis siehe am Fuße der vierten Umschlagseite. — Abdruck von Artikeln nur unter Angabe der Quelle gestattet. Alle Sendungen betr. die Schriftleitung sind an die Geschäftsstelle, Berlin W 35, Sigismundstr. 6, zu richten.

Hauptschriftleiter: Dr. Walter Greiling, Berlin W 35, Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Heinz Zander, Berlin W 30. — Anzeigenleiter: Anton Burger, Berlin-Tempelhof. — DA. II. Vj. 1939: 3450. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5. — Druck: H. Heenemann KG., Berlin-Wilmersdorf. — Verlag Chemie GmbH, Berlin W 35, Corneliusstraße 3.